



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2021

**Matthias Firgo, Anna Burton,  
Sabine Ehn-Fragner, Peter Huber,  
Michael Klien, Gerhard Streicher**

---

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold,  
Maria Riegler, Birgit Schuster

November 2021

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

II. Quartal 2021


**Matthias Firgo, Anna Burton, Sabine Ehn-Fragner, Peter Huber,  
Michael Klien, Gerhard Streicher**

**November 2021**

---

**Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung**

Wissenschaftliche Assistenz: Elisabeth Arnold, Maria Riegler, Birgit Schuster



Die wirtschaftliche Entwicklung der österreichischen Bundesländer stand im II. Quartal 2021 im Zeichen der kräftigen nationalen wie internationalen Erholung. Alle Indikatoren zur regionalen Produktions- und Beschäftigungskonjunktur zeigten im II. Quartal deutlich nach oben, die Arbeitslosigkeit war deutlich rückläufig. Im Tourismus werden massive Aufholeffekte sichtbar, insbesondere in Wien und in der Westregion betragen die Nächtigungszahlen jedoch noch einen Bruchteil des Vorkrisenniveaus im II. Quartal 2021.

2021/1/SR/WIFO-Projektnummer: 2308

© 2021 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Herausgeber und Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung,  
1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 • Tel. (+43 1) 798 26 01-0 • <https://www.wifo.ac.at/> • Verlags- und Herstellungsort: Wien

Verkaufspreis: 18 € • Download 11 €: <https://www.wifo.ac.at/www/pubid/69166>

# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## II. Quartal 2021

### Inhaltsverzeichnis

<b>Kurzzusammenfassung</b>	<b>2</b>
<b>1. Konjunkturübersicht</b>	<b>4</b>
1.1 Die Konjunkturentwicklung in Österreich	4
1.2 Regionale Konjunkturindikatoren	6
<b>2. Herstellung von Waren</b>	<b>11</b>
2.1 Überraschend zügige und starke Erholung in praktisch allen Regionen, stärkere Dynamik von Versorgungsengpässen bei Vorleistungen eingebremst	11
2.2 Sektorale und regionale Erholung breit aufgestellt, Export treibt Dynamik im österreichischen Stärkefeld der "Metallbranchen"	12
2.3 Die nun merklich eingeschränkte Kurzarbeit verhinderte in den letzten eineinhalb Jahren massiven Stellenabbau; Beschäftigung in der Sachgüterherstellung noch etwas unter Vorkrisenniveau	17
<b>3. Bauwirtschaft</b>	<b>23</b>
3.1 Hohe Baupreise trüben die starke Baukonjunktur bisher nur leicht ein	23
<b>4. Tourismus</b>	<b>29</b>
4.1 Nachfrage gewinnt im Verlauf des Sommers 2021 an Fahrt	29
4.2 NUTS-3-Regionen: Destinationen im Burgenland und in der Steiermark im Sommer 2021 am erfolgreichsten	33
4.3 II. Quartal zur Hälfte von Lockdown geprägt, verstärkte Nachfrage im Sommerquartal	33
4.4 Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie normalisiert sich zunehmend, seit Juli 2021 erstmals weniger Arbeitslose als vor der Krise	35
<b>5. Arbeitsmarkt</b>	<b>37</b>
5.1 Beschäftigung: Ost-West Gefälle im Beschäftigungswachstum besteht weiterhin	37
5.2 In den rasch wachsenden Bundesländern treiben die unternehmensnahen, distributiven und öffentlichen Dienstleistungen das Beschäftigungswachstum	39
5.3 Beschäftigungswachstum bevorzugt Männer und ausländische Arbeitskräfte	41
5.4 Nach einer pandemiebedingten Stagnation 2020 steigt 2021 auch die vertragliche Teilzeitarbeit wieder an	42
5.5 Die Arbeitslosigkeit sinkt in den westlichen Bundesländern am stärksten	44
<b>Glossar</b>	<b>47</b>
<b>Anhang</b>	<b>50</b>



# Die Wirtschaft in den Bundesländern

## II. Quartal 2021

### Kurzzusammenfassung

Im Frühjahr 2021 setzte eine kräftige Erholung der heimischen Wirtschaft ein. Im II. Quartal lag das reale BIP um 12,6% über dem Vergleichsquartal des Vorjahres. Verwendungsseitig war der Aufschwung im II. Quartal im Vorjahresvergleich im Inland gleichermaßen auf private wie öffentliche Konsumausgaben zurückzuführen. Hinzu kam ein enormer Anstieg im realen Exportvolumen. Auf der Entstehungsseite expandierte der produzierende Bereich kräftig, im Dienstleistungsbereich waren insbesondere Aufholeffekte gegenüber der Lockdown-Phase des II. Quartals 2020 wachstumstreibend.

Das regionale Konjunkturmuster stand auch im II. Quartal noch im Zeichen der Pandemie, insbesondere im Tourismus. Hier wurde ebenfalls ein Aufholeffekt in jenen Bundesländern, die 2020 besonders hart von der Pandemie getroffen wurden, sichtbar. Insgesamt zeigen die ausgewiesenen Kennzahlen zu den verschiedenen Branchenaggregaten, dass der Aufschwung des II. Quartals alle Regionen erfasst hat und in allen Regionen auf breiter Basis fußte. Entsprechend machte sich auch auf dem Arbeitsmarkt in allen Bundesländern eine Entspannung bemerkbar: Die Beschäftigung nahm in allen Bundesländern deutlich zu, die Zahl der Arbeitslosen sank in allen Ländern im deutlich zweistelligen Bereich.



## 1. Konjunkturübersicht

### 1.1 Die Konjunktorentwicklung in Österreich

Nach dem Abklingen der COVID-19-Rezession hat im Frühjahr 2021 eine kräftige Erholung der internationalen Wirtschaft eingesetzt, von der auch die österreichische Wirtschaft mitgezogen wurde. Der Aufschwung der Weltwirtschaft setzte so unerwartet früh und kräftig ein, dass die Produktion hinterherhinkt, Lagerbestände geräumt werden und Lieferengpässe entstehen. Dies führt zu beträchtlichen Preissteigerungen, die die Wucht des Aufschwungs zunehmend bremsen. In Österreich war das Wirtschaftswachstum im II. Quartal 2021 (+4,0% gegenüber dem Vorquartal) deutlich höher als im Durchschnitt des Euro-Raumes (+2,1%), vor allem aufgrund der schwungvollen Dynamik im Gastgewerbe. Gegenüber dem II. Quartal 2020 lag das BIP im II. Quartal 2021 bereits um 12,6% höher, und im Laufe des Sommers wurde bereits das Vorkrisenniveau im BIP überschritten. Sowohl die Arbeitslosigkeit als auch die Langzeitbeschäftigungslosigkeit tendierten zuletzt abwärts.

Für das gesamte Jahr 2021 geht das WIFO in seiner Mittelfristprognose von Oktober 2021 (die bereits die Effekte der Steuerreform 2022 berücksichtigt) von einem Wachstum des realen BIP von 4,4% aus<sup>1)</sup>.

#### Übersicht 1.1: Hauptergebnisse der Mittelfristprognose (Oktober 2021, mit Steuerreform)

	2017	2018	2019	2020	2021	2022
	Veränderung gegen das Vorjahr in %					
Bruttoinlandsprodukt						
Real	+ 2,3	+ 2,5	+ 1,5	- 6,7	+ 4,4	+ 5,0
Private Konsumausgaben <sup>1)</sup> , real	+ 2,0	+ 1,1	+ 0,7	- 8,5	+ 4,5	+ 6,4
Bruttoanlageninvestitionen, real	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,8	- 5,2	+ 8,2	+ 4,4
Ausrüstungen <sup>2)</sup>	+ 5,5	+ 3,4	+ 5,5	- 6,5	+ 10,6	+ 5,6
Bauten	+ 2,7	+ 5,6	+ 4,0	- 3,7	+ 5,4	+ 2,9
Exporte real	+ 4,9	+ 5,1	+ 3,4	- 10,8	+ 8,6	+ 8,9
Importe real	+ 5,3	+ 5,3	+ 2,0	- 9,4	+ 9,9	+ 8,3
Arbeitslosenquote						
In % der Erwerbspersonen (Eurostat) <sup>3)</sup>	5,5	4,9	4,5	5,4	.	.
In % der unselbst. Erwerbspersonen <sup>4)</sup>	8,5	7,7	7,4	9,9	8,2	7,3
Unselbständig Beschäftigte	+ 1,9	+ 2,4	+ 1,5	- 2,1	+ 2,1	+ 1,9
Unselbständig aktiv Beschäftigte <sup>5)</sup>	+ 2,0	+ 2,5	+ 1,6	- 2,0	+ 2,3	+ 2,0

Q: Statistik Austria, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond. – 2021 und 2022: Prognose. – 1) Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck – 2) Einschl. militärischer Waffensysteme und sonstiger Anlagen. – 3) Labour Force Survey. – 4) Arbeitslose laut AMS. – 5) Ohne Personen in aufrechterm Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

<sup>1)</sup> Die Mittelfristprognose wurde Ende Oktober 2021 erstellt und berücksichtigt daher noch nicht mögliche Abwärtsrisiken, die sich durch die hohe Infektionsdynamik am aktuellen Rand und den Lockdown für Personen ohne 2-G-Nachweis ab dem 15.11.2021 bzw. den allgemeinen Lockdown ab dem 22.11.2021 ergeben könnten.



Auch für das Jahr 2022 wird eine deutliche reale Ausweitung des BIP von +5,0% erwartet. Neben der hohen Dynamik der Weltkonjunktur wirken auch heimische wirtschaftspolitische Maßnahmen wie die Investitionsprämie und -freibetrag und die Steuerreform 2022/2024 in den kommenden Jahren unterstützend auf die private Inlandsnachfrage. Zusätzlich wird angenommen, dass die in den COVID-19-Lockdown-Phasen 2020/21 angewachsenen privaten Ersparnisse ("Zwangssparen") zu einem Teil wieder in den privaten Konsum zurückfließen.

Als Folge des Nachfragebooms und der Angebotsknappheiten stieg die Verbraucherpreis-inflation in Österreich laut Schnellschätzung von Statistik Austria zuletzt auf über 3 1/2%. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote ist im Oktober 2021 auf 7,0% (289.300 Personen) gesunken und lag damit bereits um 0,2 Prozentpunkte (– 4700 Personen) unter dem Vorkrisenniveau vom Februar 2020. Die Zahl der langzeitbeschäftigungslosen Arbeitslosen betrug zuletzt 114.600 Personen, um 17.200 mehr als im Februar 2020, aber bereits um 33.800 weniger als im April 2021.

### Übersicht 1.2: WIFO-Schnellschätzung zur vierteljährlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (ESVG 2010)

	2020			2021		
	II.Qu.	III.Qu.	IV.Qu.	I.Qu.	II.Qu.	III.Qu.
Veränderung gegen das Vorjahr in %, real <sup>1)</sup>						
<b>Verwendung des Bruttoinlandsproduktes</b>						
Konsumausgaben						
Private Haushalte <sup>2)</sup>	– 15,3	– 5,3	– 9,1	– 6,6	+ 8,3	+ 4,5
Staat	– 2,5	– 1,3	+ 3,2	+ 3,7	+ 8,7	+ 5,6
Bruttoanlageinvestitionen	– 10,6	– 3,6	– 3,6	+ 3,9	+ 15,2	+ 6,2
Exporte	– 22,5	– 10,6	– 7,4	– 5,2	+ 32,9	+ 10,6
Importe	– 18,8	– 9,7	– 3,4	+ 4,1	+ 28,1	+ 9,8
<b>Bruttoinlandsprodukt</b>	<b>– 13,7</b>	<b>– 4,5</b>	<b>– 6,1</b>	<b>– 4,2</b>	<b>+ 12,6</b>	<b>+ 4,8</b>
<b>Bruttoinlandsprodukt nach Wirtschaftsbereichen</b>						
Produzierender Bereich <sup>3)</sup>	– 15,8	– 4,0	– 0,7	+ 3,5	+ 17,9	+ 5,1
Herstellung von Waren	– 16,8	– 4,4	– 1,4	+ 3,5	+ 18,6	+ 5,5
Bauwesen	– 6,9	– 1,4	– 1,5	+ 3,7	+ 10,3	+ 3,0
Handel, Kfz; Verkehr; Beherbergung und Gastronomie	– 27,0	– 7,0	– 20,4	– 21,2	+ 19,4	+ 7,4
Information und Kommunikation	– 3,9	– 5,0	– 2,2	– 1,3	+ 5,4	+ 4,6
Kredit- und Versicherungswesen	+ 4,3	+ 5,3	+ 5,4	+ 2,1	+ 3,7	+ 3,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 0,8	– 0,2	– 0,5	– 1,2	+ 0,4	+ 0,7
Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen <sup>4)</sup>	– 18,7	– 9,5	– 4,5	– 1,4	+ 23,3	+ 9,4
Öffentliche Verwaltung <sup>5)</sup>	– 4,9	– 4,1	– 3,0	– 0,7	+ 3,6	+ 2,8
Sonstige Dienstleistungen <sup>6)</sup>	– 36,6	– 9,3	– 22,0	– 15,9	+ 29,5	+ 1,0

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – <sup>1)</sup> Gemäß Eurostat-Vorgabe, saison- und arbeitsmarktbereinigt –<sup>2)</sup> Einschl. privater Organisationen ohne Erwerbszweck. – <sup>3)</sup> Bergbau, Herstellung von Waren, Energie- und Wasserversorgung. – <sup>4)</sup> Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (ÖNACE M\_N). – <sup>5)</sup> Einschl. Sozialversicherung, Verteidigung, Erziehung, Unterricht, Gesundheits- und Sozialwesen (ÖNACE O\_Q). – <sup>6)</sup> Einschl. Kunst, Unterhaltung und Erholung, persönliche Dienstleistungen, private Haushalte (ÖNACE R bis U).

Verwendungsseitig war der Aufschwung im II. Quartal im Vorjahresvergleich im Inland gleichermaßen auf private (+8,3%) wie öffentliche (+8,7%) Konsumausgaben zurückzuführen. Hinzu kam ein enormer Anstieg im realen Exportvolumen (+32,9%). Die hohe Exportdynamik spiegelt sich auch in der Entstehungsseite wider: Der produzierende Bereich expandierte im II. Quartal um 17,9% gegenüber dem Vergleichsquartal 2020. Im Dienstleistungsbereich erwiesen sich insbesondere die distributiven Dienste (Handel, Verkehr, Beherbergung und Gastronomie; +19,4%), die sonstigen Dienstleistungen (darunter Kunst, Kultur und Unterhaltung; +29,5%) sowie die sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen (darunter v.a. wissensintensive Unternehmensdienste; +23,3%) als Wachstumstreiber. Zumindest bei ersteren beiden Bereichen handelt es sich beim Vergleich mit dem II. Quartal 2020 dabei zu einem guten Teil um Aufholeffekte gegenüber der von noch sehr vorsichtigen Öffnungsschritten geprägten Pandemiephase im Vorjahr. Im Vergleich zum Vorquartal (I. Quartal 2021) verzeichneten die von den vorangegangenen Lockdowns am stärksten betroffenen Bereiche Beherbergung und Gastronomie (+218%), Verkehr (+18,8%) und Handel (+2,7%) besonders kräftige Wertschöpfungszuwächse. Die Herstellung von Waren, die auch über den Winter 2020/21 gewachsen war, stagnierte hingegen gegenüber dem I. Quartal. Verwendungsseitig zeigt sich die Reduktion der Lagerbestände: Während die Bruttoinvestitionen im Vergleich zum Vorquartal um 5,7% sanken, legten die Bruttoanlageinvestitionen um 1,5% zu. Getragen wurde das Wachstum am aktuellen Rand von der Konsumnachfrage (+2,3%) sowie dem Export von Dienstleistungen (+47,0%) im Vorquartalsvergleich.

## 1.2 Regionale Konjunkturindikatoren

Das regionale Konjunkturmuster steht auch im II. Quartal noch im Zeichen der Pandemie, insbesondere im Tourismus. Hier wird ein Aufholeffekt in jenen Bundesländern, die 2020 besonders hart von der Pandemie getroffen wurden, sichtbar. Insgesamt zeigen die ausgewiesenen Kennzahlen zu den verschiedenen Branchenaggregaten, dass der Aufschwung des II. Quartals alle Regionen erfasst hat und in allen Regionen auf breiter Basis fußt.

Der internationale Städtetourismus in **Wien** kam im Zuge der Pandemie nahezu vollständig zum Erliegen. Die Wachstumsrate der Nächtigungen von +130% im II. Quartal gegenüber dem Vergleichsquartal 2020 darf daher nicht darüber hinwegtäuschen, dass das Niveau im II. Quartal des heurigen Jahres nur bei 13% der Übernachtungen des II. Quartals 2019 lag. Bei den übrigen Parametern zeigt sich für Wien in Summe im Bundesländervergleich ein eher verhaltenes Bild. Dies liegt nicht zuletzt aber auch an der vergleichsweise günstigen Konjunkturlage Wiens in den ersten Monaten der Pandemie im Vergleich zu Österreich, wodurch auch allfällige Aufholprozesse gegenüber dem II. Quartal 2020 weniger markant ausgeprägt sind. Die Entwicklung der Sachgüterproduktion war im II. Quartal 2021 mit einem Plus von 20,7% schwächer als in den übrigen Bundesländern, die Ausweitung der Bauproduktion mit +24,7% leicht unterdurchschnittlich. Die Beschäftigungsexpansion im Dienstleistungssektor (+5,3%) und in der Wirtschaft insgesamt (+5,1%) lag jeweils über der österreichweiten Dynamik. Trotz der überdurchschnittlichen Arbeitsmarktnachfrage nahm die Arbeitslosigkeit in Wien am schwächsten von allen Bundesländern ab (-25,4%).

In **Niederösterreich** sticht im II. Quartal insbesondere die überdurchschnittliche Entwicklung der Bauproduktion (+28,9%) hervor. In den übrigen Sammelindikatoren weist das Bundesland jedoch durchwegs verhaltene Muster auf. Die Ausweitung der Sachgüterproduktion entsprach mit einem Plus von 34,7% genau der österreichweiten Expansion. Auch bei der Erholung im Tourismus (Nächtigungen +80,6%) lag Niederösterreich nahezu exakt an der österreichweiten Wachstumsrate. Das Nächtigungsniveau lag bei 51% des Vergleichszeitraums 2019 und damit bereits wieder deutlich höher als in Österreich insgesamt (40%). Vergleichsweise verhalten entwickelte sich die Beschäftigung im Dienstleistungssektor (+4,3%) und in der Wirtschaft insgesamt (+4,0%), wobei die Beschäftigungsexpansion im Dienstleistungssektor trotz deutlich überdurchschnittlichem Wachstum in den unternehmensnahen Diensten (+10,1%) die geringste von allen Bundesländern war. Beim Rückgang der Arbeitslosigkeit (-31,2%) lag Niederösterreich hingegen wiederum im Österreich-Durchschnitt.

### Übersicht 1.3: Regionale Konjunkturindikatoren im II. Quartal 2021

	Sachgütererzeugung		Bauwesen	Tourismus	Unselbständig Beschäftigte	Arbeitslose		
	Produktionswert <sup>1)</sup>	2015 = 100	Produktionswert <sup>1)</sup>	Übernachtungen	Unternehmensnahe Dienstleistungen <sup>2)</sup>	Dienstleistungen insgesamt	Wirtschaft insgesamt <sup>3)</sup>	
Veränderung gegen das Vorjahr in %								
Österreich	+ 34,7	+ 26,4	+ 26,2	+ 81,7	+ 8,4	+ 5,1	+ 4,6	- 31,8
Wien	+ 20,7	+ 13,1	+ 24,7	+ 130,2	+ 7,5	+ 5,3	+ 5,1	- 25,4
Niederösterreich	+ 34,7	+ 18,2	+ 28,9	+ 80,6	+ 10,1	+ 4,3	+ 4,0	- 31,2
Burgenland	+ 41,6	+ 24,6	+ 22,5	+ 91,1	+ 15,5	+ 6,3	+ 5,5	- 29,2
Steiermark	+ 35,6	+ 32,2	+ 26,4	+ 71,0	+ 5,5	+ 4,4	+ 4,4	- 37,5
Kärnten	+ 29,8	+ 27,3	+ 25,5	+ 48,2	+ 13,9	+ 6,5	+ 6,0	- 37,9
Oberösterreich	+ 41,3	+ 33,6	+ 29,6	+ 73,4	+ 10,2	+ 4,7	+ 3,7	- 35,6
Salzburg	+ 34,0	+ 27,6	+ 29,0	+ 89,1	+ 7,6	+ 5,1	+ 4,7	- 42,3
Tirol	+ 28,0	+ 20,0	+ 18,0	+ 105,1	+ 6,5	+ 7,1	+ 5,5	- 39,2
Vorarlberg	+ 35,3	+ 29,0	+ 25,4	+ 86,8	+ 7,0	+ 5,0	+ 3,5	- 29,1

Q: Statistik Austria, Dachverband der Sozialversicherungsträger, AMS, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. –

<sup>1)</sup> Wert der abgesetzten Produktion; Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit. – <sup>2)</sup> Inkludiert: Dienstl.

Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerberatung, Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82). – <sup>3)</sup> Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

Das **Burgenland** entwickelte sich in vielen der dargestellten Branchenaggregate besser als die anderen beiden Länder der Ostregion. Die Produktionsausweitung der Sachgütererzeugung um +41,6% und der Anstieg an unselbständigen Beschäftigten in den unternehmensnahen Dienstleistungen um +15,5% bedeuteten jeweils die stärksten Zuwächse unter allen Bundesländern. Auch in der Beschäftigungsentwicklung des gesamten Dienstleistungsbereichs (+6,3%) und der Wirtschaft insgesamt (+5,5%) war das Burgenland deutlich über der österreichweiten Entwicklung. In beiden Größen war der Beschäftigungszuwachs jeweils nur in Kärnten und in Tirol größer. Trotz der vergleichsweise hohen Beschäftigungsdynamik nahm die Arbeitslosigkeit

(– 29,2%) im Burgenland nicht so stark ab wie in Österreich insgesamt. Bei den Nächtigungen lag das Burgenland bei 61% des Niveaus des zweiten Quartals 2019 – und damit bei der Erholung gemeinsam mit Kärnten an der Spitze. Im Vergleich zum II. Quartal 2020 stiegen die Übernachtungen um 91,1%. Die Ausweitung der Bauproduktion um 22,5% erwies sich niedriger als in Österreich.

Die **Steiermark** zeigt im II. Quartal für die meisten Kennzahlen der Branchenaggregate durchschnittliche bis mäßige Entwicklungen. Deutlich überdurchschnittlich verlief hingegen der Rückgang der Arbeitslosigkeit (–37,5%). Bei der nachfrageseitigen Beschäftigungsentwicklung insgesamt (+4,4%) sowie im gesamten Bereich der Dienstleistungen (ebenfalls +4,4%) war die Dynamik hingegen jeweils schwächer als in Bundesdurchschnitt. Im Bereich der unternehmensnahen Dienste (+5,5%) war die Beschäftigungsausweitung zudem so gering wie in keinem anderen Bundesland. Unterdurchschnittlich war zudem der Zuwachs an Übernachtungen (+71,0%), was jedoch primär an den vergleichsweise geringeren Einbrüchen im Vergleichs Quartal 2020 im Bundesländervergleich lag. So erreichte die Steiermark trotz des relativ „moderaten“ Nächtigungswachstums im Vergleich zur Mehrheit der Bundesländer im II. Quartal bereits ein Nächtigungsniveau in Höhe von 59% des Vorkrisenniveaus (wobei nur das Burgenland und Kärnten marginal höhere Quoten aufwiesen). Die Expansion der Sachgütererzeugung (+35,6%) und des Bauwesens (+26,4%) lag jeweils sehr nahe an der österreichweiten Entwicklung.

**Kärnten** wies unter allen Bundesländern im II. Quartal die größte Beschäftigungsdynamik auf. Im Vorjahresvergleich stieg die unselbständige Beschäftigung insgesamt um 6,0%. Im Dienstleistungssektor (+6,5%; und darunter im Bereich der unternehmensnahen Dienste 13,9%) lag Kärnten im Länderranking damit auf Rang 2. Die hohe nachfrageseitige Dynamik führte auch zu einem überdurchschnittlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit (–37,9%), der nur in Teilen der Westregion höher ausfiel. Kärnten wies im II. Quartal zusammen mit dem Burgenland das höchste Nächtigungsniveau (61%) gegenüber dem Vorkrisenjahr 2019 auf. Da der Tourismus im Land auch im II. Quartal 2020 nicht ganz so stark eingebrochen war wie in den übrigen Bundesländern, fiel das Nächtigungsplus im II. Quartal 2021 gegenüber 2020 auch verhältnismäßig niedrig aus (+48,2%). Die Kärntner Bauwirtschaft expandierte mit 25,5% ähnlich stark wie in Österreich insgesamt, bei der Sachgütererzeugung war die Expansion hingegen mit 29,8% deutlich unter dem österreichischen Durchschnitt.

In **Oberösterreich** entwickelte sich im II. Quartal insbesondere der produzierende Bereich stark. Die abgesetzte Produktion der Sachgütererzeugung lag um 41,3% über jener des II. Quartals 2020 – die größte Expansion nach dem Burgenland. In der Bauwirtschaft verzeichnete Oberösterreich mit +29,6% gar die größte Produktionsausweitung aller Bundesländer. Im Tourismus blieb der Aufholeffekt mit einem Nächtigungsplus von 73,4% vergleichsweise „gering“, was jedoch an der vergleichsweise „hohen“ Ausgangsbasis im Vorjahresquartal lag. So erreichte Oberösterreich im II. Quartal 2021 bereits 53% der Nächtigungszahlen des II. Quartals 2019, deutlich mehr als Österreich insgesamt (40% des Vorkrisenniveaus). Im Dienstleistungsbereich verlief die Beschäftigungsentwicklung insgesamt leicht unterdurchschnittlich (+4,7%). Im Teilbereich der unternehmensnahen Dienstleistungen war die Beschäftigungsexpansion jedoch ungleich stärker: Das Plus von 10,2% war das drittgrößte Wachstum unter allen Bundesländern. Die Gesamtbeschäftigung über alle Sektoren hinweg nahm im Bundesland hingegen trotz kräftiger

Produktionsausweitung in der Sachgütererzeugung mit +3,7% verhältnismäßig schwach zu, nur in Vorarlberg stieg die unselbständige Beschäftigung weniger stark. Die Zahl der Arbeitslosen verringerte sich um 35,6%, und damit etwas stärker als in Österreich insgesamt.

**Salzburg** wies im II. Quartal in der Sachgütererzeugung ein Wachstum der abgesetzten Produktion auf (+34,0%), das nahezu exakt der Entwicklung in Österreich insgesamt entsprach. Überdurchschnittlich expandierte jedoch die Bauwirtschaft. Das Plus der abgesetzten Produktion von 29,0% war das zweitgrößte (hinter Oberösterreich) unter allen Bundesländern. Im Tourismus ist das überdurchschnittliche Übernachtungsplus von 89,1% weniger Zeugnis einer kräftigen Erholung als Resultat des nahezu kompletten Ausfalls im II. Quartal des Jahres 2020: So wies Salzburg nach Wien und Tirol immer noch mit 38% das niedrigste Niveau an Übernachtungen im Vergleich zum Vorkrisenniveau (II. Quartal 2019) auf. In den ausgewiesenen Aggregaten zur Beschäftigungsentwicklung zeigen sich für Salzburg weitgehend durchschnittliche Entwicklungen. In den unternehmensnahen Dienstleistungen lag das Beschäftigungswachstum Salzburgs mit +7,6% leicht unter dem österreichweiten Durchschnitt, das Plus von 5,1% im Dienstleistungssektor insgesamt entsprach genau dem Wert Österreichs. Auch die Beschäftigungsexpansion von 4,7% über alle Sektoren hinweg lag nahezu am Beschäftigungswachstum des Bundesdurchschnittes. Erfreulicherweise wies Salzburg trotz der durchschnittlichen Beschäftigungsnachfrage mit –42,3% den kräftigsten Rückgang in der Arbeitslosigkeit unter allen Bundesländern auf.

**Tirol** wies für das II. Quartal im produzierenden Bereich eine eher mäßige Produktionsentwicklung auf. In der Sachgütererzeugung expandierte die Produktion um 28,0%, der geringste Anstieg nach Wien. Der Produktionswert der Bauwirtschaft expandierte lediglich um 18,0%, und damit als einziges Bundesland um weniger als 20%. Deutlich besser im Vergleich zu den übrigen Bundesländern und zur Westregion entwickelte sich hingegen Tirols Arbeitsmarkt. Die unselbständige Beschäftigung nahm im Bundesland im II. Quartal insgesamt um +5,5% zu, was gemeinsam mit dem Burgenland das zweitgrößte Beschäftigungswachstum (nach Kärnten) bedeutete. In den Dienstleistungen war das Beschäftigungsplus Tirols von 7,1% das größte unter allen Bundesländern. Vergleichsweise bescheiden nahm im Bundesländervergleich hingegen die unselbständige Beschäftigung in den unternehmensnahen Diensten (+6,5%) zu. Die Arbeitslosigkeit nahm in Tirol mit 39,2% im Bundesländervergleich am zweitstärksten ab. Deutlich überdurchschnittlich war im II. Quartal zudem der Anstieg der Übernachtungen. Das Plus von 105,1% wurde nur von Wien übertroffen, spiegelt jedoch (ähnlich wie in der Westregion insgesamt) den weitgehenden Komplettausfall des Tourismus im II. Quartal des Vorjahres wider. So lagen die Nächtigungen im II. Quartal 2021 trotz mehr als einer Verdoppelung gegenüber dem II. Quartal 2020 lediglich bei 36% des Vorkrisenniveaus (II. Quartal 2019).

Für **Vorarlberg** zeigen die ausgewiesenen Kennzahlen in Summe ein durchwachsendes Bild für das II. Quartal. Bei der Produktionsausweitung der Sachgütererzeugung (+35,3%) lag das Land minimal über, bei der Entwicklung der Bauproduktion (+25,4%) leicht unter der österreichweiten Entwicklung. Der Anstieg der Nächtigungszahlen fiel mit +86,8% etwas geringer aus als in Salzburg und Tirol, spiegelt jedoch vor allem das etwas weniger dramatische Ausgangsniveau im Vergleichsquartal 2020 wider. In Summe lag Vorarlberg im II. Quartal 2021 bei 40% des Nächtigungsniveaus des Vorkrisenzeitraums II. Quartal 2019 – und stand damit marginal besser da als

Tirol und Salzburg. In den übrigen Dienstleistungsbereichen zeigt sich für das westlichste Bundesland wiederum ein weitgehend durchschnittliches Konjunkturbild. So nahm in den unternehmensnahen Dienstleistungen die Beschäftigung (+7,0%) merklich weniger stark zu als in Österreich. Im Dienstleistungssektor insgesamt stieg die Zahl der unselbständig Beschäftigten um 5,0% – und damit beinahe gleich wie in Österreich. In Vorarlberg wurde die unselbständige Beschäftigung insgesamt im II. Quartal lediglich um 3,5% ausgeweitet – der geringste Zuwachs unter allen Bundesländern. Durch diese moderate Beschäftigungsnachfrage sank auch die Arbeitslosigkeit in vergleichsweise geringem Ausmaß (–29,1; nur in Wien geringere Abnahme).

## 2. Herstellung von Waren

Dazu statistischer Anhang 1 bis 4

### 2.1 Überraschend zügige und starke Erholung in praktisch allen Regionen, stärkere Dynamik von Versorgungsgespässen bei Vorleistungen eingebremst

Das Jahr 2020 stellte die europäische und damit österreichische Industrieproduktion vor ungeahnte Entwicklungen: Im Verlauf zweier Monate des Frühjahres 2020 fiel sie um 29%, ein Einbruch von bis dahin unbekannter Dimension – während der Finanzkrise 2008/09 dauerte es für die europäische Sachgüterproduktion immerhin ein Jahr, um vergleichsweise moderate 22% an Output-Rückgang zu erreichen<sup>2)</sup>. Kurz und heftig war also der Einbruch – unerwartet rasch kam dann auch die Erholung: Lag der EU-Produktionsindex im April bei 76 (nach 105 zu Jahresbeginn), wies der Juli einen Indexwert von bereits wieder fast 100 auf<sup>3)</sup>. Im November war dann der Vorkrisenwert wieder erreicht und hält seitdem dieses Niveau. Eine weitere Erhöhung wird seit geraumer Zeit nicht von Absatzproblemen (oder Lockdowns), sondern vielmehr von Problemen in der Zulieferkette verhindert; die Verfügbarkeit von Produkten der Halbleitertechnik sind das wohl am meisten diskutierte Beispiel dafür. Dieses Muster ist auch in Österreich zu beobachten: Der Wachstumseinbruch stellt sich zwar wesentlich kürzer, jedoch zugleich etwas tiefer dar als im Zuge der Finanzkrise 2008. Bereits das letzte Quartal 2020 zeigt gegenüber dem letzten (Prä-Corona-)Vorjahresquartal nur mehr einen geringfügig niedrigeren Produktionswert auf.

Der aktuelle WIFO-Konjunkturtest für den Oktober 2021 weist sowohl für Österreich als auch für den Euroraum im allgemeinen sowie den für Österreich wichtigsten Handelspartner Deutschland im speziellen sinkende Auslastung der Produktionskapazitäten<sup>4)</sup> infolge von Lieferengpässen und Rohstoffknappheit aus, die derzeit auch eine Beschleunigung der Inflation bewirken. Die zum gegenwärtigen Zeitpunkt recht unklare Situation bezüglich COVID-19 und allfällige nötige Maßnahmen (es droht möglicherweise ein neuerlicher Lockdown, nachdem Mitte November bereits ein "Lockdown für Ungeimpfte" verfügt worden ist) verstärkt die Unsicherheiten bezüglich der nächsten Monate. Für das Jahr 2021 geht die aktuelle WIFO-Konjunkturprognose aber von einem realen Zuwachs des Bruttoinlandsprodukts um +4,4% aus (nach -6,7% im Vorjahr) bei einer Inflation von 2,8%<sup>5)</sup>. Auch der Arbeitsmarkt entwickelt sich weiterhin positiv, im Jahresschnitt wird bei einer Ausdehnung der Beschäftigung um 2,3% eine Arbeitslosenquote von 8,2% erwartet, nach fast 10% im Vorjahr. Für 2022 wird von einer weiteren Fortsetzung des Erholungspfades ausgegangen, wenn auch bei weiter anhaltenden inflationären Tendenzen.

---

2) [https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Impact\\_of\\_Covid-19\\_crisis\\_on\\_industrial\\_production#Comparison\\_with\\_2008](https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Impact_of_Covid-19_crisis_on_industrial_production#Comparison_with_2008)

3) Als 100 ist der Durchschnitt der realen Produktion 2015 definiert.

4) [https://www.wifo.ac.at/news/aufschwung\\_der\\_industriekonjunktur\\_verlangsamt\\_sich](https://www.wifo.ac.at/news/aufschwung_der_industriekonjunktur_verlangsamt_sich)

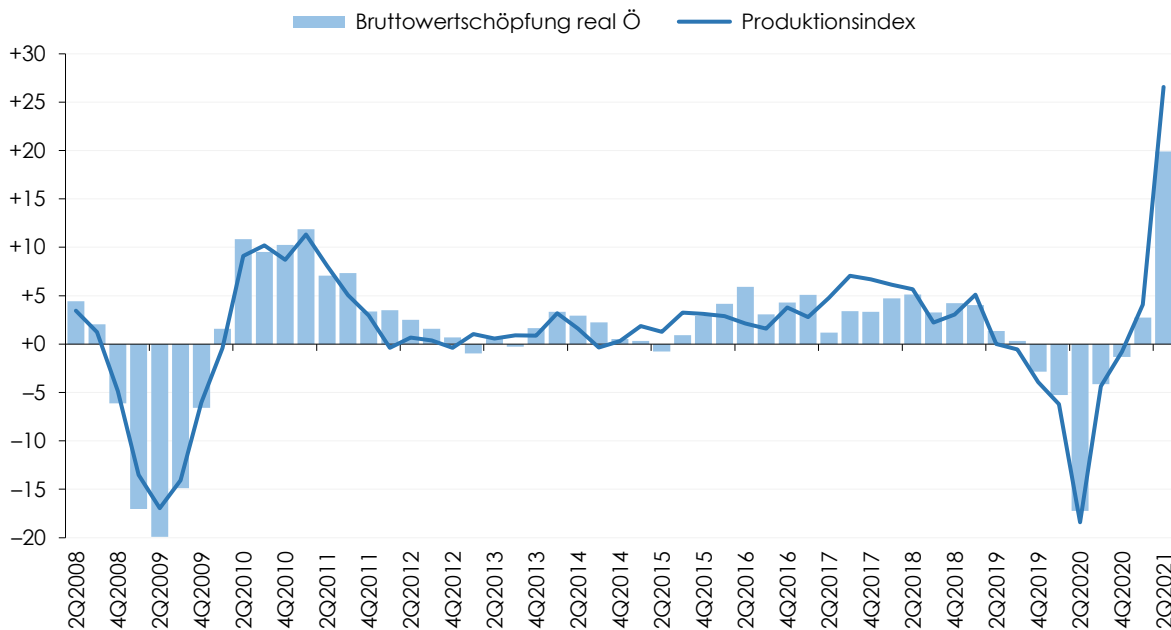
5) [https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person\\_dokument/person\\_dokument.jart?publikationsid=68089&mime\\_type=application/pdf](https://www.wifo.ac.at/jart/prj3/wifo/resources/person_dokument/person_dokument.jart?publikationsid=68089&mime_type=application/pdf)

## 2.2 Sektorale und regionale Erholung breit aufgestellt, Export treibt Dynamik im österreichischen Stärkefeld der "Metallbranchen"

Das II. Quartal 2021 zeigt eine massive Steigerung bei der österreichischen Warenproduktion: Um mehr als ein Viertel (+26,6%) liegt dieser Index über dem Vorjahreswert (der seinerseits allerdings mit -18,4% einen stärkeren Einbruch als bei der Finanzkrise 2008/09 aufweist). Ein analoges Bild liefert die Konjunkturerhebung für die abgesetzte Produktion: Um mehr als ein Drittel liegt der österreichweite Gesamtzuwachs über dem Vorjahresniveau und zeichnet ein recht homogenes regionales Muster. Die Werte der Bundesländer liegen zwischen rund 30 und gut 40%, nur Wien weist einen Wert von "nur" gut 20% auf; dies liegt allerdings in erster Linie daran, dass das II. Quartal des Vorjahres für Wien erstaunlich gut verlief, war doch das einzige Bundesland, das kaum Absatzrückgänge aufwies<sup>6)</sup>.

Abbildung 2.1: **Herstellung von Waren – Österreich**

Veränderung gegen das Vorjahr in %



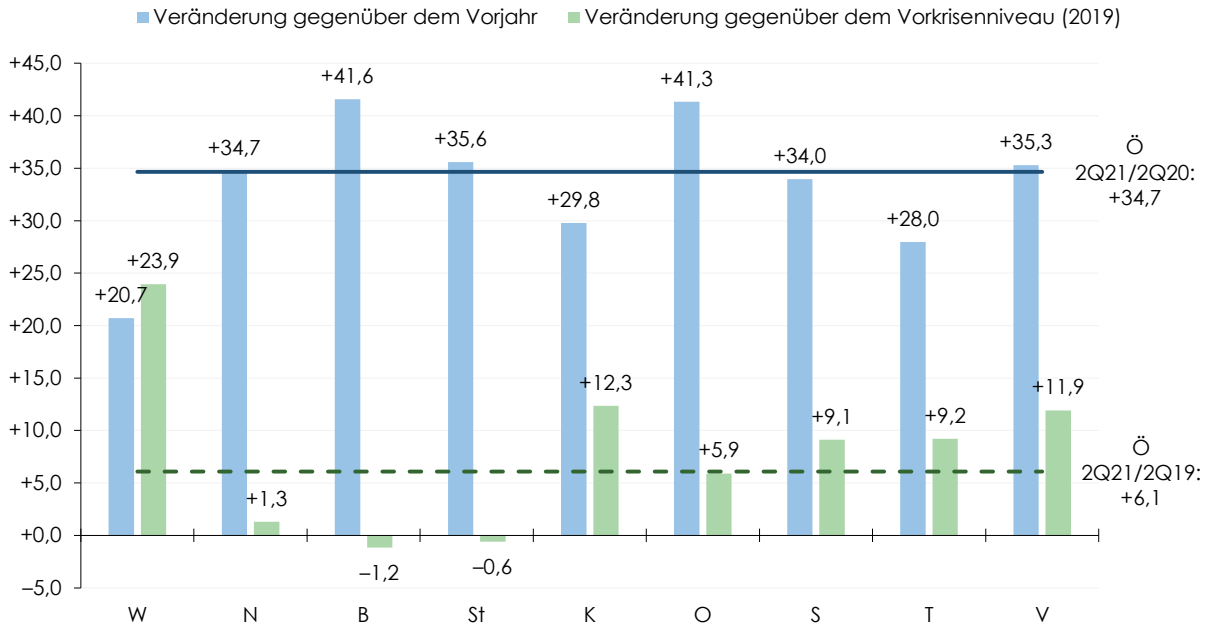
Q: Statistik Austria. – Herstellung von Waren (ohne Bergbau). Produktionsindex 2015=100.

<sup>6)</sup> Grund dafür war – wie so oft – die Herstellung sonstiger Waren mit einer Absatzausweitung um erstaunliche 150%, die rund 10 Prozentpunkte (PP) zum Gesamtabsatz beitrugen. In dieser Branche ist die Münze Österreich klassifiziert, deren Produktion starken Schwankungen unterliegt. Dies beeinflusst neben der Produktionsstatistik auch stark die regionalen Exportzahlen, während die Beschäftigung davon relativ unbeschadet ist.



Abbildung 2.2: **Entwicklung der abgesetzten Industrieproduktion**

II. Quartal 2021, in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

In praktisch allen Bundesländern liegt der Absatz damit zumindest auf dem Vorkrisenniveau; das Burgenland und die Steiermark liegen nur unwesentlich darunter. Recht homogen sind auch die sektoralen Entwicklungen, die die regionale Gesamtentwicklung treiben: In fast allen Bundesländern ist es eine Kombination aus Metallerzeugung und Herstellung von Metallwaren sowie Maschinenbau und Kfz-Herstellung, die das Gros der Zuwächse auf sich vereinigen können; auch die Holzwirtschaft zeigt deutliche Wachstumsimpulse auf regional recht breiter Ebene. Die wesentlichen Ausnahmen sind Wien (Chemie und sonstige Waren sind hier die maßgeblichen Wachstumsmotoren) und Salzburg, wo – wieder einmal – die Getränkeherstellung absolut dominiert (der Absatz liegt um 35% über dem Vorjahresniveau und erhöhte den Gesamtumsatz von Salzburger Sachgütern um 12 (Prozentpunkte (PP))<sup>7)</sup>. Auch in Niederösterreich ist es eine andere Branchengruppe, die mit 11 PP den größten Wachstumsbeitrag liefert – und zwar jene, der aus Geheimhaltungsgründen nicht ausgewiesenen Branchen Bergbau, Bekleidung und Lederwaren sowie die Mineralölverarbeitung, die wohl das mit Abstand größte Gewicht in dieser Gruppe aufweist und die, je nach Ölpreis, stark schwankende Erträge aufweist. Auch im Burgenland wird das Absatzplus zu mehr als der Hälfte von der Gruppe der geheimgehaltenen Sektoren getragen.

Das (mit Ausnahme der Pharmazie) geringste Absatzplus aller Sachgüterbranchen findet sich mit "nur" rund +9% in der Lebensmittelherstellung; diese trug 0,9 PP zum gesamten

<sup>7)</sup> Der Anteil der Getränkeherstellung am Sachgüterumsatz in Salzburg beträgt damit aktuell fast 35%.

Absatzwachstum in Österreich bei). Der Grund für das geringe Absatzplus liegt allerdings darin, dass diese im wahrsten Sinn des Wortes lebenswichtige Branche im letzten Jahr den mit -4% zweitgeringsten Absatzrückgang aufwies – gegenüber durchschnittlich -21% der Sachgüterindustrie. Die Pharmazie ist dabei die einzige Branche mit (geringfügigem) Absatzrückgang, aus dem gleichen Grund wie die Lebensmittelherstellung, nämlich die untypisch gute Lage im Vergleichs Quartal<sup>8)</sup>, trotz – oder im Fall der Pharmazie eventuell wegen – des Lockdowns.

Übersicht 2.1: **Gewichtete Wachstumsraten in der abgesetzten Produktion nach Sektoren**  
II. Quartal 2021, in Prozentpunkten

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
<b>B+C Bergbau, Steine u. Erden, Herst. von Waren</b>	<b>+20,7</b>	<b>+34,7</b>	<b>+41,6</b>	<b>+35,6</b>	<b>+29,8</b>	<b>+41,3</b>	<b>+34,0</b>	<b>+28,0</b>	<b>+35,3</b>	<b>+34,7</b>
B05 Kohlebergbau										
B06 Gewinnung v. Erdöl- und Erdgas										
B07 Erzbergbau										
B08 Gewinnung v. Steinen u. Erden, sonst. Bergbau		+0,1		+0,3	+0,7	+0,1	+0,4	+0,1		+0,2
B09 Dienstleistung Bergbau										-0,1
C10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-0,7	+1,0	-0,1	+0,8	+0,3	+1,5	+1,8	+0,9	+1,4	+0,9
C11 Getränkeherstellung	+0,4	+0,2	+1,4	+0,0	+0,1	+0,1	+12,1	+0,1	+0,0	+1,0
C12 Tabakverarbeitung										
C13 Herst. v. Textilien	-0,0	-0,0		+0,4		+0,1	+0,1	+0,0	+2,0	+0,2
C14 Herst. v. Bekleidung	+0,0			-0,0		-0,0	-0,1	+0,0		+0,0
C15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen			+0,0			+0,0				+0,1
C16 Herst. v. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,1	+2,5	+1,1	+2,5	+6,3	+1,5	+3,7	+4,9	+0,7	+2,4
C17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,4	+0,1		+1,5	+0,6	+0,6			+0,7	+0,6
C18 Druck; Ton-, Bild-, Datenträger	+0,6	+0,3	+0,4	+0,1	+0,2	+0,1	+0,0	+0,1	+0,1	+0,2
C19 Kokerei und Mineralölverarbeitung										
C20 Herst. v. chemischen Erzeugnissen	+4,7	+2,4		+0,9	+0,9	+1,9	+0,4	+0,2		+1,7
C21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,2	+0,2		+0,5	+0,1				+0,0	+0,0
C22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+0,5	+1,3	+2,5	+0,4	+0,6	+1,8	+2,1	+1,0	+0,9	+1,2
C23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,1	+0,9	+1,1	+0,8	+1,8	+0,8	+1,0	+2,8	+0,6	+1,0
C24 Metallerzeugung und -bearbeitung		+2,8		+6,2	+1,5	+7,5		+5,4	+1,2	+4,1
C25 Herst. v. Metallerzeugnissen	+0,6	+3,6	+2,5	+3,2	+2,2	+4,6	+1,9	+2,2	+15,5	+3,9
C26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugn.	+0,3	+0,4		+0,6	+8,6	-0,0	+0,8		+0,7	+1,0
C27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+1,3	+1,8	+5,1	+1,1	+1,0	+2,4	+0,6	+2,1	+1,6	+1,7
C28 Maschinenbau	+1,5	+3,1	+0,8	+6,2	+3,6	+6,2	+6,1	+6,0	+3,9	+4,8
C29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+1,6	+0,6		+8,5		+7,3	+0,8		+3,1	+4,4
C30 Sonstiger Fahrzeugbau	-0,3	+0,5	-0,0	+0,1		+2,6				+0,7
C31 Herst. v. Möbeln	+0,3	+0,5	+0,8	+0,5	+0,6	+0,8	+0,5	+0,5	+0,3	+0,6
C32 Herst. v. sonstigen Waren	+8,1	+0,6	+1,1	+0,0	+0,1	+0,4	+0,8	+0,2	+1,3	+1,1
C33 Rep. u. Installation v. Maschinen u. Ausrüstung	+2,4	+0,5	+0,6	+0,4	+0,4	+0,8	+0,8	+0,5	+0,1	+0,7
unbekannt/geheim	-0,8	+11,3	+24,2	+0,5	+0,2	+0,4	+0,4	+0,8	+1,1	+2,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

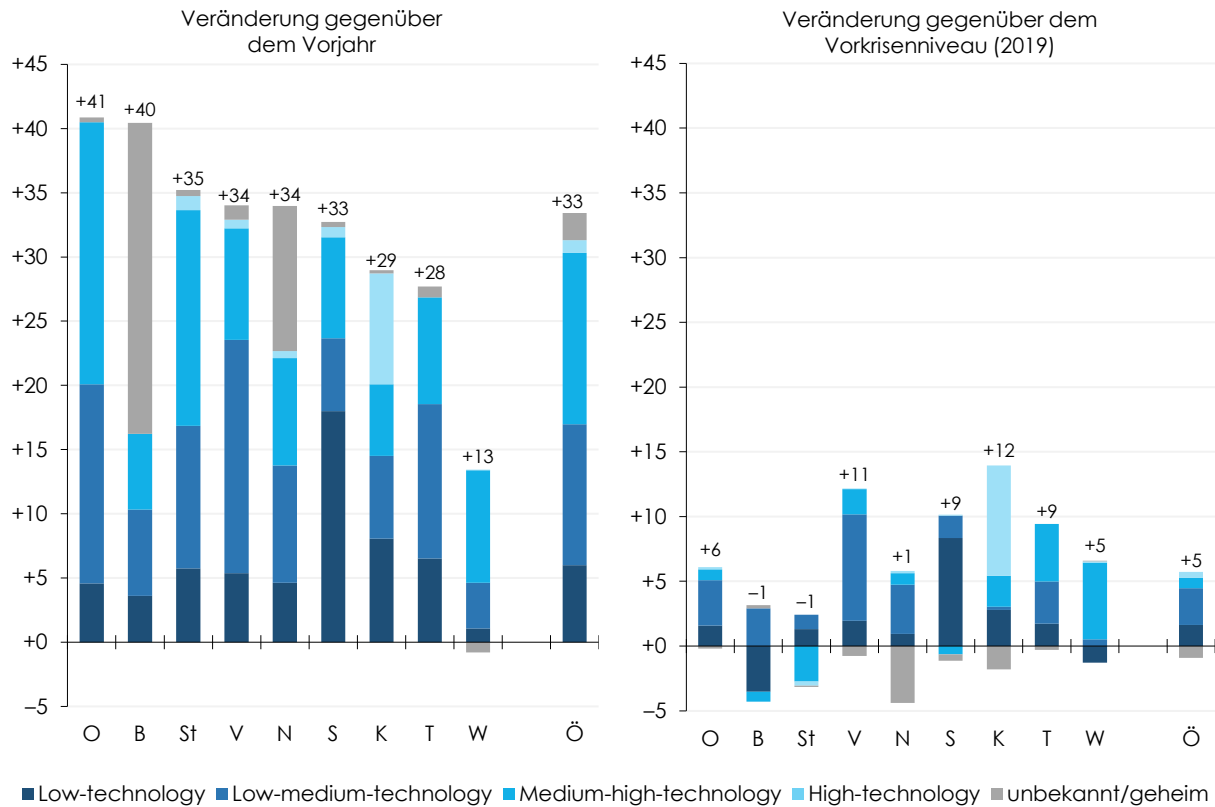
Die stärksten Absatzimpulse kommen tendenziell aus den höhertechnologischen Branchen: Mit Ausnahme Salzburgs (die Getränkeherstellung liefert hier einen sehr starken Impuls im Low-tech-Segment) liegt der Anteil der Low-tech-Branchen am Gesamtwachstum nur bei rund um 5 PP.

<sup>8)</sup> Die Pharmazie wies im II. Quartal 2020 einen nur leichten Rückgang um rund -3% auf.

Etwa die Hälfte wird durch Medium-high- und High-tech-Branchen beigesteuert, wobei meist der Medium-high-tech-Sektor die mit Abstand größeren Anteile aufweist (die wichtigste Ausnahme stellt hier Kärnten mit seinem erfolgreichen Elektroniksektor dar).

Abbildung 2.3: **Abgesetzte Produktion nach Technologiefeldern**

II. Quartal 2021, gewichtete Wachstumsraten in Prozentpunkten (PP)



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Nicht überraschend ist diese Entwicklung stark vom Export getrieben, werden doch fast zwei Drittel der österreichischen Sachgüter für den Export produziert<sup>9)</sup>: 2020 sah einen mehr als deutlichen Einbruch der Sachgüter-Exporte um -7,5%, wobei dieser über das Jahr recht ungleichmäßig verteilt war: Der Rückgang um -11,2% im 1. Halbjahr verringert sich im Zuge einer doch überraschend raschen Erholung auf nur noch -3,0% im 2. Halbjahr.

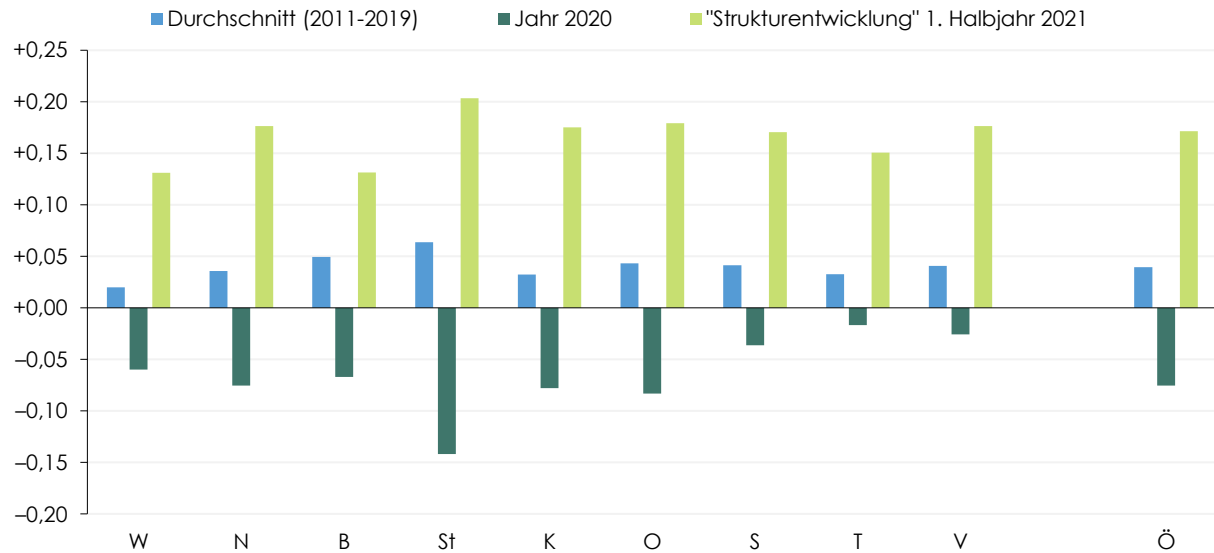
Das regionale Muster bei den Exportrückgängen präsentierte sich umgekehrt zum langjährigen Trend: Seit 2011 stärker wachsende Exportregionen mussten tendenziell stärkere Einbrüche verkraften. Am deutlichsten ist dies bei der Steiermark zu beobachten, was in erster Linie daran lag, dass Kraftfahrzeuge die am stärksten betroffene Gütergruppe darstellten: Ein Exportrückgang auf Österreichebene um fast 15% über das Jahr 2020 dämpfte die gesamten

<sup>9)</sup> Lt. Aufkommens- und Verwendungstabelle der Statistik Austria betrug 2017 der Anteil der Exporte 64,0%.

Sachgüterexporte um 1,9 PP. Exporte von Maschinen waren mit -12% ebenfalls stark in Mitleidenschaft gezogen, und reduzierten den Exporterfolg um weitere 1,6 PP. Auch hier waren die Einbrüche im 1. Halbjahr deutlich ausgeprägter als im zweiten.

#### Abbildung 2.4: Regionale Exportentwicklung

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

Für das 1. Halbjahr des aktuellen Jahres 2021 liegen Daten auf Österreichebene vor, nicht jedoch für die Bundesländer: Der Gesamtzuwachs liegt bei +16,9%. Die "Strukturentwicklung", also die anteilmäßige Übertragung der gesamtösterreichischen Güterexporte auf die regionale Exportstruktur<sup>10</sup>, zeigt wiederum das aus der längerfristigen Entwicklung vertraute Muster: Getrieben von den Metallbranchen sowie von Kfz und Maschinenbau mit Zuwächsen von einem Fünftel bis ein Drittel (gemeinsam tragen diese Branchen 10 PP zur Exportentwicklung bei, also deutlich mehr als die Hälfte) sind es einmal mehr Steiermark und Oberösterreich, die besonders von der diesjährigen Exportdynamik profitieren sollten. Die gütermäßigen Zuwächse sind aber recht breit aufgestellt, praktisch alle Sachgüter weisen Zuwächse auf, die meisten davon im zweistelligen Bereich (das einzige wesentliche Exportgut, dessen Ausfuhren das Vorjahresniveau kaum übertreffen konnte, sind Pharmazeutika, dem erfolgreichsten Exportprodukt der vorangegangenen zwei Jahre – um 26% nahm der Ausfuhrwert zwischen 2018 und 2020 zu. Getränke als das zweiterfolgreichste Produkt konnten in diesem Zeitraum um „nur“ rund 14% zulegen).

<sup>10)</sup> Die nationalen Veränderungsdaten der Exporte auf Güterebene werden mit ihren Anteilen an den regionalen Exporten gewichtet; die Anteile sind jene des Jahres 2020, das letzte Jahr, für das aktuell regionale Exportzahlen verfügbar sind.

Im 1. Halbjahr 2021 konnte das Vorkrisenniveau 2019 bei den österreichischen Sachgüterexporten von gut 74 Mrd. € um rund 3,8% übertroffen werden: Fast 77 Mrd. € betrugten die Sachgüterexporte im 1. Halbjahr 2021, nachdem sie 2020 Lockdown-bedingt auf deutlich unter 66 Mrd. € gefallen waren (-11,3% gegenüber 2019).

### **2.3 Die nun merklich eingeschränkte Kurzarbeit verhinderte in den letzten eineinhalb Jahren massiven Stellenabbau; Beschäftigung in der Sachgüterherstellung noch etwas unter Vorkrisenniveau**

Mit Stand Mitte September 2021 wurden insgesamt fast 300 Tsd. Anträge von 120 Tsd. Betrieben auf Kurzarbeit genehmigt, von denen 1,29 Mio. Beschäftigten betroffen waren. Nicht ganz 10 Tsd. Betriebe und rund 315 Tsd. Beschäftigte davon sind der Sachgütererzeugung zuzuordnen. Die Dynamik in den Kurzarbeitszahlen ist dabei sehr stark abgekühlt: In der Phase 5 seit Juli 2021 wurden mit Stand Mitte September nur noch knapp 7.000 Betriebe mit gut 60 Tsd. Beschäftigten gefördert, 512 Betriebe mit 16,5 Tsd. Beschäftigten davon aus der Sachgüterherstellung<sup>11)</sup>. Dieses Instrument hat die Beschäftigtenzahlen ganz maßgeblich hoch und die Arbeitslosenzahlen damit relativ niedrig gehalten<sup>12)</sup>; auch am Höhepunkt der ersten Welle, im April 2020, waren "nur" gut 520 Tsd. Personen als arbeitslos gemeldet (570 Tsd. inklusive Schulungsteilnehmerinnen und -teilnehmer)<sup>13)</sup>; dies ist zwar hoch (und entsprach einer Arbeitslosenquote von 12,8%), liegt aber wohl trotzdem wohl unter den Arbeitslosenzahlen, die ohne Kurzarbeitsregelung beobachtet worden wären. Dementsprechend sind die Beschäftigungsveränderungen bezogen auf das Vergleichsquartal im Vorjahr kaum sinnvoll interpretierbar – wie schon bei Absatz und Exporten soll also (auch) der Vergleich mit dem Vorkrisenquartal 2019 unternommen werden.

Dieser Vorkrisen-Vergleich ergibt für die Sachgüterherstellung im II. wie im III. Quartal einen österreichweiten Rückgang um 1,0%, wobei jeweils nur zwei Bundesländer Beschäftigungszuwächse verzeichnen konnten (Kärnten und die Steiermark mit +1,2 bzw. +0,4% im III. Quartal). Gegenüber dem III. Vorjahresquartal zeigt sich eine leichte Ausdehnung der Sachgüterbeschäftigung um 0,8% (in diesem Zeitraum zeigen sich in drei Bundesländern leichte Rückgänge von 0,3 bis 0,5%, in Niederösterreich, Tirol und Wien). Die Treiber der Dynamik, sowohl im Vergleich zu 2019 wie 2020, sind die Elektronikbranche (mit einem Wachstumsbeitrag von rund einem  $\frac{3}{4}$  PP; besonders ausgeprägt war der Zuwachs in der Steiermark mit erstaunlichem +66% gegenüber 2019, einem Wachstumsbeitrag von 3,6 PP. Aber auch in Kärnten konnte dieser Sektor weiter Beschäftigung aufbauen, mit einem Wachstumsbeitrag von 1,1 PP aus einem

---

<sup>11)</sup> Siehe BMF (2021). Monatsbericht August 2021 sowie COVID-19-Berichterstattung. BMF, [https://www.bmf.gv.at/dam/bmfav/budget/das-budget/budget-2021/Monatsbericht\\_August\\_2021\\_final.pdf](https://www.bmf.gv.at/dam/bmfav/budget/das-budget/budget-2021/Monatsbericht_August_2021_final.pdf) (abgerufen am 16.11.2021).

<sup>12)</sup> In der dritten Sonderbefragung zur COVID-19-Krise im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests vom August 2020 (Hözl et al., 2020) gaben 67% der befragten Industrieunternehmen an, Kurzarbeit angemeldet zu haben. Gleichzeitig gaben rund 60% der befragten Unternehmen an, durch die Nutzung von Kurzarbeit einen Beschäftigungsabbau, der durch die Auswirkungen der COVID-Pandemie bedingt gewesen wäre, vermieden zu haben. Nur rund 6% der Befragten konnten demnach Arbeitsplatzverluste auch durch Kurzarbeit nicht vermeiden.

<sup>13)</sup> AMS (2021, 16. November). COVID-19: Aktuelle Arbeitsmarktzahlen (Online). AMS, <https://www.bma.gv.at/Services/News/Aktuelle-Arbeitsmarktzahlen.html> (abgerufen am 16.11.2021).

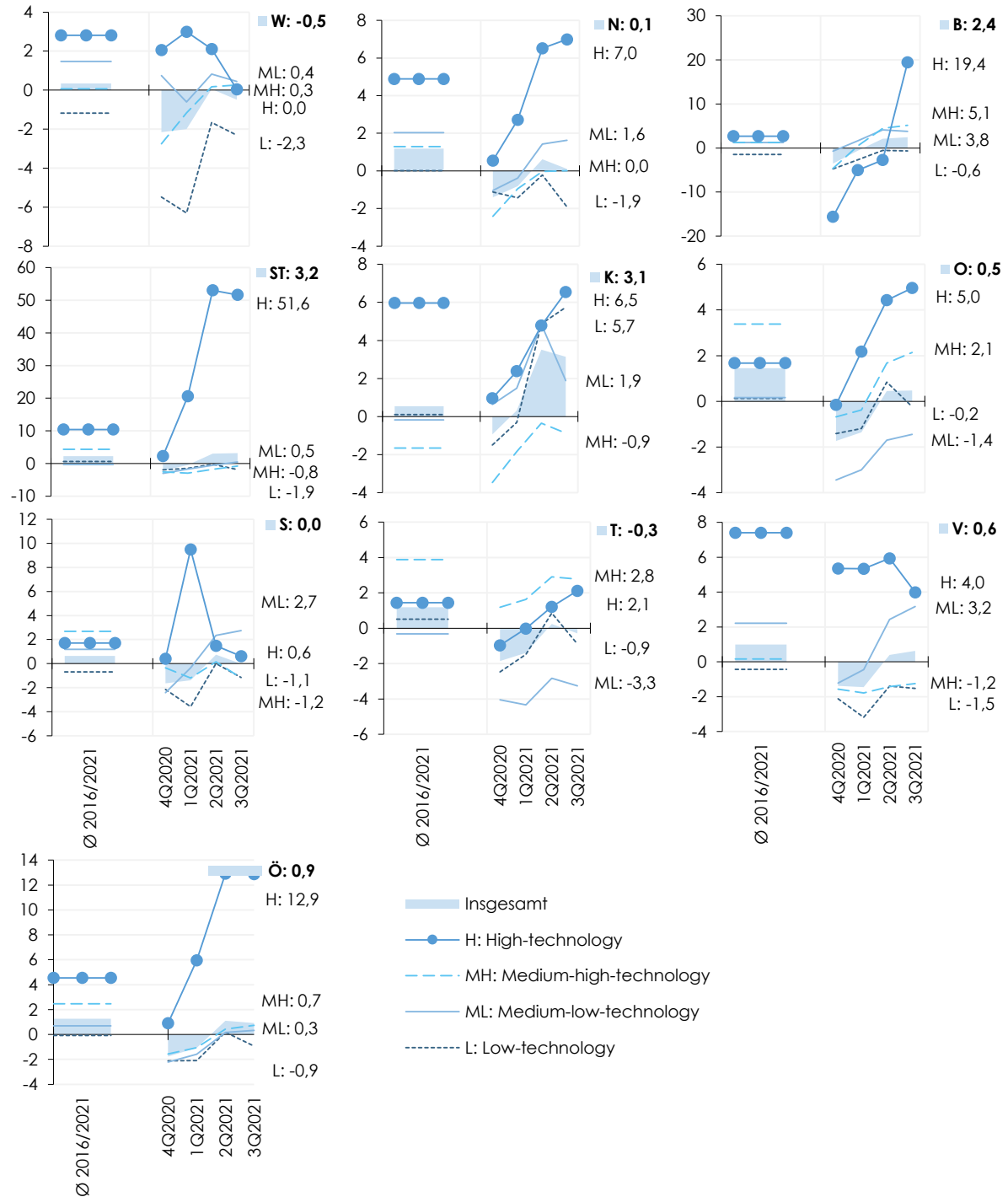
Zuwachs um +7,2%; in Kärnten liegt der Anteil der Elektronik an der gesamten Sachgüterbeschäftigung damit bei aktuell 16,8%, dem (fast) Vierfachen des Österreichschnitts. Auch die Herstellung von Holzwaren konnte in Kärnten ihre Beschäftigung merklich ausweiten (um mehr als ein Zehntel, fast 0,9 PP an Wachstumsimpuls).

Neben den erwähnten Branchen Elektronik und Holz verzeichneten nur Mineralölverarbeitung, Chemie und Pharmazie Beschäftigungszuwächse gegenüber 2019, um rund +5%. Alle anderen Sektoren mussten Einbußen hinnehmen – die größten Beschäftigungseinbußen verzeichnet dabei der Baustoffsektor (der auch Glaswaren umfasst) in Tirol: Dieses langjährige Stärkefeld Tirols unterliegt einem längerfristigen deutlichen Rückgang, aktuell scheinen hier nur noch 5.700 Beschäftigte auf (Noch 2019 waren hier über 7.100, zur Finanzkrise 2008/09 über 9.400 Beschäftigte tätig). Wohl nicht zuletzt deshalb weist die Tiroler Sachgüterherstellung mit –1,8% seit 2019 (bzw. Stagnation im letzten Jahr) eine deutlich unterdurchschnittliche Entwicklung auf; allein der Rückgang im Baustoffsektor dämpfte die Tiroler Wachstumsrate um 1,9 PP gegenüber 2020 (bzw. –2,6 PP gegenüber 2019).

Die stärksten Rückgänge traten in Wien mit –2,4% im Vergleich zu 2019 (–0,5% im Jahresvergleich) auf – knapp vor Niederösterreich. In Wien sind dies in erster Linie Nahrungsmittelherstellung (–6,2% bzw. –0,9 PP seit 2019) und die Kfz-Herstellung (–13,3% bzw. –0,6 PP seit 2019), die für den Großteil des Rückganges verantwortlich sind; in Niederösterreich ist der Rückgang weniger konzentriert, wenngleich auch hier der Kfz-Bereich mit –71% eine besonders kräftigen Impuls von –0,6 PP beisteuert.. Beide Bundesländern, Niederösterreich und Wien, können aber von Zuwächsen bei Chemie und Pharmazie profitieren, zwei der Sektoren mit den österreichweit größten Wachstumsimpulsen (mit +0,14 bzw. 1,2 PP aus je knapp 5% Zuwachs), nach dem sonstigen Fahrzeugbau mit +0,17 PP). Während der sonstige Fahrzeugbau sowie der Maschinenbau sowohl gegenüber 2020 als auch gegenüber 2019 zulegen konnten (wobei der Maschinenbau in diesem Zeitraum stagnierte), nahm der Kfz-Bereich – ein weiteres österreichisches Stärkefeld – einen eher ungewöhnlichen Verlauf, wohl in erster Linie bedingt durch aktuelle Versorgungsengpässe bei Material und Vorleistungen: Um 7,1% liegt die Beschäftigung im III. Quartal 2021 hier unter dem Wert von 2019 – aber auch um 4,0% unter jenem von 2020. Damit gehen vom Kfz-Sektor mit –0,24 PP gegenüber 2020 derzeit die stärksten dämpfenden Impulse aus. Interessanterweise trifft dies nicht die Steiermark oder Oberösterreich am härtesten, sondern Kärnten: Die Beschäftigung in diesem Bereich brach hier gegenüber 2019 um 71% ein, ein Impuls von –1,4 PP für die Kärntner Sachgüterbeschäftigung. Zwar ging die Kfz-Beschäftigung auch in der Steiermark zurück, hier aber nur um –6,2% (–0,8 PP). In Oberösterreich war der dämpfende Impuls noch geringer (–0,2 PP aus –2,6%).

Abbildung 2.5: **Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiefeldern**

5-Jahresdurchschnitt, Veränderung gegen das Vorjahr in %

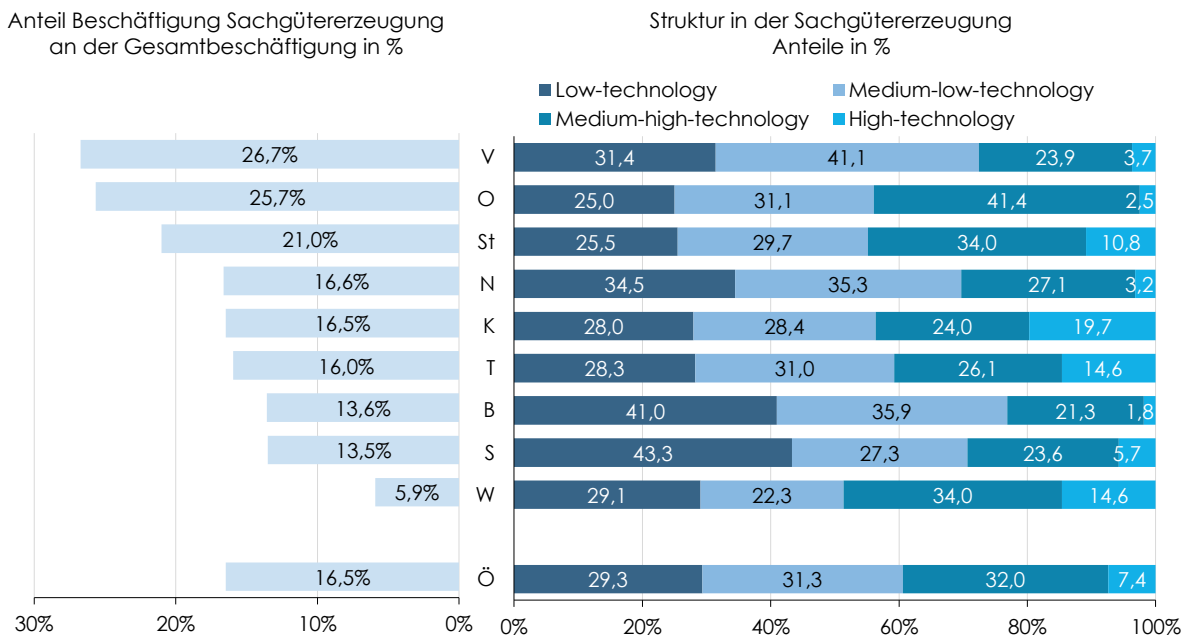


Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: Siehe Glossar im Bericht.

Nach Technologiefeldern zeigte sich in den meisten Bundesländern über die vergangenen vier Quartale eine steigende Beschäftigungsdynamik, es setzte sich auch der langfristige Trend von mit zunehmendem Technologiegehalt steigender Dynamik fort (im III. Quartal stieg die Beschäftigung gegenüber 2020 um 0,9% über alle Technologiefelder; dabei verzeichneten Medium-high und Medium-low-tech-Branchen Zuwächse von 0,7 bzw. 0,3%; die Low-tech-Branchen schrumpften um 0,9%. Nur der – allerdings recht kleine – High-tech-Sektor konnte seine Beschäftigung um fast 13% ausbauen. Für die regionale Technologiestruktur bedeutet dies, dass aktuell rund 7,4% der Beschäftigten im High-tech-Bereich zu finden sind. Am höchsten ist dieser Anteil in Kärnten mit fast 20%, getrieben durch seinen starken Elektroniksektor.

**Abbildung 2.6: Unselbständig Beschäftigte in der Sachgütererzeugung nach Technologiestruktur**

III. Quartal 2021



Q: Dachverband der österreichischen Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Technologietypen: siehe Glossar im Bericht.

Die Einschätzungen der Unternehmerinnen und Unternehmer, die im WIFO-Konjunkturtest erhoben werden, folgen zeitlich dem Muster der Exporte bzw. der Absatzstatistik: Der Anteil der Unternehmerinnen und Unternehmer, die ihre Auftragsbestände als zumindest "ausreichend" einschätzten, brach im I. Quartal 2020 in allen Regionen massiv ein und betrug österreichweit nur noch 47% (nach fast drei Viertel kurz vor der Pandemie). Die Auftragsbestände erholten sich in Folge, wenn auch eher gemächlich. Ende des Jahres 2020 schätzten immer noch erst rund 58% der Befragten diese als zumindest ausreichend ein, erst Anfang 2021 erreichten sie wieder präpandemische Werte von über 70%. Dieses Muster ist in praktisch allen Bundesländern zu beobachten – allerdings gilt dies auch für eine gewisse Eintrübung in den unternehmerischen



Einschätzungen, sowohl bezüglich der aktuellen Lage wie auch – in verstärktem Maß – die Erwartungen für die nächsten 6 Monate: Diese folgten in ihrer Tendenz den Auftragsbeständen, erfuhren also ab Anfang 2021 eine merkliche Aufhellung, im I. Quartal 2021 waren sie optimistischer als zu jeglichem Zeitpunkt seit 2018. Die letzten beiden Quartalswerte (für das II. sowie das III. Quartal 2021) zeigen jedoch eine pessimistischere Note: Die Geschäftslage zur Zeit und vor allem die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten wird wieder etwas kritischer eingeschätzt, weist aber in den meisten Bundesländern (noch) überdurchschnittliche Werte auf. Ausnahmen sind hier die Wiener Unternehmerinnen und Unternehmer, die vor allem für die Geschäftslage in den nächsten 6 Monaten sehr optimistische Erwartungen melden.

Abbildung 2.7: Konjunkturtest Sachgütererzeugung – Saisonbereinigte Salden



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten. Horizontale Linien: 5-Jahresdurchschnitte.

### 3. Bauwirtschaft

Dazu statistischer Anhang 5

#### 3.1 Hohe Baupreise trüben die starke Baukonjunktur bisher nur leicht ein

Nach 3,7% (real) Wachstum im I. Quartal konnte die Bauwirtschaft ihre Erholung im II. Quartal 2021 sogar noch stärker fortsetzen. Die Bruttowertschöpfung wuchs im II. Quartal um 10,3% und konnte damit das stark negative Ergebnis des Vorjahres (–6,9%) mehr als wettmachen. Gut ein Jahr nach Ausbruch der Pandemie stellt sich die österreichische Bauwirtschaft daher als dynamisch und weitestgehend erholt dar. Die Zahlen der WIFO-Flashrechnung gehen für das III. Quartal von einer etwas schwächeren Wachstumsdynamik aus, die auch mit den starken Baupreissteigerungen infolge der Liefer- und Materialknappheit in Zusammenhang steht. Das reale Wachstum wird demnach im III. Quartal bei +3,0% liegen, was ebenfalls die Verluste des Vorjahresquartals übersteigt (–1,4%).

#### Übersicht 3.1: Indikatoren der Baukonjunktur

II. Quartal 2021

	Abgesetzter Produktionswert	Gesamtauftrags- eingänge	Gesamtauftrags- bestände
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Österreich	+26,2	+33,7	+18,9
Wien	+24,7	+85,1	+49,2
Niederösterreich	+28,9	+17,0	+12,0
Burgenland	+22,5	+12,9	+1,9
Steiermark	+26,4	+17,9	+24,0
Kärnten	+25,5	+34,5	–18,8
Oberösterreich	+29,6	+29,3	+12,0
Salzburg	+29,0	+43,8	+25,0
Tirol	+18,0	+12,3	–26,3
Vorarlberg	+25,4	+28,1	+97,7

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. – Konjunkturstatistik ÖNACE F (Bauindustrie, Bauhaupt- und Baunebengewerbe) – Grundgesamtheit.

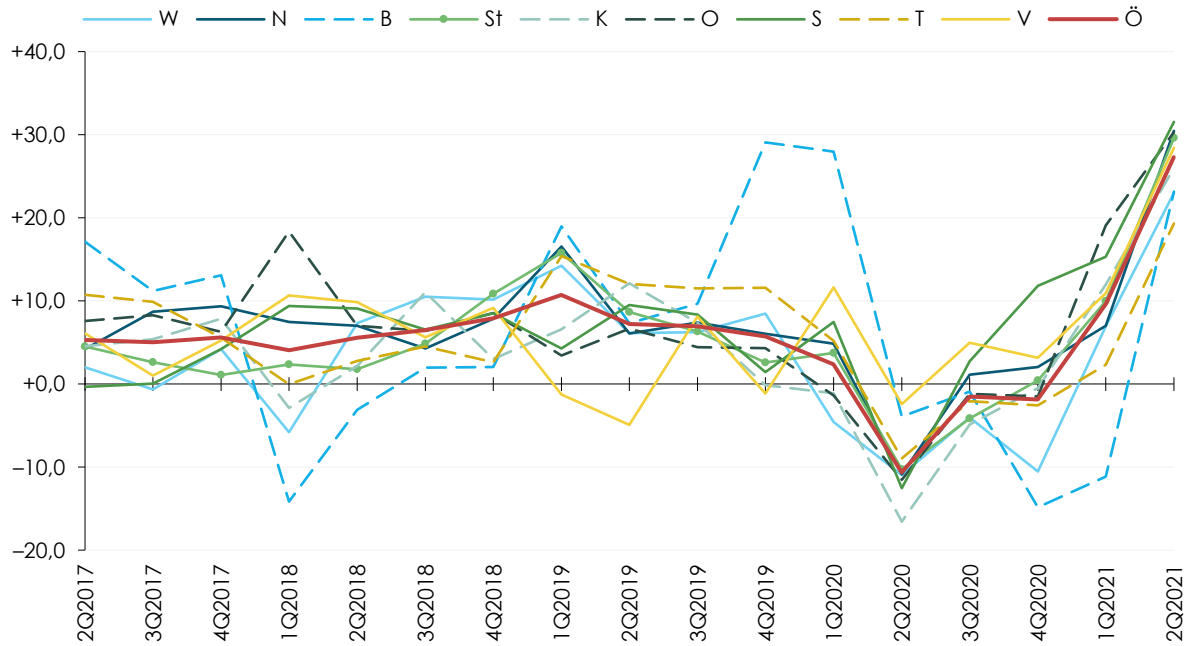
Die Konjunkturerhebung<sup>14)</sup> von *Statistik Austria* (2021) zeugt ebenfalls von der derzeit starken und wirklich umfassenden Erholung der Bauwirtschaft. So stieg die abgesetzte Produktion im II. Quartal 2021 um 26,2% gegenüber dem Vorjahr. Alle Bundesländer weisen zweistellige Wachstumsraten aus, die von +18,0% in Tirol bis zu +29,6% in Oberösterreich reichen. Anders als noch im I. Quartal sind die Wachstumsraten zudem gleichförmiger, und die Unterschiede zwischen den Bundesländern haben sich weitgehend aufgelöst. Die Zuwächse sind damit auch deutlich höher als die Rückgänge im Vorjahresquartal (–9,9%), was zeigt, dass das derzeitige

<sup>14)</sup> Konjunkturerhebung: Grundgesamtheit auf Betriebsebene, ab 2021: vorläufige Ergebnisse.

Wachstum nicht nur der Erholung von der Pandemie, sondern einer insgesamt hohen Wachstumsdynamik im Bauwesen geschuldet ist.

**Abbildung 3.1: Entwicklung des abgesetzten Produktionswertes in der Bauwirtschaft nach Bundesländern**

Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

In der Detailbetrachtung des NACE-Abschnitts F – untergliedert in die Bereiche Hochbau (41), Tiefbau (42) und Baunebengewerbe<sup>15)</sup> (43) – zeigt sich auch ein relativ gleichförmiges Wachstum aller Abschnitte. So wuchs der Hochbau im II. Quartal 2021 um 22,3%. Das ist zwar etwas schwächer als die anderen Abschnitte, der Hochbau war aber auch jenes Segment, das die höchsten Wachstumsraten zu Jahresbeginn auswies. Im Bundesländervergleich war der Hochbau zuletzt besonders in Niederösterreich und Oberösterreich hoch dynamisch. Unterdurchschnittlich stark war das Segment demgegenüber in den restlichen Bundesländern. Mit zumindest 14% Wachstum ist der Hochbau aber in allen Bundesländern klar auf Expansionskurs.

Etwas heterogener ist demgegenüber wieder die Situation im Tiefbau. Der 25,5% österreichische Durchschnitt zeigt eine Bandbreite<sup>16)</sup> von -4,9% in Tirol und 76,5% in Vorarlberg. Hohe

<sup>15)</sup> Vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe (ÖNACE F43)

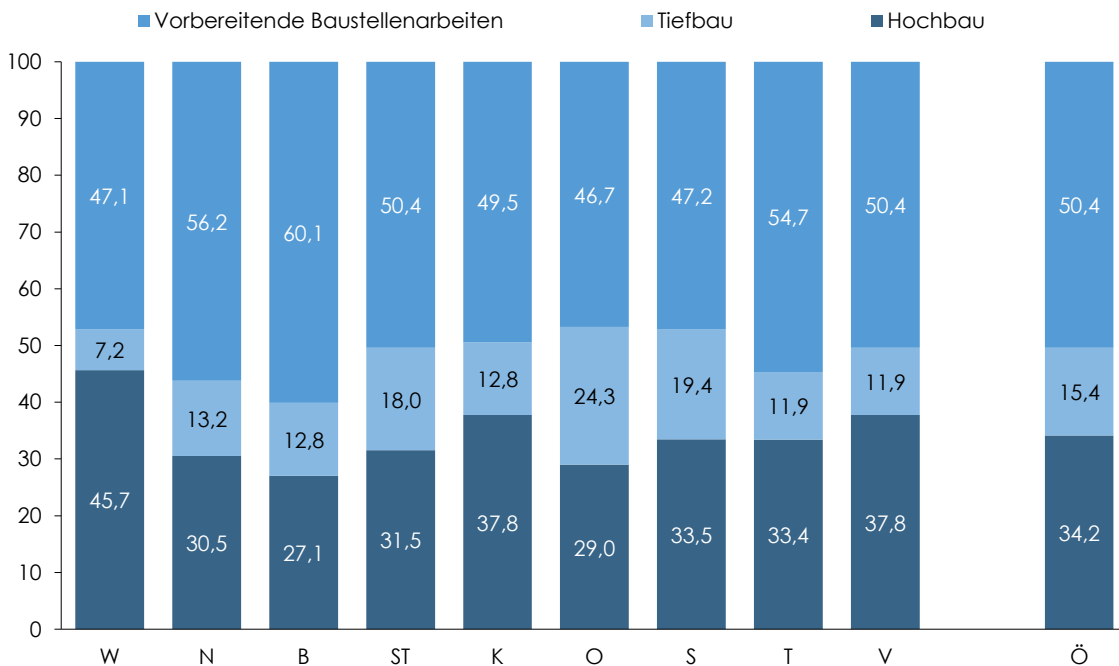
<sup>16)</sup> Wenngleich aus den offiziellen Daten von Statistik Austria keine detaillierte Erklärung ablesbar ist, ist der Tiefbau üblicherweise stark von einzelnen Großprojekten bestimmt – die z. B. im ÖBB Rahmenplan bzw. in den ASFINAG Investitionsplänen abgebildet sind. Diese Aktivitäten führen bei Projektbeginn, häufig mit der Gründung einer eigenen Projektgesellschaft bzw. Arbeitsgemeinschaft, zu starken Steigerungen in den Produktionswerten, die sich am Ende des Projekts dann deutlich negativ zu Buche schlagen.

Wachstumsraten verzeichneten neben Vorarlberg auch Salzburg (+46,5%), Burgenland (+42,2%), Wien (+33,3%) sowie die Steiermark (+28,1%). Unterdurchschnittlich war das Wachstum in Kärnten (+16,3%), Oberösterreich (+23,2%) und Niederösterreich (+24,3%), wobei die vorliegenden zweistelligen Wachstumsraten durchwegs positiv zu bewerten sind.

Im Baunebengewerbe gab es zu Jahresbeginn noch die geringsten Zuwächse (+7,7%), wogegen nun im II. Quartal 2021 ein Wachstum von 29,3% bei der abgesetzten Produktion verzeichnet wurde. In diesem großen Segment, das mehr als die Hälfte des Produktionsvolumens des Bauwesens umfasst, sind die Wachstumsraten (mit einer Schwankungsbreite von 13,3%) über die Bundesländer hinweg vergleichsweise gleichmäßig verteilt. Das schwächste Wachstum wird dabei von Vorarlberg erreicht, liegt jedoch immer noch bei 20,7%. Ebenfalls mit über 20%, aber unter dem Durchschnitt des Baunebengewerbes wachsen Burgenland, Tirol, Salzburg und Niederösterreich sowie Wien mit +29,0%. Über dem Durchschnitt, und damit über 30% Wachstum bei der abgesetzten Produktion verzeichnen – in aufsteigender Reihung – Oberösterreich, Kärnten und die Steiermark (+34%).

Abbildung 3.2: **Baustruktur – Abgesetzter Produktionswert ÖNACE**

II. Quartal 2021, Anteile in %



Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung – Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Neben der abgesetzten Produktion waren im II. Quartal 2021 auch die Auftragseingänge, ein wichtiger Vorlaufindikator für die weiteren Entwicklung im Bauwesen, von einer hohen Dynamik gekennzeichnet. Insgesamt stiegen die Auftragseingänge um 33,7%, was nur knapp unter dem historisch starken Anstieg im I. Quartal 2021 liegt (+34,7%). Besonders hohe Werte erreicht dabei erneut Wien mit einem Wachstum von 85,1%, und Salzburg mit einem Wachstum von 43,8%

sowie Kärnten mit +34,5%. Oberösterreich (+29,3%) und Vorarlberg (+28,1%) liegen knapp unter dem Durchschnitt, Niederösterreich (+17,0%), das Burgenland (+12,9%), und Tirol (+12,3%), mit Werten unter 20% nochmal etwas dahinter. Insgesamt lassen die hohen Wachstumsraten in Quartal I und II des Jahres auf eine weiterhin sehr robuste Baukonjunktur schließen.

Entsprechend der guten Produktions- und Auftragslage ist auch das Stimmungsbild bei den Bauunternehmen sehr optimistisch. Die Unternehmensbefragungen des WIFO-Konjunkturtests waren bis inkl. April von einer sehr günstigen Einschätzung der eigenen Geschäftslage gekennzeichnet, wobei der überwiegende Teil der befragten Unternehmen die aktuelle Geschäftslage als besser als erwartet bezeichnet. Bei den Befragungen im Juli und zuletzt auch im Oktober hat sich die Einschätzung zur Geschäftslage jedoch etwas verschlechtert, gleichzeitig hat sich die Baupreiserwartung massiv erhöht. Der weit überwiegende Teil der Bauunternehmen erwartet damit Steigerungen bei den Baupreisen in den nächsten Monaten. Trotz anhaltend hoher Auftragsbestände – auch über 90% der befragten Unternehmen berichten von zumindest ausreichenden Auftragsbeständen – hat sich die Stimmungslage damit zuletzt etwas eingetrübt. Hintergrund dieser Entwicklung ist die anhaltende Problematik von Material- und Lieferengpässen im Bauwesen, die nunmehr seit Frühjahr 2021 bestehen. Wenngleich es in einigen Segmenten zwar eine Beruhigung gegeben hat – beispielsweise im Bereich von Holz- und Holzprodukten – sind weiterhin einige Materialbereiche von Knappheit oder empfindlichen Preissteigerungen betroffen.

Besonders gedämpft war im Oktober die Einschätzung der Geschäftslage in Wien, wo der Saldo wieder knapp im negativen Bereich liegt (-4,5). Aber auch in Tirol ist der Saldo nurmehr einseitig positiv (+6,1). Steiermark (+12,8), Kärnten (+16,9) und Niederösterreich (+15,8) liegen im Bereich zwischen 10 und 20, und nur in Vorarlberg (+26,0), Salzburg (+20,5) und Oberösterreich (+37,1) werden Werte über 20 erreicht. Die höchsten Saldowerte bei der Baupreiserwartung haben Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Tirol und das Burgenland, wo jeweils der österreichische Durchschnitt (+57,5) übertroffen wird. Etwas weniger hoch, aber dennoch auf hohem Niveau, sind die Werte in Vorarlberg, Kärnten, Steiermark und Wien. (siehe dazu Abbildung 3.2).

Abbildung 3.3: **Konjunkturtest Bauwirtschaft**



Q: WIFO in Kooperation mit der EU (DG ECFIN). – Auftragsbestände: Anteil der antwortenden Unternehmen, welche die eigenen Auftragsbestände zumindest als ausreichend einstufen. Saldo Geschäftslage: Differenz der Anteile von positiven und negativen Einschätzungen der antwortenden Unternehmen in Prozentpunkten.

Die anhaltend hohe Dynamik bei der unselbständigen Beschäftigung komplettiert das Bild einer starken Konjunktur im österreichischen Bauwesen. Die Wachstumsrate im III. Quartal 2021 liegt bei 3,0%, was nach 6,8% und 7,4% im I. und II. Quartal eine weitere Ausdehnung bedeutet. Hinzu kommt, anders als im II. Quartal 2020 war das III. Quartal 2020 nur mehr von einem kleinen Beschäftigungsrückgang gekennzeichnet, wodurch die +3,0% im III. Quartal 2021 nur geringe Erholungseffekte beinhalten. Alle Bundesländer weisen eine steigende unselbständige Beschäftigung aus, die nur in Tirol und Vorarlberg unter 2,0% liegt. In Salzburg, Oberösterreich, Steiermark und Burgenland war das Wachstum höher als 3,0%, in Niederösterreich sogar 4,5%.

### Übersicht 3.2: Unselbständig Beschäftigte im Bau

	2020	1. Hj. 2021	I. Qu. 2021	II. Qu. 2021	III. Qu. 2021	Anteil an Gesamt- beschäftigung
		Veränderung gegen das Vorjahr in %				In %
Österreich	-0,1	+7,1	+6,8	+7,4	+3,0	7,9
Wien	-3,0	+7,4	+6,3	+8,5	+2,5	6,2
Niederösterreich	+0,4	+7,9	+6,9	+8,8	+4,5	9,0
Burgenland	-0,1	+11,1	+11,4	+10,8	+3,4	10,3
Steiermark	+0,8	+7,5	+7,4	+7,7	+3,2	8,1
Kärnten	-1,1	+8,1	+8,9	+7,4	+2,7	8,2
Oberösterreich	+0,3	+6,0	+5,5	+6,4	+3,4	7,9
Salzburg	+1,7	+8,6	+9,8	+7,6	+3,2	7,9
Tirol	+0,6	+5,0	+6,0	+4,3	+1,1	8,9
Vorarlberg	+3,2	+4,1	+3,6	+4,7	+1,8	7,4

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond.



## 4. Tourismus

Dazu statistischer Anhang 6a bis 6d

### 4.1 Nachfrage gewinnt im Verlauf des Sommers 2021 an Fahrt

Die Sommersaison 2021 startete wie schon im Jahr zuvor mit geschlossenen Beherbergungsbetrieben: Während sich der Lockdown im Mai 2020 über 28 Tag erstreckte, betraf die Schließung heuer 18 Tage. Somit waren touristische Aktivitäten schon früher wieder möglich, insbesondere in Bezug auf internationale Reisende (diese Gästegruppe durfte 2020 erst ab Mitte Juni wieder einreisen, mit sehr unterschiedlichen Regelungen nach Herkunftsland). Die Ausgangslage für den Sommertourismus war damit 2021 relativ günstiger. Dies zeigte sich bereits in der Vorsaison (Mai, Juni), in der gut die Hälfte der Nächtigungen von 2019 erreicht wurde, 2020 lag die Nachfrage in diesem Zeitraum noch um 70% unter dem Vorkrisenniveau. In den Sommerhauptmonaten Juli bis September 2021 schloss sich die Lücke zum III. Quartal 2019 bereits auf 4,8% (2020 –13,7%), wobei im August und September österreichweit sogar mehr Nächtigungen als vor der Krise verzeichnet wurden (+2,8% bzw. +1,5%).

Die Bilanz der heimischen Unterkunftsbetriebe weist nach fünf Sommermonaten 2021 (Mai bis September) 58,3 Mio. Übernachtungen bei gut 16,1 Mio. Ankünften aus. Die Nachfrage lag damit rund ein Fünftel (Nächtigungen +17,8%, Ankünfte +20,9%) über der ebenfalls von der COVID-19-Krise betroffenen Vorjahresperiode, aber noch immer 17,2% (Nächtigungen) bzw. 28,1% (Ankünfte) unter dem Normalniveau von 2019. Der größte Aufholbedarf besteht dabei nach wie vor in Wien: Das Bundesland zeichnete von Mai bis September 2021 mit –65,1% bzw. –5,3 Mio. Übernachtungen für 43,5% der bundesweit auf den Wert von 2019 fehlenden Nachfrage verantwortlich. Aber auch in Tirol und Salzburg fällt die absolute Differenz zum Nächtigungsvolumen vor der Krise mit –2,3 Mio. bzw. –2,0 Mio. markant aus (–11,8% bzw. –16,0%). Die größte prozentuelle Lücke klafft hingegen nach Wien in Niederösterreich (–23,9%; Abbildung 4.1).

### Abbildung 4.1: Übernachtungen insgesamt in der Sommersaison

Entwicklung und Volumen der Nachfrage vor und während der COVID-19-Krise



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte. – 1) Schätzung auf Basis der vorläufigen Entwicklung von Mai bis September.

Auf regionaler Ebene nachtigten inländische Gäste von Mai bis September 2021 in den Mischregionen (Kärnten +19,2%, Burgenland +9,7%, Steiermark +8,2%) sowie in Salzburg (+6,2%) deutlich häufiger als vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie, während Wien und Niederösterreich in der Nachfrage dieses Gastesegementes nach wie vor Verluste von 40,5% bzw. 11,6% aufwiesen. In Wien fehlen aktuell aber insbesondere die wichtigen internationalen Gäste am relativ stärksten (Nächtigungen –69,8% gegenüber Mai bis September 2019). Das von Auslandsmärkten ebenso stark abhängige Westösterreich verzeichnete hingegen deutlich geringere Einbußen (Salzburg –22,6%, Tirol –13,3%, Vorarlberg –10,1%), was auf die gegenüber 2019 sogar leicht gestiegene Nachfrage aus Deutschland, dem wichtigsten internationalen Quellmarkt im österreichischen Tourismus, zurückzuführen ist (Übersicht 4.1).

#### Übersicht 4.1: Übernachtungen nach Herkunftsländern

Vorläufige Sommersaison 2021 (Mai bis September)

	Wien	Nieder- Österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- Österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %									
<b>Insgesamt</b>	<b>-65,1</b>	<b>-23,9</b>	<b>-0,3</b>	<b>-1,1</b>	<b>-4,3</b>	<b>-16,1</b>	<b>-16,0</b>	<b>-11,8</b>	<b>-9,0</b>	<b>-17,2</b>
Inland	-40,5	-11,6	+9,7	+8,2	+19,2	-2,8	+6,2	+0,9	-2,0	+2,2
Ausland	-69,8	-43,8	-27,3	-14,6	-19,7	-30,1	-22,6	-13,3	-10,1	-25,2
Belgien und Luxemburg	-47,2	-43,3	-23,5	-4,7	-31,6	-16,0	-6,1	-8,0	-3,1	-13,0
Deutschland	-54,3	-35,2	-22,9	-1,0	-9,9	-15,8	+2,7	+2,4	+2,6	-4,7
Dänemark	-62,5	-56,6	-43,0	-23,5	-40,5	-51,6	-46,1	-43,1	-46,2	-45,0
Frankreich	-69,1	-55,0	-53,1	-28,0	-55,1	-44,1	-55,5	-54,7	-47,6	-56,5
Italien	-71,9	-48,5	-45,3	-39,1	-58,6	-32,5	-55,5	-46,8	-42,9	-54,1
Niederlande	-50,7	-56,4	-41,7	-8,8	-20,7	-8,0	-0,3	-4,9	-9,1	-10,9
Schweden	-78,7	-61,7	-65,5	-59,2	-67,5	-74,4	-84,7	-75,5	-82,0	-78,5
Spanien	-78,5	-66,8	-15,1	-8,0	-58,6	-58,3	-69,0	-74,8	-61,1	-72,7
Vereinigtes Königreich	-89,1	-81,1	-78,5	-60,0	-79,9	-84,3	-94,0	-95,2	-90,7	-90,2
Tschechische Republik	-33,0	-25,3	-28,1	-13,9	-16,1	-17,3	-9,2	-10,1	-46,8	-15,4
Slowakei	-33,5	-11,2	-42,3	-8,3	-14,8	-15,7	-14,1	-14,1	-2,1	-16,5
Slowenien	-41,7	-17,1	-18,9	-1,5	-8,2	+13,3	-27,5	+11,2	-10,6	-12,6
Kroatien	-57,1	+39,8	+23,8	-2,6	-12,4	+17,1	-43,6	+23,7	+14,9	-16,0
Ungarn	-48,7	-34,1	-48,7	-29,2	-43,9	-20,5	-38,5	-37,8	-28,2	-36,9
Polen	-32,7	-19,7	+86,7	+5,9	-17,6	+13,2	-10,3	-20,7	+12,0	-13,6
Rumänien	-38,1	-29,5	-10,4	-21,5	-44,1	-14,7	-35,0	-20,1	-39,0	-31,7
Schweiz	-64,2	-47,9	-34,6	-27,7	-38,9	-32,3	-41,7	-36,5	-37,7	-39,6
USA	-85,1	-74,1	-83,0	-71,5	-68,3	-76,5	-83,0	-79,7	-25,0	-81,5
China	-98,2	-98,6	-99,1	-95,6	-98,5	-99,1	-98,7	-98,8	-98,0	-98,5
Japan	-97,9	-94,8	-96,7	-88,0	-80,9	-93,2	-97,5	-93,9	-95,3	-96,7
Russland	-91,2	-83,3	-65,4	-75,7	-89,2	-92,4	-88,5	-79,3	-90,0	-87,9
Vereinigte Arabische Emirate und Saudi-Arabien	-63,9	-71,3	-85,9	-72,3	-76,7	-66,6	-71,7	-73,5	-60,0	-70,4

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte.

Die Analyse nach Unterkunftsart weist im Zeitraum Mai bis September 2021 die Hotellerie mit 56,9% aller Nächtigungen in Österreich als wichtigsten Betriebstyp aus (2020 54,7%, 2019 60,9%), wobei die Bedeutung regional stark differiert (zwischen 44,5% in Kärnten und 82,7% in Wien). Im Bundesschnitt liegt das Nachtigungsvolumen in Hotels noch um 22,6% unter dem Vorkrisenniveau; dies ist vor allem auf die überproportionalen Verluste in der Wiener Hotellerie zurückzuführen (-65,9%). Ausgehend vom Volumen des Vergleichszeitraums 2019 fielen in den

Bundesländern die Einbußen in der 5/4-Stern-Kategorie in den Bundesländern tendenziell schwächer aus als in 3- und 2/1-Stern-Betrieben (mit Ausnahme Wiens und Niederösterreichs), einzig im Burgenland wurden sowohl im Top-Segment als auch in der günstigsten Kategorie Zuwächse verzeichnet (5/4-Stern +3,5%, 2/1-Stern +12,5%). Die gewerblichen Ferienunterkünfte bilanzierten in den ersten fünf Monaten des Sommers 2021 gegenüber 2019 gleich in acht Bundesländern positiv (von +1,2 in Salzburg bis +43,9% in Oberösterreich, Österreich +4,2%). Den höchsten Anteil am bundesweiten Nächtigungsaufkommen in diesem Unterkunftstyp weist Tirol mit rund einem Drittel auf, gefolgt von Salzburg mit knapp einem Viertel und Kärnten mit 16,1%. Gemessen an der regionalen Gesamtnachfrage sind die gewerblichen Ferienwohnungen in Westösterreich, in Kärnten sowie in der Steiermark mit 10,0% bis 12,8% überdurchschnittlich bedeutend (Österreich 9,5%). Private Ferienwohnungen deckten von Mai bis September 2021 12,7% der bundesweiten Gesamtnächtigungen und beinahe das 2019 erreichte Volumen (-3,6%) ab, wobei Tirol zwei Fünftel der diesbezüglichen Nachfrage stellte, Salzburg ein Fünftel. Die größte regionale Bedeutung wies die Unterkunftsart im vorläufigen Sommer 2021 in Vorarlberg (19,8% aller Nächtigungen im Bundesland), Tirol (17,0%) und Salzburg (14,1%) auf. In Privatquartieren und sonstigen Unterkünften (dazu zählen z. B. Campingplätze, Jugendheime, Kurheime, Schutzhütten) beläuft sich der Aufholbedarf zum Vorkrisenniveau im Durchschnitt des vorläufigen Sommers 2021 auf 13,8% bzw. 17,1% (Übersicht 4.2).

#### Übersicht 4.2: **Übernachtungen nach Unterkunftsarten**

Vorläufige Sommersaison 2021 (Mai bis September)

	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %									
<b>Insgesamt</b>	<b>-65,1</b>	<b>-23,9</b>	<b>-0,3</b>	<b>-1,1</b>	<b>-4,3</b>	<b>-16,1</b>	<b>-16,0</b>	<b>-11,8</b>	<b>-9,0</b>	<b>-17,2</b>
Hotels und ähnliche Betriebe	-65,9	-27,8	+2,8	-5,8	-7,8	-17,5	-18,0	-15,7	-10,6	-22,6
5/4-Stern	-65,4	-28,9	+3,5	-2,7	-3,6	-9,9	-15,1	-9,1	-6,3	-19,6
3-Stern	-68,2	-26,1	-0,6	-8,5	-12,2	-18,5	-23,2	-25,2	-12,2	-26,5
2/1-Stern	-60,7	-28,1	+12,5	-13,1	-13,1	-34,5	-15,9	-23,4	-24,5	-26,5
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	-45,3	+32,2	+25,9	+28,2	+0,8	+43,9	+1,2	+5,1	+20,9	+4,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	-56,5	-3,8	+9,6	+16,5	+2,9	-7,7	-2,8	-5,6	+2,3	-3,6
Privatquartiere	-71,2	-14,7	-4,6	+0,0	-7,6	-21,7	-10,5	-18,5	-14,7	-13,8
Sonstige Unterkünfte	-72,7	-22,1	-9,0	-6,3	-2,6	-20,9	-33,0	-10,3	-28,1	-17,1
	Anteile an allen Unterkünften in %									
<b>Insgesamt</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>	<b>100,0</b>
Hotels und ähnliche Betriebe	82,7	61,3	56,8	57,3	44,5	57,8	57,8	58,3	52,4	56,9
5/4-Stern	50,2	30,4	32,7	30,8	24,1	29,6	34,8	36,0	29,2	32,9
3-Stern	24,5	22,7	18,8	22,5	16,4	19,5	18,8	14,9	17,6	18,1
2/1-Stern	7,9	8,2	5,2	4,0	4,0	8,7	4,2	7,4	5,5	5,9
Gewerbliche Ferienwohnungen/ -häuser	7,3	2,2	2,2	10,0	10,2	4,9	12,8	10,4	10,8	9,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	4,5	4,7	7,1	9,6	10,9	8,1	14,1	17,0	19,8	12,7
Privatquartiere	0,8	8,1	7,2	6,8	2,7	5,2	3,9	3,3	2,6	4,1
Sonstige Unterkünfte	4,7	23,7	26,7	16,3	31,6	24,0	11,4	11,0	14,3	16,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte.

## 4.2 NUTS-3-Regionen: Destinationen im Burgenland und in der Steiermark im Sommer 2021 am erfolgreichsten

Auf Ebene von 35 Regionen in Österreich (NUTS-3) liegen aktuell Übernachtungsdaten bis August 2021 vor. Die Analyse dieser Kennzahl für die bisherige Sommersaison 2021 (Mai bis August) weist 25 Gebiete mit einer vorteilhafteren Dynamik als im Bundesschnitt (–20,9% gegenüber der Vergleichsperiode 2019) aus, wobei in fünf Regionen sogar das Vorkrisenniveau übertroffen bzw. gehalten werden konnte. Zu diesen Spitzenreitern zählen zwei der insgesamt drei Gebiete des östlichsten Bundeslandes (Mittel- und Südburgenland mit +11,4% bzw. +6,6%), zwei Regionen der Steiermark (West- und Südsteiermark +3,9%, Liezen +1,0%) sowie der Salzburger Lungau (+0,1%), zusammen stellten sie jedoch nur 7,0% des österreichweiten Nächtigungsaufkommens in den ersten zwei Sommerdritteln.

Unter den von Mai bis August gewichtigsten Tourismusdestinationen auf NUTS-3-Ebene mit einem Marktanteil von zumindest 5% der bundesweiten Nachfrage (insgesamt fünf der 35 Regionen) fielen die relativen Nächtigungseinbußen bezogen auf 2019 deutlich geringer als in Gesamtösterreich aus (zwischen –6,6% in Oberkärnten (Marktanteil 7,4%) und jeweils –13,3% im Pinzgau–Pongau sowie im Tiroler Unterland (Marktanteil 13,5% bzw. 13,7%); bis auf die Gebiete in Kärnten waren diese zudem überproportional vom internationalen Nächtigungstourismus geprägt (mit 74,5% im Pinzgau–Pongau bis 91,3% im Tiroler Oberland, Österreich 63,4%).

Den größten Aufholbedarf zum Vorkrisenniveau haben im Betrachtungszeitraum Mai bis August aktuell Wien (–69,2%) und sein Umland (Südteil –43,4%, Nordteil –39,4%), die Region Salzburg und Umgebung (–38,9%), das Rheintal–Bodenseegebiet (–36,3%) sowie der Großraum Innsbruck (–30,6%); Anhang 6c).

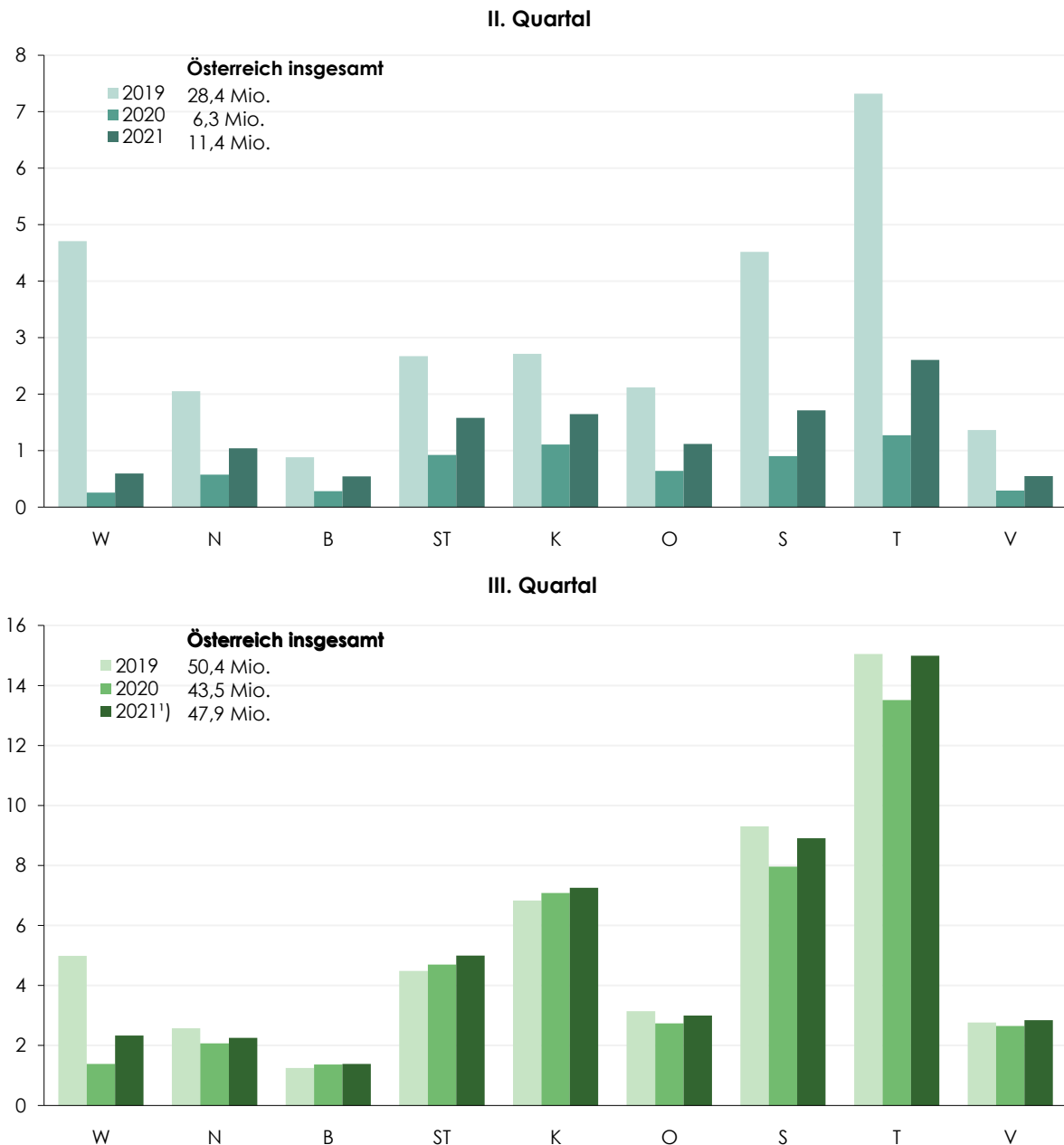
## 4.3 II. Quartal zur Hälfte von Lockdown geprägt, verstärkte Nachfrage im Sommerquartal

Die bis Mitte Mai geschlossenen Beherbergungsbetriebe erbrachten zwar im gesamten II. Vierteljahr 2021 in allen Bundesländern eine bessere Nachfragebilanz als 2020 (österreichweit +81,7% auf 11,4 Mio. Nächtigungen), auf das Vergleichsniveau von 2019 fehlen aber immer noch zwischen jeweils um die 40% in den Mischregionen (Burgenland, Kärnten, Steiermark) und beinahe 90% in Wien (Österreich rund –60%; Abbildung 4.2). Die mengenmäßig größte Lücke bestand im Durchschnitt der Monate April bis Juni 2021 in Tirol mit –4,7 Mio. auf das Gesamtvolumen von 2019 mit 7,3 Mio., das entspricht 27,8% des bundesweiten Aufholbedarfs. Die wenigsten Nächtigungen fielen auf absoluter Basis im Burgenland aus (–0,3 Mio. bzw. 2,7% des österreichweiten Entgangs).

Im Sommerquartal 2021 (Juli bis September) zog die Nachfrage in den Unterkunftsbetrieben dann spürbar an (im Bundesschnitt um insgesamt 10,3% gegenüber 2020, –4,8% zu 2019) – nicht zuletzt auch aufgrund des wiederkehrenden internationalen Tourismus (+18,3%, –12,2% gegen 2019), der bereits wieder über zwei Drittel der Gesamtnachfrage stellte (67,1%), nachdem sein Anteil 2020 auf 62,6% gefallen war (2019 72,8%). Davon profitierten vor allem die stark von Auslandsmärkten abhängigen Bundesländer im Westen Österreichs, sodass hier im III. Quartal 2021 die geringsten relativen Diskrepanzen zum Vorkrisenniveau entstanden (Salzburg –4,2%, Tirol –0,4%) bzw. das Volumen von 2019 sogar übertroffen wurde (Vorarlberg +2,9%). Die relativ

höchsten Nächtigungszugewinne bezogen auf das Vergleichsquartal vor der Krise verzeichneten in den Sommerhauptmonaten 2021 aber das Burgenland, Kärnten und die Steiermark (+6,2% bis 11,3%), während Wien und Niederösterreich den jeweiligen Vergleichswerten noch um 53,3% bzw. 12,4% hinterherhinkten (Abbildung 4.2).

Abbildung 4.2: **Übernachtungen insgesamt – Quartale**  
In Mio.



Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte. – <sup>1)</sup> Vorläufige Werte.

#### **4.4 Beschäftigung in Beherbergung und Gastronomie normalisiert sich zunehmend, seit Juli 2021 erstmals weniger Arbeitslose als vor der Krise**

Mit der Öffnung von Gastronomie und Hotellerie Mitte Mai 2021 kehrte sich der Lockdown-bedingte negative Trend der beiden Vorquartale im II. Quartal 2021 um, sodass die Zahl der Beschäftigungsverhältnisse im Sektor I gegenüber der Vergleichsperiode 2020 um knapp ein Viertel (+23,0%) anstieg, im Sommerquartal (Juli bis September) gab es in der Branche um 7,3% mehr Jobs als im Vorjahr. Damit war die Beschäftigung im II. Vierteljahr 2021 noch um 14,5% und im III. Quartal um 4,8% geringer als vor der Krise (2019). Die Entwicklung verlief im Restaurant- wie im Unterkunfts-bereich relativ ähnlich, regional gab es jedoch größere Unterschiede im Burgenland, in der Steiermark, in Oberösterreich und in Vorarlberg. Über das Beherbergungs- und Gaststättenwesen insgesamt betrachtet war im II. Quartal 2021 der Personalabbau im Vergleich zum Bedarf vor der Krise in Vorarlberg am geringsten (-7,4%), im Sommerquartal erreichte der Beschäftigtenstand im Ländle sogar schon wieder den Normalwert von 2019; die größte Lücke gegenüber 2019 blieb dagegen in beiden Quartalen in Wien bestehen (-21,8% bzw. -13,5%; Übersicht 4.3).

Im bisherigen Jahresverlauf 2021 (Jänner bis September) blieb die Zahl der Jobs in Beherbergung und Gastronomie österreichweit mit durchschnittlich rund 184.000 stabil (-0,3% im Vergleich zu 2020), gegenüber 2019 bedeutet dies aber ein Minus von 17,9% oder gut 40.000 Stellen. Regional fällt die bisherige Bilanz 2021 im Vorjahresvergleich nur für Westösterreich negativ aus (Salzburg, Tirol, Vorarlberg Ø -9,9%), unter den übrigen Bundesländern zog die Beschäftigung im Burgenland sowie in Nieder- und Oberösterreich mit +8,2% bis +9,2% am kräftigsten an. Nichtsdestotrotz besteht gegenüber den ersten neun Monaten 2019 in allen Regionen noch sichtbarer Aufholbedarf (zwischen 7,8% in Oberösterreich und 30,4% in Tirol).

Die Zahl der Arbeitslosen im Beherbergungs- und Gaststättenwesen belief sich im Lockdown-geprägten II. Quartal 2021 österreichweit auf rund 46.100 und damit um gut die Hälfte weniger als im ebenso zum Großteil von geschlossenen Betrieben gekennzeichneten Vergleichsquartal 2020, der Bestand von 2019 wurde jedoch um gut ein Fünftel übertroffen. Im Durchschnitt der Monate Juli bis September 2021 gab es mit knapp 27.400 Personen nicht nur deutlich weniger Jobsuchende aus dem Sektor I als 2020 (-42,3%), sondern auch im Vergleich zu 2019 (-7,0%). Neben der im Sommer zu beobachtenden steigenden Nachfrage nach Arbeitskräften im Tourismus dürfte die sinkende Arbeitslosigkeit auch darauf zurückzuführen sein, dass ein Teil der zuletzt im Tourismus beschäftigten Personen während der Krise bzw. in der darauffolgenden Phase des Aufschwungs Arbeit in anderen Branchen angenommen hat. Im III. Quartal 2021 wies Wien als einziges Bundesland noch einen höheren Bestand an Arbeitsuchenden aus dem Beherbergungs- und Gastronomiebereich als vor der Krise auf (+5,1%), in Kärnten ging die Kenngröße im selben Zeitraum am relativ stärksten zurück (-21,8%). Dennoch wies das südlichste Bundesland Österreichs neben Tirol und Salzburg zuletzt einen überdurchschnittlich hohen Anteil Beschäftigungsloser aus dem Sektor I an der regionalen Gesamtbeschäftigung auf (III. Quartal 2021: 13,7% bis 15,3%, Österreich 9,8%).

In der mit April 2021 angelaufenen vierten und letzten Phase der Kurzarbeit wurde diese zum Stichtag 20. Juni österreichweit für insgesamt rund 300.100 Personen aus gut 46.100 Betrieben beantragt. Davon entfielen die meisten Anträge mit 31,9% der Personen (ca. 95.800) und 36,2%

der Betriebe (knapp 16.700) auf Beherbergung und Gastronomie. Ebenfalls überdurchschnittlich wurde dieses arbeitsmarktpolitische Instrument vom Handel (20,3% der Plan-Teilnehmer bzw. 19,7% der Betriebe) und der Sachgütererzeugung (13,5% der Personen und 5,9% der Betriebe) genutzt. Rund ein Viertel der Kurzarbeitsanträge in Phase 4 wurde zum Stichtag 20. Juni 2021 in Wien gestellt (25,4% auf Basis von Personen, 23,6% gemessen an den bundesweit teilnehmenden Betrieben).

Seit Einführung der Kurzarbeit mit Ausbruch der Pandemie Mitte März 2020 wurden in Österreich insgesamt (Phase 1 bis 4) bereits 1,28 Mio. Personen in rund 118.400 Betrieben gefördert und damit waren auch knapp 155.200 in Beherbergung und Gastronomie Beschäftigte (12,1% aller geförderter Personen) von Kurzarbeit betroffen.



## 5. Arbeitsmarkt

Dazu statistischer Anhang 7a bis 8

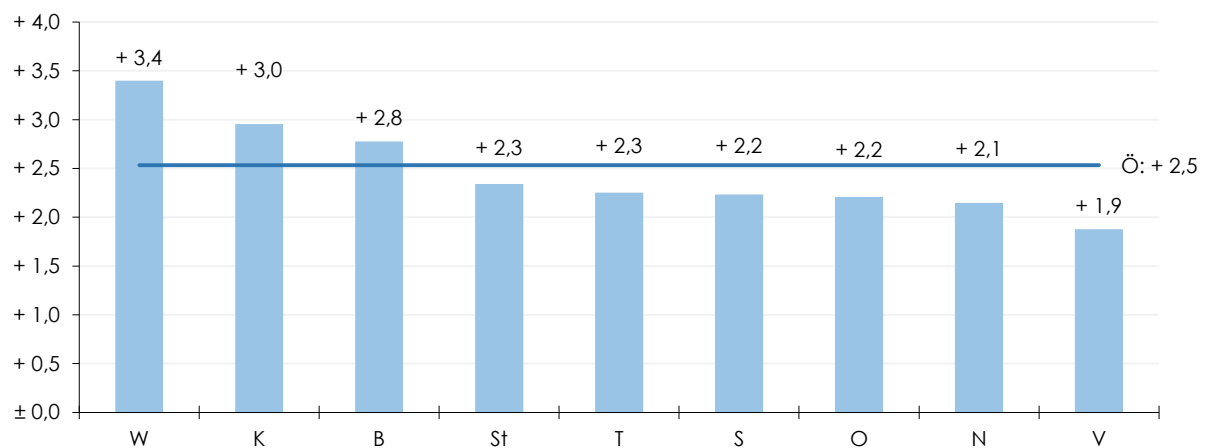
### 5.1 Beschäftigung: Ost-West Gefälle im Beschäftigungswachstum besteht weiterhin

Seit dem II. Quartal 2021 zeigen sich am österreichischen Arbeitsmarkt Anzeichen einer deutlichen Entspannung, die sich allerdings mit dem III. Quartal etwas abgeschwächt haben dürfte. Nachdem die Zahl der unselbständig Beschäftigten im II. Quartal 2021 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 4,4% wuchs und der Beschäftigtenstand damit über dem Wert des II. Quartals 2019 (d.h. dem Vorkrisenniveau) lag, legte die unselbständige Beschäftigung im III. Quartal 2021 um 2,5% zu.

Regional äußerte sich der Lockdown-bedingte annähernde Komplettausfall der Wintersaison im Tourismus beim Beschäftigungswachstum im I. Quartal 2021 in einer deutlichen Benachteiligung der Bundesländer der Westregion mit Ausnahme Oberösterreichs. Die Beschäftigung sank im I. Quartal in Tirol um -8,0%, in Salzburg um -5,4% und in Vorarlberg um -3,4%, während sie in den Bundesländern der Ostregion und Südregion, aber auch in Oberösterreich bereits wieder zulegen oder aber zumindest stagnierte.

Abbildung 5.1: **Wachstumsrate der unselbständigen Beschäftigung**

III. Quartal 2021, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

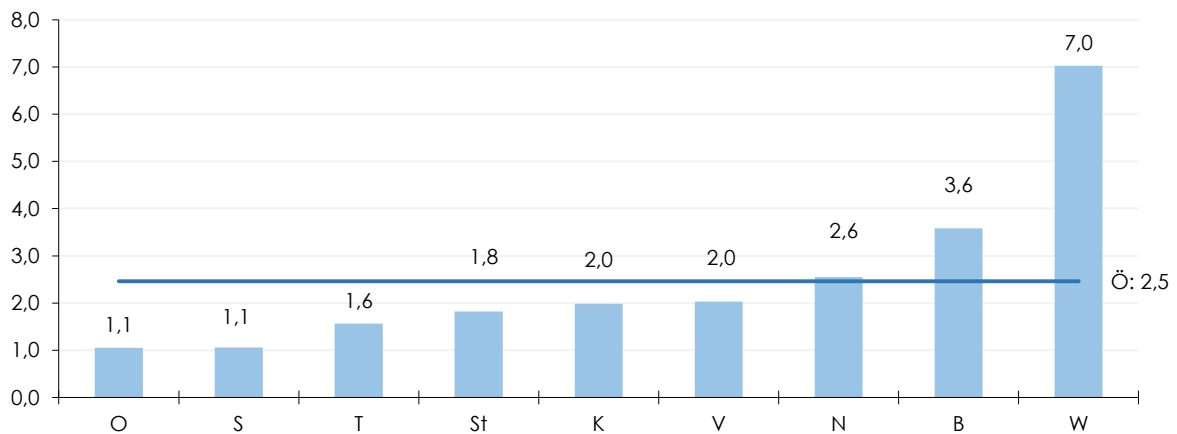
Nach dem Ende des Lockdowns zeigten sich im II. Quartal 2021, in welchem die Beschäftigung in Tirol (+5,3%) und Salzburg (+4,5%) bereits rascher als im Bundesdurchschnitt, und in Vorarlberg zumindest mit 3,3% zulegen, Anzeichen eines zunehmenden Aufholens der Westregion gegenüber dem Osten und Süden des Bundesgebietes.

Diese Dynamik setzte sich allerdings im weiteren Jahresverlauf nicht fort, da Salzburg (+2,2%), Tirol (+2,3%) und Vorarlberg (+1,9%) im III. Quartal 2021 abermals ein unterdurchschnittliches Beschäftigungswachstum aufwiesen, während mit Wien (+3,4%), Kärnten (+3,0%) und dem

Burgenland (+2,8%) drei stark an der Entwicklung der Inlandsnachfrage orientierte Bundesländer, die wohl auch überproportional vom starken Inlandskonsum profitieren, das stärksten Beschäftigungswachstum verspürten. Demgegenüber wuchs die Beschäftigung in den stärker an der Sachgütererzeugung orientierten und damit auch stärker exportorientierten Bundesländern weiterhin leicht unterdurchschnittlich (zwischen +2,3% in der Steiermark und +2,1% in Niederösterreich; Oberösterreich: +2,2%).

### Abbildung 5.2: Stellenandrang

III. Quartal 2021, Arbeitslose je offene Stelle



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Die Zahl der offenen Stellen ist im III. Quartal 2021 sehr deutlich gestiegen. Mit +71,9% war der Zuwachs hier sogar noch um einiges höher als noch im II. Quartal 2021, sodass die Zahl der offenen Stellen eine der wenigen Arbeitsmarktkennzahlen ist, deren Wachstum sich im III. Quartal nochmals beschleunigte. Dies deutet auf eine weiterhin starke Nachfrage nach Arbeitskräften, aber auch auf zunehmende Probleme der Unternehmen bei der Besetzung offener Stellen hin und führt auch zu einem – bei starken regionalen Schwankungen – deutlich fallenden Stellenandrang. Waren im II. Quartal bundesweit noch 3,3 Arbeitslose pro offene Stelle registriert, waren es im III. Quartal nur mehr 2,5. In allen Bundesländern lag der Stellenandrang damit auf historisch niedrigen Werten. In Oberösterreich (mit einem Stellenandrang von 1,1 Arbeitslosen pro offene Stelle) und der Steiermark (1,8) wurde ein ähnlich niedriger Wert zuletzt im III. Quartal 1981 bzw. im II. Quartal 1980 registriert, in Tirol (1,6) im II. Quartal 1982 und in Kärnten (2,0) und Vorarlberg (2,0) im III. Quartal 1990. Selbst in Wien, welches mit 7,0 Arbeitslosen pro offene Stelle den höchsten Stellenandrang unter den österreichischen Bundesländern aufweist, war der Wert zuletzt im III. Quartal 2000 niedriger.

## 5.2 In den rasch wachsenden Bundesländern treiben die unternehmensnahen, distributiven und öffentlichen Dienstleistungen das Beschäftigungswachstum

Aus sektoraler Sicht trugen dabei die unternehmensnahen, distributiven und öffentlichen Dienstleistungen am stärksten zum Beschäftigungswachstum bei. Bundesweit erbrachten diese Branchen einen Beitrag zum Wachstum zwischen +0,8 Prozentpunkten (unternehmensnahe und distributive Dienstleistungen) und +0,7 Prozentpunkten (öffentliche Dienstleistungen) zum gesamten Beschäftigungswachstum. Dazu kamen noch nennenswerte Impulse aus dem Bauwesen und der Herstellung von Waren (von jeweils +0,2 Prozentpunkten), während von keinem der breiten Wirtschaftsbereiche negative Impulse ausgingen.

### Übersicht 5.1: Struktur der unselbständigen Beschäftigung nach Bundesländern

III. Quartal 2021, Anteile in %

	W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Herstellung von Waren; Bergbau	5,9	16,9	13,7	21,3	16,7	25,8	13,7	16,1	<b>26,8</b>	16,6
Energie-, Wasservers., Abfallents.	0,9	1,1	1,1	1,3	<b>1,6</b>	1,0	1,5	1,3	1,5	1,2
Bau	6,2	9,0	<b>10,3</b>	8,1	8,2	7,9	7,9	8,9	7,4	7,9
Handel	13,0	<b>17,6</b>	15,8	13,9	14,9	14,8	17,4	14,8	13,7	14,9
Verkehr	4,3	<b>7,5</b>	4,9	4,5	4,5	4,3	5,4	5,8	4,4	5,1
Beherbergung und Gastronomie	5,1	4,0	7,0	4,8	8,1	3,4	10,2	<b>11,6</b>	7,0	5,8
Information und Kommunikation	<b>6,8</b>	1,1	1,2	2,2	1,6	2,4	2,2	1,6	1,1	2,9
Kredit- und Versicherungswesen	<b>4,9</b>	2,0	2,3	2,1	2,6	2,2	3,5	2,4	2,7	2,9
Grundstücks- und Wohnungswesen	<b>2,2</b>	0,8	0,9	0,9	0,8	0,8	1,0	0,8	0,8	1,2
Sonstige wirtschaftliche DL	<b>16,8</b>	9,5	6,6	10,6	10,1	11,2	10,2	7,9	7,8	11,4
Öffentliche Verwaltung	29,1	26,0	<b>29,7</b>	25,8	26,7	23,2	22,9	25,1	23,2	25,9
Sonstige Dienstleistungen	<b>4,6</b>	3,1	3,6	3,0	3,0	2,5	3,6	3,1	2,9	3,3

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Überdurchschnittliche Anteile blau hinterlegt, maximale Werte fettgedruckt.

Die im III. Quartal rasch wachsenden Bundesländer (Wien, Burgenland und Kärnten) profitierten dabei fast durchgängig überproportional vom raschen Wachstum in diesen Dienstleistungen. So trugen in Wien die unternehmensnahen und öffentlichen Dienstleistungen jeweils mehr als 1,0 Prozentpunkte zum Wachstum bei, und in den distributiven Dienstleistungen lag der Wachstumsbeitrag bei +0,9 Prozentpunkten. Im Burgenland und Kärnten kamen hingegen zu den unternehmensnahen Dienstleistungen noch positive Impulse aus dem Bau (Burgenland +0,3 PP, Kärnten +0,2 PP) und aus der Produktion von Waren (Burgenland +0,3 PP, Kärnten +0,5 PP) sowie nur im Burgenland aus den distributiven Dienstleistungen (+1,0 PP). Nennenswerte negative Impulse entstanden hingegen einzig im Burgenland in der Energie- und Wasserversorgung (–0,5 PP) und den Finanzdienstleistungen (–0,2 PP).

## Übersicht 5.2: Unselbständig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen und Bundesländern

III. Quartal 2021, Veränderung gegen das Vorjahr in %

		W	N	B	ST	K	O	S	T	V	Ö
Primär	Ungewichtet	-1,5	+3,2	+0,3	+1,4	+7,0	+3,8	+4,2	+5,4	-0,7	+2,7
	Gewichtet	-0,00	+0,04	+0,01	+0,02	+0,06	+0,02	+0,02	+0,02	-0,00	+0,02
Bergbau	Ungewichtet	-12,3	-23,1	+0,0	+1,8	-0,2	+3,6	+0,5	-0,4	-2,4	-6,3
	Gewichtet	-0,00	-0,07	+0,00	+0,00	-0,00	+0,01	+0,00	-0,00	-0,00	-0,01
Herstellung von Waren	Ungewichtet	-0,5	+0,1	+2,4	+3,2	+3,1	+0,5	-0,0	-0,3	+0,6	+0,9
	Gewichtet	-0,03	+0,02	+0,34	+0,67	+0,53	+0,13	-0,00	-0,05	+0,17	+0,16
Energie- und Wasserversorgung	Ungewichtet	+0,7	+0,5	-30,8	+2,9	+1,9	+0,8	+2,3	-0,3	-5,8	-0,5
	Gewichtet	+0,01	+0,01	-0,52	+0,04	+0,03	+0,01	+0,04	-0,00	-0,10	-0,01
Bau	Ungewichtet	+2,5	+4,5	+3,4	+3,2	+2,7	+3,4	+3,2	+1,1	+1,8	+3,0
	Gewichtet	+0,15	+0,38	+0,33	+0,24	+0,21	+0,25	+0,24	+0,09	+0,13	+0,23
Distributive Dienstleistungen	Ungewichtet	+3,5	+2,7	+3,6	+3,2	+2,4	+2,6	+2,8	+4,0	+2,4	+3,0
	Gewichtet	+0,86	+0,78	+0,99	+0,75	+0,63	+0,58	+0,93	+1,23	+0,59	+0,80
Finanzdienst- leistungen	Ungewichtet	-1,0	-3,0	-7,6	-3,0	-2,6	-1,8	-0,7	-0,7	-0,2	-1,7
	Gewichtet	-0,05	-0,06	-0,19	-0,07	-0,07	-0,04	-0,03	-0,02	-0,01	-0,05
Unternehmens- nahe Dienstleistungen	Ungewichtet	+6,0	+6,6	+14,5	+1,8	+8,3	+7,8	+5,1	+4,3	+5,6	+5,9
	Gewichtet	+1,38	+0,69	+1,10	+0,25	+0,95	+1,01	+0,63	+0,43	+0,50	+0,83
Persönliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+1,8	+1,1	+9,4	-0,8	+2,5	-2,9	+5,3	-0,7	+0,5	+1,0
	Gewichtet	+0,05	+0,02	+0,19	-0,02	+0,05	-0,04	+0,12	-0,01	+0,01	+0,02
Öffentliche Dienstleistungen	Ungewichtet	+3,7	+1,6	+2,1	+1,9	+2,1	+1,8	+1,4	+2,4	+3,1	+2,4
	Gewichtet	+1,15	+0,43	+0,66	+0,53	+0,61	+0,45	+0,36	+0,66	+0,77	+0,66
Insgesamt <sup>1)</sup>		+3,5	+2,3	+2,9	+2,4	+3,0	+2,4	+2,3	+2,4	+2,1	+2,7

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – Hell hinterlegt: > +0,1; dunkel hinterlegt: < -0,1. Gewichteter Wachstumsbeitrag in Prozentpunkten. – <sup>1)</sup> Ohne Personen in aufrechtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten.

In den stärker industrieorientierten Bundesländern Niederösterreich, Steiermark und Oberösterreich trugen die Dienstleistungen, auch aufgrund ihrer geringeren Lokalisation in diesen Bundesländern, weniger deutlich zum Beschäftigungswachstum bei. Einzige Ausnahme war hier Oberösterreich, wo der Beitrag der unternehmensnahen Dienstleistungen zum Gesamtwachstum der unselbständigen Beschäftigung im III. Quartal 2021 bei +1,0 PP lag. Dafür wuchs in der Steiermark die Beschäftigung in der Produktion von Waren deutlich stärker als im Bundesdurchschnitt, sie trug hier +0,7 PP zum Beschäftigungswachstum bei. In Niederösterreich war es hingegen der Bau, der (mit +0,4 PP) stärker als im Bundesdurchschnitt zur Beschäftigungsausweitung beitrug.

In den im III. Quartal langsamer als im Bundesdurchschnitt wachsenden Bundesländern Salzburg, Tirol und Vorarlberg bremsen hingegen vor allem die unterdurchschnittlichen Wachstumsbeiträge der unternehmensnahen Dienstleistungen (Salzburg + 0,6 PP, Tirol +0,4 PP, Vorarlberg +0,5 PP) sowie in Salzburg der öffentlichen Dienstleistungen (+0,4 PP) das Beschäftigungswachstum, während die distributiven Dienstleistungen (Salzburg +0,9 PP, Tirol +1,2 PP, Vorarlberg +0,6 PP), zu denen auch einige der im Vorjahr von der COVID-19-Krise besonders stark betroffenen Branchen gehören, auch aufgrund eines niedrigen Ausgangsniveaus in diesen Bundesländern mit Ausnahme Vorarlbergs überdurchschnittlich zum Wachstum beitragen. In Salzburg traten dazu noch nennenswerte positive Impulse aus den persönlichen Dienstleistungen (+0,1 PP) und in Vorarlberg der Produktion von Waren (+0,2 PP). Nennenswerte negative Beschäftigungsimpulse gingen aber auch hier von keinem der Wirtschaftsbereiche aus.

### **5.3 Beschäftigungswachstum bevorzugt Männer und ausländische Arbeitskräfte**

Trotz der starken Beschäftigungsausweitung der Dienstleistungsbereiche verschob sich die Geschlechterstruktur der Beschäftigungsgewinne im III. Quartal 2021 wieder in Richtung der Männer. Nachdem vom Abschwung anfänglich Männer und in späteren Phasen Frauen benachteiligt waren, stieg die Beschäftigung der Männer im österreichischen Durchschnitt im III. Quartal 2021 um 2,7% und jene der Frauen um 2,4%. Diese Trends verliefen in den einzelnen Bundesländern zum Teil recht unterschiedlich. In Tirol wuchs – entgegen dem bundesweiten Trend – die Beschäftigung der Frauen (mit +2,7%) deutlich rascher als unter den Männern (+1,9%). Auch im Burgenland war das Beschäftigungswachstum der Frauen mit +3,1% deutlich höher als jenes der Männer (+2,5%). In Wien waren hingegen die Vorteile der Männer (+3,8%) gegenüber den Frauen (+3,0%) am ausgeprägtesten. In der Steiermark, Salzburg und Vorarlberg lagen die Geschlechterunterschiede im Beschäftigungswachstum hingegen durchwegs bei 0,1 Prozentpunkten oder weniger. In allen anderen Bundesländern wurden Abweichungen zwischen 0,3 (Kärnten) und 0,6 (Oberösterreich) Prozentpunkten verzeichnet.

Deutlicher sind aufgrund der Rückkehr von Saisoniers, der wieder steigenden Zahl an Grenzpendlerinnen und -pendlern aber auch aufgrund der während der Pandemie stark gestiegenen Arbeitslosigkeit unter ausländischen Arbeitskräften die Unterschiede nach Herkunft. Unter ausländischen Arbeitskräften lag der Beschäftigungszuwachs im III. Quartal österreichweit bei +8,5%, während es bei den Inländerinnen und Inländern zu einem Zuwachs von 0,9% kam. Im III. Quartal waren diese Unterschiede in der Südregion besonders groß. Hier wuchs die Beschäftigung der ausländischen Arbeitskräfte um 11,9% (in Kärnten) bzw. 10,1% (in der Steiermark), während die unselbständige Beschäftigung der inländischen Arbeitskräfte nur um 0,7% (Steiermark) beziehungsweise 1,3% (Kärnten) zulegen. Interessanterweise war damit der Zuwachs bei der ausländischen Beschäftigung höher als in den ansonsten rasch wachsenden Bundesländern Wien und Burgenland, in denen die Beschäftigung der ausländischen Arbeitskräfte nur um 8,4% bzw. 6,4% wuchs. Diese Bundesländer verzeichneten daher im III. Quartal das höchste Beschäftigungswachstum der inländischen Arbeitskräfte in allen Bundesländern.

### Übersicht 5.3: Beschäftigungswachstum verschiedener demografischer Gruppen nach Bundesländern

III. Quartal 2021

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Ohne KRG-/KBG-Bez., Präsenz.	+3,5	+2,3	+2,9	+2,4	+3,0	+2,4	+2,3	+2,4	+2,1	+2,7
Insgesamt	+3,4	+2,1	+2,8	+2,3	+3,0	+2,2	+2,2	+2,3	+1,9	+2,5
Männer	+3,8	+2,4	+2,5	+2,3	+3,1	+2,5	+2,3	+1,9	+1,9	+2,7
Frauen	+3,0	+1,9	+3,1	+2,4	+2,8	+1,9	+2,2	+2,7	+1,9	+2,4
AusländerInnen	+8,4	+7,6	+6,4	+10,1	+11,9	+9,5	+7,7	+7,8	+5,9	+8,5
InländerInnen	+1,4	+0,9	+1,4	+0,7	+1,3	+0,6	+0,6	+0,7	+0,5	+0,9
Geringfügig Beschäftigte	-0,0	+3,1	+5,6	+1,2	+2,6	+3,3	+2,9	+2,2	+2,5	+2,0

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

#### 5.4 Nach einer pandemiebedingten Stagnation 2020 steigt 2021 auch die vertragliche Teilzeitarbeit wieder an

Nach der von der COVID-19-Krise bedingten Stagnation steigt auch die Teilzeitquote in allen Bundesländern wieder an. Im Jahr 2020 kam es aufgrund der in Österreich im internationalen Vergleich besonders starken Ausnutzung der Corona-Kurzarbeitsregelung<sup>17)</sup>, aber auch aufgrund des während des ersten Lockdowns in vielen Bereichen verstärkt betriebenen Überstunden- und Urlaubsabbaus, zu deutlich divergierenden Trends bei der tatsächlich geleisteten Arbeitszeit und der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit. Der Anteil der Teilzeitbeschäftigten unter den unselbständig Beschäftigten (mit einer vertraglich vereinbarten Arbeitszeit von 35 Stunden oder weniger) stagnierte 2020 bei rund 28,6%, während sich der Anteil der unselbständig Beschäftigten, deren tatsächlich geleistete Arbeitszeit unter 35 Stunden lag, um 7 Prozentpunkte oder rund 240.000 unselbständig Beschäftigte erhöhte. Somit änderte sich 2020 an den vertraglichen Arbeitszeiten nur wenig, die tatsächlich geleistete Arbeitszeit verringerte sich aber deutlich.

In den ersten beiden Quartalen des Jahres 2021 etablierte sich allerdings der bereits vor der COVID-19-Krise bestehende Trend zu einer erhöhten Teilzeitarbeit neuerlich. Zum Teil dürften diese Entwicklungen einer Erhebungsumstellung der Arbeitskräfteerhebung im Jahr 2021 geschuldet sein, die einen unmittelbarer Vergleich mit Ergebnissen vor 2021 nur eingeschränkt

<sup>17)</sup> Diese Regelung ermöglichte es, die tatsächliche geleistete Arbeitszeit, um bis zu 50% zu reduzieren, ohne die vertraglich vereinbarte Arbeitszeit zu ändern. Laut Huemer et al. (2021) war die Kurzarbeitsregelung in Österreich im internationalen Vergleich großzügig und wurde auch relativ breit in Anspruch genommen. (vgl. Huemer, U., Kogler, M. & Mahringer, H. (2021). *Kurzarbeit als Kriseninstrument in der COVID-19-Pandemie, Kurzexpertise zum Vergleich der Modelle ausgewählter europäischer Länder*, WIFO.)

möglich machen<sup>18)</sup>. Zum Teil dürfte dies aber auch auf die zunehmende Erholung der Wirtschaft und dem Auslaufen der Corona-Kurzarbeitsregeln zurückzuführen sein<sup>19)</sup>.

#### Übersicht 5.4: Teilzeitquote der unselbständig Beschäftigten nach Arbeitsort

	2019	2020	2021	
			I. Quartal	II. Quartal
			Absolut	
Wien	28,2	27,8	27,9	28,4
Niederösterreich	27,6	26,6	27,7	28,6
Burgenland	30,8	29,9	33,4	32,7
Oberösterreich	29,4	30,4	31,1	32,5
Steiermark	28,2	29,2	29,3	29,7
Kärnten	26,7	27,0	28,5	29,8
Salzburg	29,6	28,8	29,6	30,1
Tirol	30,0	29,9	31,0	32,8
Vorarlberg	29,9	30,3	30,8	30,7
Österreich	28,6	28,6	29,3	30,1
	Veränderung gegen das Vorjahr (Vorjahresquartal) in Prozentpunkten			
Wien	+ 0,1	- 0,4	- 1,3	+ 0,7
Niederösterreich	- 0,9	- 0,9	+ 1,5	+ 1,9
Burgenland	+ 0,8	- 0,9	+ 3,8	+ 3,6
Oberösterreich	+ 0,7	+ 1,0	+ 0,9	+ 1,9
Steiermark	- 0,6	+ 1,0	- 0,3	+ 0,9
Kärnten	- 1,2	+ 0,3	+ 0,7	+ 3,2
Salzburg	- 0,1	- 0,8	+ 0,6	+ 2,0
Tirol	- 0,4	- 0,1	+ 0,8	+ 3,3
Vorarlberg	+ 0,7	+ 0,4	+ 0,0	+ 0,5
Österreich	- 0,1	+ 0,0	+ 0,3	+ 1,7

Q: Statistik Austria, Arbeitskräfteerhebung, exklusive Einpendler/innen aus dem und Auspendler/innen in das Ausland. Zahlen beziehen sich auf die unselbständig Beschäftigten am Arbeitsort laut Arbeitskräfteerhebung von Statistik Austria.

Österreichweit arbeiteten dabei im II. Quartal 2021 laut Daten der österreichischen Arbeitskräfteerhebung (AKE) bereits 30,1% der unselbständig Beschäftigten mit einem Arbeitsplatz in Österreich Teilzeit. Am höchsten war diese Teilzeitquote in Tirol (32,8%), wo auch ein deutlicher Anstieg (um 3,3 Prozentpunkte) gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen war, gefolgt vom Burgenland (32,7%) mit dem höchsten Anstieg (um 3,6 Prozentpunkte). Ein besonders deutlicher Anstieg der Teilzeitquote (von über 3 Prozentpunkten) wurden auch in Kärnten verzeichnet. Am niedrigsten (unter einem Prozentpunkt) war der Anstieg der Teilzeitquote hingegen in Vorarlberg (+0,5 PP), Wien (+0,7 PP) und der Steiermark (+0,9 PP).

<sup>18)</sup> Diese Änderungen betreffen vor allem die Fragestellung zur vertraglichen und tatsächlich geleisteten Arbeitszeit, die dazu dienen, diese Arbeitszeiten besser in Erinnerung zu rufen.

<sup>19)</sup> Im Juni befanden sich dabei laut Bundesministerium für Arbeit 296.500 Beschäftigte in Kurzarbeit.

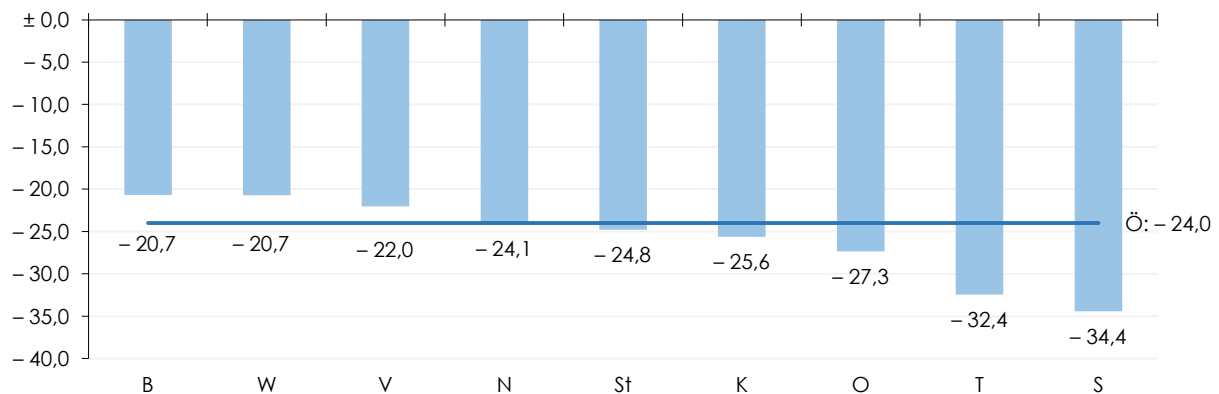
## 5.5 Die Arbeitslosigkeit sinkt in den westlichen Bundesländern am stärksten

Im Vergleich zu vergangenen Krisen ging im Jahr 2021 auch der Abbau der Arbeitslosigkeit rasch voran. Während die Arbeitslosenquote in Österreich in der Vergangenheit zumeist erst mit einiger Verzögerung auf Beschäftigungsaufschwünge reagierte, waren im Durchschnitt des III. Quartals 2021 bereits um rund 88.180 Personen weniger arbeitslos gemeldet als im Vorjahr (-24%). Einschließlich Personen in Schulungen lag dieser Rückgang bei 78.200 (-18,6%). Damit lag die Arbeitslosenquote nach nationaler Definition nur mehr bei 6,7% und um 2,1 Prozentpunkte niedriger als im Vorjahr. Im Oktober 2021 lag die saisonbereinigte Arbeitslosenquote bei 7,0% (289.300 Personen) und unterschritt damit auch bereits wieder um 0,2 Prozentpunkte (- 4700 Personen) das Vorkrisenniveau.

In regionaler Betrachtung ging die Arbeitslosigkeit im III. Quartal 2021 in der Westregion am stärksten zurück. Salzburg (-34,4%), Tirol (-32,4%) und Oberösterreich (-27,3%) verzeichneten die deutlichsten Rückgänge. Einzig in Vorarlberg kam es zu einem unterdurchschnittlichen Rückgang von -22,0%. Diese hohen Rückgänge sind allerdings zu einem großen Teil auf das im Bundesländervergleich geringe Niveau der Arbeitslosigkeit in diesen Bundesländern, und in Tirol auch einem besonders starken Anstieg der Schulungen (+35,5%), geschuldet. In Vorarlberg geht hingegen der moderatere Rückgang der Arbeitslosigkeit auf einen nur geringen Anstieg der Schulungsaktivitäten des AMS (+2,3% im Vergleich zu +18,6% bundesweit) zurück. Bereinigt man um die Schulungsaktivitäten, lag der Rückgang der Arbeitslosigkeit in Vorarlberg ebenfalls höher als im österreichischen Durchschnitt.

Abbildung 5.3: **Arbeitslose**

III. Quartal 2021, Veränderung gegen das Vorjahr in %



Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

In der Südregion (Kärnten und Steiermark) waren die Rückgänge der Arbeitslosigkeit im III. Quartal 2021 mit -24,8% in der Steiermark und -25,6% in Kärnten ebenfalls stark ausgeprägt, wobei auch in Kärnten ein nur geringer Anstieg der Schulungen (um +0,5%) einen deutlicheren Rückgang der Arbeitslosigkeit verhinderte. Gegenüber diesen sehr deutlichen Rückgängen waren einige Bundesländer der Ostregion (Burgenland, Niederösterreich, Wien) etwas



benachteiligt, in Wien und dem Burgenland sank die Arbeitslosigkeit nur um –20,7%. In Niederösterreich hingegen ging sie mit –24,1% deutlicher zurück. Grund dafür ist im Burgenland ein etwas dynamischeres Arbeitskräfteangebot, welches eventuell durch die Rückkehr von Grenzpendlerinnen und -pendlern aus den Nachbarländern positiv beeinflusst wurde, während in Niederösterreich die Schulungsaktivitäten nur moderat ausgeweitet wurden, sodass die Zahl der Arbeitslosen und in Schulung Stehenden in Niederösterreich (–20,1%) stärker zurück ging als im Bundesdurchschnitt (–18,6%).

Deutlich sind weiterhin auch die Unterschiede in der Arbeitslosigkeitsentwicklung nach verschiedenen demografischen Merkmalen. Dies betrifft besonders die Unterschiede zwischen den Altersgruppen. Während die Jugendarbeitslosigkeit im III. Quartal 2021 fast um ein Drittel sank (–32,8%), ging die Arbeitslosigkeit unter älteren Arbeitskräften nur um –12,6% zurück. Entgegen der im Verlauf der Pandemie geäußerten Vermutung einer aufgrund der Schulschließungen deutlichen Benachteiligung der Jugendlichen im Aufschwung, sind es daher bisher vor allem die älteren Arbeitslosen, die besondere Probleme bei der (Re-)Integration in den Arbeitsmarkt haben. Die Unterschiede zwischen den Altersgruppen sind in allen Bundesländern erheblich. Einzig in Vorarlberg, Wien, Oberösterreich und Tirol liegen die Differenzen in den Wachstumsraten der Arbeitslosigkeit zwischen den Älteren und Jüngeren bei weniger als 20 Prozentpunkten. In Kärnten und im Burgenland ist dieses Wachstumsdifferenzial hingegen mit 26,9% und 25,0% am höchsten.

Die Unterschiede in den Rückgängen der Arbeitslosigkeit zwischen Männern und Frauen sind demgegenüber moderater, wobei der Rückgang der Frauenarbeitslosigkeit mit –22,9% etwas geringer war als jener der Männer (mit –25,0%). Aber auch hier zeigen sich deutliche regionale Unterschiede. So ging im Burgenland die Zahl der arbeitslosen Frauen (mit –21,0%) stärker zurück als jene der Männer (–20,3%), während die Zahl der arbeitslosen Männer in Oberösterreich (mit –29,3%) um 4,0 Prozentpunkte rascher abnahm als jene der Frauen. Trotz dieser unterschiedlichen Wachstumsraten bleiben die Arbeitslosenquoten der Frauen in den meisten Bundesländern höher als jene der Männer. Einzige Ausnahme hierzu ist Wien, welches unter anderem aufgrund einer stärkeren Dienstleistungsorientierung der Wirtschaft, aber auch aufgrund einer dichten Versorgung mit Kinderbetreuungsplätzen traditionellerweise niedrigere Arbeitslosenquoten unter den Frauen als unter den Männern aufweist und auch ansonsten durch eine größere Gleichheit der Geschlechter am Arbeitsmarkt geprägt ist<sup>20)</sup>.

---

<sup>20)</sup> Für eine detaillierte Untersuchung der regionalen Unterschiede in der Geschlechtergleichstellung siehe Bock-Schappelwein, J., Famira-Mühlberger, U., Horvath, Th & Huemer, U. (2020). Gleichstellungsindex Arbeitsmarkt. Eine Analyse des Geschlechterverhältnisses in Österreich – Aktualisierung 2020, WIFO. Für eine Analyse für Wien siehe Bachtrögler J., Bock-Schappelwein, J., Eckerstorfer, P., Huber, P., Mayrhuber, CH., Sommer, M. & Streicher, G. (2019). Wachstumsfaktor Gleichstellung. Der ökonomische Nutzen von Gender Budgeting in Wien. WIFO.

## Übersicht 5.5: Arbeitslosenquote nach demografischen Gruppen und Bundesländern

III. Quartal 2021

	W	N	B	St	K	O	S	T	V	Ö
	In %									
Insgesamt	11,7	6,4	6,3	5,4	6,3	4,3	3,6	3,7	5,5	6,7
Männer	12,3	5,9	5,7	5,1	5,8	3,9	3,5	3,3	5,1	6,5
Frauen	11,1	7,2	7,0	5,8	6,9	4,9	3,8	4,0	5,9	7,0
AusländerInnen	16,2	6,8	4,1	7,8	7,3	6,2	5,0	4,5	6,9	9,4
InländerInnen	9,6	6,3	7,1	4,9	6,1	3,8	3,2	3,4	5,0	5,9

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, Arbeitsmarktservice Österreich, WDS - WIFO-Daten-System, Macrobond.

Unter inländischen Arbeitskräften sank die Arbeitslosigkeit im III. Quartal 2021 um 23,5%, unter den ausländischen Arbeitskräften ging sie um 24,9% zurück. Auch hier bestanden erhebliche regionale Unterschi Die anhaltend hohe Dynamik bei der unselbständigen Beschäftigung komplettiert das Bild einer starken Konjunktur im österreichischen Bauwesen. Die Wachstumsrate im III. Quartal 2021 liegt bei 3,0%, was nach 6,8% und 7,4% im I. und II. Quartal eine weitere Ausdehnung bedeutet. Hinzu kommt, anders als im II. Quartal 2020 war das III. Quartal 2020 nur mehr von einem kleinen Beschäftigungsrückgang gekennzeichnet, wodurch die +3,0% im III. Quartal 2021 nur geringe Erholungseffekte beinhalten. Alle Bundesländer weisen eine steigende unselbständige Beschäftigung aus, die nur in Tirol und Vorarlberg unter 2,0% liegt. In Salzburg, Oberösterreich, Steiermark und Burgenland war das Wachstum höher als 3,0%, in Niederösterreich sogar 4,5%.

ede. So sank die Zahl der arbeitslosen Inländerinnen und Inländer in der Steiermark rascher (um –25,0%) als jene der Ausländerinnen und Ausländer (–24,2%), während der Rückgang bei den arbeitslosen Inländerinnen und Inländern in Tirol (–29,7%) um 8,5 Prozentpunkte schwächer ausfiel als bei den Ausländerinnen und Ausländer (–38,3%). Die Arbeitslosenquote unter den ausländischen Arbeitskräften liegt allerdings in fast allen Bundesländern höher als jene der inländischen Arbeitskräfte. Einzige Ausnahme hierzu ist das Burgenland, in welchem die hohe Zahl der aus dem benachbarten Ausland (Ungarn und Slowakei) einpendelnden Arbeitskräfte zu einer Verzerrung der Statistik beiträgt, da Arbeitslose Grenzpendlerinnen und Grenzpendler in ihrem Heimatland als arbeitslos registriert werden.

## Glossar

**Reale Bruttowertschöpfung** = Summe der Bruttoproduktionswerte zu Produzentenpreisen minus Intermediärverbrauch zu Käuferpreisen; entspricht auf der (regional nicht errechneten) Verteilungsseite der Summe der Brutto-Entgelte für unselbständige Arbeit plus Betriebsüberschuss plus Abschreibungen plus indirekte Steuern minus Subventionen.

**Reales Bruttoinlandsprodukt** = Summe der Endverwendungs-Komponenten zu Käuferpreisen minus Importe bzw. Summe der Wertschöpfung der inländischen Produzenten plus Importabgaben.

**Imputierte Mieten** = fiktive Brutto-Miete für die Benützung von Eigenwohnungen; Bestandteil des Brutto-Produktionswertes im Realitätenwesen.

**Wert der abgesetzten Produktion** = fakturierter Betrag (ohne Umsatzsteuer) der innerhalb des Berichtszeitraumes an andere Unternehmen oder Haushalte abgesetzten Güter und Leistungen aus Haupt- und Nebentätigkeiten des Betriebs. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt des Verkaufs maßgeblich.

**Technischer Wert der Produktion** = Eigenproduktion des Betriebs für Absatz und für interne Leistungen und Lieferungen plus durchgeführte Lohnarbeit. Diese Größe gibt die Produktion des Meldebetriebs an, die in der Erhebungsperiode in "Eigenregie" oder für andere, unternehmensfremde Betriebe fertiggestellt wurde. Für die zeitliche Zuordnung ist der Zeitpunkt der Produktion maßgeblich.

**Eigenproduktion** = die im Erhebungszeitraum im meldenden Betrieb hergestellte Produktion.

**Durchgeführte Lohnarbeit** = alle im Auftrag eines fremden Betriebs im Berichtszeitraum ver- bzw. bearbeiteten Güter; der Wert dieser Güter wird mit der vom Auftraggeber bezahlten Vergütung laut Faktura angesetzt.

**Produktionsindex** (2015=100) = Indikator für Produktionsmengen auf Basis der Daten der Konjunkturerhebung (siehe unten), berechnet nach der Methode von Laspeyres. Die Kalkulationsgrundlage bildet die technische Gesamtproduktion, d. h. die für den Absatz sowie für unternehmensinterne Lieferungen und Leistungen bestimmte Eigenproduktion zuzüglich der durchgeführten Lohnarbeit.

**Konjunkturerhebung** (Statistik Austria, ÖNACE 2008): Monatliche Erhebung unter Unternehmen der Sachgütererzeugung (Abschnitte B bis E) bzw. des Bauwesens (Abschnitt F). Dabei wird vor allem die Produktion (Mengen und Werte) erfasst, aufgegliedert nach Gütern und Produktionsarten, aber auch Merkmale wie Beschäftigung, Bruttoverdienste etc. sind in der Erhebung inkludiert.

**Konjunkturtest** (WIFO): Monatliche Befragung über die Einschätzung der österreichischen Unternehmen bezüglich der aktuellen und zukünftigen konjunkturellen Situation. Erfasst werden die Wirtschaftsbereiche Sachgütererzeugung, Bauwesen, Einzelhandel und industrienaher Dienstleistungen ab sowie seit 2001 auch Tourismus, Telekommunikation und Bank-, Kredit- und Versicherungswesen.

**GNACE:** Konjunkturbeobachtung nach dem Güteransatz – entspricht etwa der Gliederung der früheren Baustatistik nach Bausparten.

**Ostösterreich/Ostregion:** Wien, Niederösterreich, Burgenland.

**Südösterreich:** Steiermark, Kärnten.

**Westösterreich:** Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg.

**Primärer Sektor (ÖNACE 2008):** Land- und Forstwirtschaft, Fischerei (A)

**Sekundärer Sektor (ÖNACE 2008):** Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden (B), Herstellung von Waren (C), Energieversorgung (D), Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung (E), Bau (F).

**Tertiärer Sektor (ÖNACE 2008):** Abschnitte (G) bis (U)

**Marktmäßige Dienstleistungen = Marktdienste (ÖNACE 2008):** Sonstige Marktdienste + Wissensintensive Dienstleistungen

**Sonstige Marktdienstleistungen (ÖNACE 2008):** Landverkehr u. Transp. in Rohrfernleitungen (H49), Schifffahrt (H50), Luftfahrt (H51), Lagerei, sonstige DI. Verkehr (H52), Post-, Kurier- und Expressdienste (H53), Verlagswesen (J58), Film, Fernsehprog. Kinos, Musikv. (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82), Kreative, künstl. u. unterh. Tätigkeiten (R90), Bibl., Archive, Museen, Gärten, Zoos (R91), Spiel-, Wett- u. Lotteriewesen (R92), Dienstl. f. Sport, Unterhaltung u. Erholung, (R93), Rep. v. DV-Geräten u. Gebrauchsgütern (S95), Sonst. überwiegend persönl. Dienstl. (S96), Private Haushalte mit Hauspersonal (T97), Herst. v. Waren u. DI. private Haushalte (T98).

**Wissensintensive Dienstleistungen (ÖNACE 2008):** Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Finanzdienstleistungen (K64), Vers., Rückvers. u. Pensionskassen (K65), Mit Finanz- u. Vers.dl verb. Tätigkeiten (K66), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensberatung (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeiten (M74), Veterinärwesen (M75).

**Unternehmensnahe Dienstleistungen i.w.S. (ÖNACE 2008)** = Unternehmensnahe Dienstleistungen im weiteren Sinn: Dienstl. Informationstechnologie (J62), Informationsdienstleistungen (J63), Grundstücks- und Wohnungswesen (L68), Rechts- u. Steuerber., Wirtschaftsprüfung (M69), Führung v. Unternehmen, Unternehmensber. (M70), Architektur- u. Ingenieurbüros (M71), Forschung und Entwicklung (M72), Werbung und Marktforschung (M73), Sonst. freiber. wissensch. u. technische Tätigkeit (M74), Veterinärwesen (M75), Vermietung v. bewegl. Sachen (N77), Vermittlung und Überl. von Arbeitskräften (N78), Reisebüros, Reiseveranstalter (N79), Wach- und Sicherheitsdienste, Detektive (N80), Gebäudebetreuung, Garten-, Landschaftsbau, (N81), Wirtschaftl. DI. Unternehmen u. Privatp. (N82).

**Distributive Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen (G), Verkehr und Lagerung (H), Beherbergung und Gastronomie (I), Verlagswesen (J58), Herstellung, Verleih und Vertrieb von Filmen und Fernsehprogrammen; Kinos; Tonstudios und Verlegen von Musik (J59), Rundfunkveranstalter (J60), Telekommunikation (J61).

**Persönliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Kunst, Unterhaltung und Erholung (R), Erbringung von sonstigen Dienstleistungen (S), Private Haushalte mit Hauspersonal; Herstellung von Waren und Erbringung von Dienstleistungen durch private Haushalte für den Eigenbedarf ohne ausgeprägten Schwerpunkt (T).

**Öffentliche Dienstleistungen (ÖNACE 2008)** = Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung (O), Erziehung und Unterricht (P), Gesundheits- und Sozialwesen (Q), Interessensvertretungen sowie kirchliche und sonstige religiöse Vereinigungen (S94), Exterritoriale Organisationen und Körperschaften (U).

**Low-Technology:** ÖNACE 2008-2-Steller (Abteilung): Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln (C10), Getränkeherstellung (C11), Tabakverarbeitung (C12), Herstellung von Textilien (C13), Herstellung von Bekleidung (C14), Herstellung von Leder, Lederwaren und Schuhen (C15), Herstellung von Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (ohne Möbel) (C16), Herstellung von Papier, Pappe und Waren daraus (C17), Herstellung von Druckerzeugnissen; Vervielfältigung von bespielten Ton-, Bild- und Datenträgern (C18), Herstellung von Möbeln (C31), Herstellung von sonstigen Waren (C32).

**Medium-Low-Technology:** Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19), Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren (C22), Herstellung von Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden (C23), Metallherzeugung und -bearbeitung (C24), Herstellung von Metallherzeugnissen (C25), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (C33).

**Medium-High-Technology:** Herstellung von chemischen Erzeugnissen (C20), Herstellung von elektrischen Ausrüstungen (C27), Maschinenbau (C28), Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen (C29), Sonstiger Fahrzeugbau (C30).

**High-Technology:** Herstellung von pharmazeutischen Erzeugnissen (C21), Herstellung von Datenverarbeitungsgeräten, elektronischen und optischen Erzeugnissen (C26).

**Stellenandrang:** Arbeitslose je 100 offene Stellen.

**Offene-Stellen-Rate:** Zahl der offenen Stellen \* 100/(Zahl der besetzten Stellen + Zahl der offenen Stellen).

## Anhang 1: Produktionsindex nach ÖNACE Betriebserhebung

II. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
2015=100, arbeitstägig bereinigt, Veränderung gegen das Vorjahr in %										
PRODUZIERENDER BEREICH (B-F)	+20,2	+19,2	+15,1	+26,6	+18,9	+30,0	+17,8	+14,9	+28,2	+23,2
INGESAMT OHNE ENERGIE (B+C+F)	+21,8	+19,9	+18,2	+29,1	+26,9	+31,8	+26,4	+17,8	+26,9	+25,8
INGESAMT OHNE ELEKTRIZITÄT (B bis F -D351)	+20,3	+18,7	+16,0	+27,3	+25,5	+30,9	+23,4	+16,6	+26,1	+24,3
INGESAMT OHNE BAU (B bis E)	+13,2	+17,3	+19,2	+28,6	+17,6	+31,3	+15,3	+15,7	+30,4	+22,8
Vorleistungen	+8,1	+15,7	+32,0	+31,5	+27,4	+32,8	+26,4	+24,3	+29,9	+26,3
Energie	+23,8	+21,6	+2,5	+7,4	-14,7	+12,7	-32,3	-5,4	+61,9	+9,9
Investitionsgüter	+21,5	+31,6	+50,1	+40,9	+28,6	+42,3	+48,3	+46,6	+49,4	+38,6
Kurzlebige Konsumgüter	+6,6	+3,1	+3,9	+15,0	+11,4	+8,0	-3,7	-9,7	+11,9	+5,1
Langlebige Konsumgüter	+33,0	+28,3	+20,9	+32,6	+71,0	+54,2	+26,4	+40,9	+28,5	+42,2
BERGBAU UND GEWINNUNG VON STEINEN UND ERDEN(B)	.	+5,6	+5,2	+27,6	+28,7	+25,3	+61,3	-3,2	+3,5	+18,6
BERGBAU UND HERSTELLUNG VON WAREN (B+C)	+13,1	+18,2	+24,6	+32,2	+27,3	+33,6	+27,6	+20,0	+29,0	+26,4
HERSTELLUNG VON WAREN (C)	+13,1	+18,6	+24,9	+32,2	+27,3	+33,7	+27,0	+20,3	+29,2	+26,6
Nahrungs-, Futtermittel, Getränke und Tabak (C10+C11+C12)	+12,7	+2,2	+2,3	+5,2	+12,4	+8,7	+10,2	+10,7	+9,5	+7,2
Textilien und Bekleidung (C13+C14)	+65,8	-45,7	+20,1	+37,1	+22,8	-2,9	+10,7	-37,0	+18,8	+4,4
Leder, Lederwaren und Schuhe (C15)	.	-34,4	.	+66,0	.	+3,3	.	.	.	+44,9
Holz-, Flecht-, Korb- und Korkwaren (C16)	+27,5	+34,3	+18,6	+35,2	+43,2	+32,4	+20,5	+39,9	+21,7	+33,6
Papier, Pappe (C17+C18)	+16,8	+2,6	+6,6	+26,7	+14,3	+11,4	-2,8	-0,5	+14,6	+11,1
Kokerei und Mineralölverarbeitung (C19)	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+20,1
Chemische und pharmaz. Erzeugnisse (C20+C21)	+5,1	+7,2	.	+25,2	+15,9	+10,1	-25,8	-14,0	+39,3	+5,7
Gummi- und Kunststoffwaren (C22)	+16,9	+24,8	+8,8	+19,2	+18,7	+27,6	+51,9	+15,1	+5,5	+23,2
Glasbearbeitung, Verarbeitung von Steinen (C23)	-21,9	+10,1	+31,5	+14,5	+33,2	+27,4	+20,5	+37,5	+14,5	+20,8
Metallerzeugung, -bearbeitung (C24+C25)	+54,8	+39,6	+24,4	+45,9	+31,6	+46,5	+45,4	+27,8	+53,8	+43,8
EDV, E-Technik, Optik (C26+C27)	-3,0	+24,0	+48,3	+11,8	+24,7	+34,8	+35,6	+28,2	+12,9	+21,0
Maschinenbau (C28)	+26,1	+18,0	+26,2	+46,5	+25,2	+35,8	+55,2	+44,1	+33,5	+34,9
Kraftwagen und -teile, sonstiger Fahrzeugbau (C29+C30)	+29,2	+34,0	+92,1	+52,6	+64,8	+87,6	+28,2	+34,0	+58,6	+61,1
Möbel, sonstige Waren (C31+C32)	+37,8	+24,3	+22,9	+31,4	+58,4	+31,9	+37,3	+33,8	+51,9	+34,1
ENERGIEVERSORGUNG (D)	+26,7	+29,8	+1,6	+7,8	-15,0	+5,7	-33,2	-5,5	+62,8	+8,9
WASSERVERSORGUNG (E)	-18,3	-21,0	-22,9	-18,6	-18,3	-16,8	-18,3	-20,9	-9,8	-18,6
BAU(F)	+33,1	+25,3	+5,3	+19,5	+24,8	+25,5	+24,3	+13,3	+18,8	+23,9
Hochbau	+42,7	+23,3	+9,1	+5,8	+16,6	+25,3	+12,9	+12,1	+5,2	+22,6
Tiefbau	+35,3	+19,4	+14,9	+20,0	+36,0	+21,1	+52,6	-9,0	+77,2	+25,1
Vorb. Baustellenarb., Bauinst, u. so. Ausbaugewerbe	+24,4	+26,8	+3,5	+26,8	+29,8	+27,0	+25,7	+18,0	+20,2	+24,4

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 2: Unselbständig Beschäftigte nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit

II. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+0,5	+0,4	+1,6	+0,0	+3,5	+0,5	+1,4	+0,8	+0,4	+0,7
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	-25,4	.	+5,5	+3,0	+4,2	+4,8	-2,1	.	-3,9
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-8,1
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	+2,4	+4,8	-0,9	+4,9	+6,6	+0,6	-0,8	+2,6	-1,8	+2,3
c11 Getränkeherstellung	-3,0	-1,1	-0,6	-11,5	-0,6	-0,8	-0,4	-0,7	+4,9	-2,1
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	+2,0	-0,6	.	+1,3	.	-0,4	+8,9	-1,2	+0,3	+0,6
c14 Herst. von Bekleidung	-14,7	.	.	-9,6	.	-4,6	-5,2	-11,2	.	-5,9
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	.	.	.	-7,6	.	.	.	-6,3
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+5,0	+5,8	+2,1	+5,0	+9,0	+5,5	+2,3	+3,9	+0,3	+5,0
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	-12,3	-2,2	.	-0,8	+1,4	-1,3	.	.	+1,3	-1,9
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	-3,2	-3,6	-3,5	-0,6	+20,3	-0,7	-4,0	-2,5	-4,2	-1,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+3,8	+1,6	.	+12,0	+3,5	+3,3	+14,7	+1,3	.	+3,5
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	+6,8	+15,6	.	+9,2	+7,6	.	.	.	+9,5	+5,1
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+9,6	+0,3	+2,9	+0,3	+0,3	-6,3	+9,2	+2,3	+1,1	-1,3
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	-3,5	-0,5	+5,6	+2,0	-1,4	+1,5	+6,2	-13,5	-1,3	-2,5
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	-0,8	.	-2,2	+0,8	-1,6	.	+6,9	-2,7	-0,8
c25 Herst. Metallerzeugnissen	-0,7	+2,4	+1,9	+0,3	+5,7	+1,2	+3,1	+3,7	+3,0	+2,0
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,4	+0,1	.	+0,9	+4,2	+2,9	-0,4	.	+4,7	+2,0
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	-1,8	+3,0	+2,8	-6,8	+8,2	+1,0	+0,2	+1,0	+1,0	-0,1
c28 Maschinenbau	-2,0	-1,3	+5,9	-0,6	-2,6	+0,9	+0,6	+6,0	-2,5	+0,1
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+0,1	-16,1	.	-2,3	.	-1,4	-1,2	.	-4,1	-3,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	+0,9	-5,0	+20,0	+2,0	.	+7,3	.	.	.	+3,3
c31 Herst. von Möbeln	+4,2	-1,4	-4,7	+2,6	+7,0	+2,2	-0,2	+2,4	+1,5	+1,4
c32 Herst. von sonstigen Waren	+1,4	-2,2	-0,9	+5,5	+7,5	+0,8	-0,8	+4,5	-1,2	+0,7
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	-0,7	+5,8	+10,2	+0,9	+6,3	+0,8	+0,1	+3,4	+1,7	+1,4
D ENERGIEVERSORGUNG	+2,3	+3,0	-61,1	+2,2	-0,8	+2,7	+3,0	+1,9	+2,1	+0,0
d 35 Energieversorgung	+2,3	+3,0	-61,1	+2,2	-0,8	+2,7	+3,0	+1,9	+2,1	+0,0
E WASSERVER-, ABWASSER-, ENTSORGUNG	-1,7	+4,1	+0,2	+2,6	+1,2	+5,1	+1,2	+1,2	-0,5	+2,0
e36 Wasserversorgung	.	+3,3	-6,4	.	.	+5,6	.	.	.	+1,0
e37 Abwasserentsorgung	.	+4,2	.	+5,4	.	.	+4,2	+5,2	.	+3,5
e38 Beseitigung von Abfällen	-2,8	+4,1	.	.	+1,0	+5,4	+0,7	-0,2	-2,3	+1,8
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	+3,3	.	.	.	.	.	.	.	+0,0
F BAU	+7,1	+8,1	+9,2	+6,4	+7,2	+5,8	+6,0	+4,5	+4,9	+6,6
f41 Hochbau	+8,5	+7,9	+10,7	+6,2	+6,4	+4,9	+4,4	+3,5	+4,3	+6,5
f42 Tiefbau	-2,4	+5,5	+16,2	-0,5	-1,2	+7,5	+7,4	-7,1	+16,6	+3,8
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+7,4	+8,6	+8,3	+7,9	+8,0	+5,6	+6,5	+6,3	+3,8	+7,1

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

Anhang 3a: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung – Grundgesamtheit**

II. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+20,7	+34,7	+41,6	+35,6	+29,8	+41,3	+34,0	+28,0	+35,3	+34,7
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+13,9	.	+37,5	+34,6	+21,9	+61,7	+4,8	.	+25,5
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-52,5
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-7,6	+7,7	-0,7	+9,1	+3,7	+12,6	+16,7	+11,7	+11,7	+8,9
c11 Getränkeherstellung	+22,4	+11,0	+12,5	+0,2	+18,6	+8,1	+35,4	+33,7	+2,4	+25,6
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-3,0	-4,0	.	+58,1	.	+19,0	+25,8	+10,2	+38,8	+30,4
c14 Herst. von Bekleidung	+4,5	.	.	-38,9	.	-13,0	-16,5	+5,3	.	+6,0
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	+9,0	.	.	+15,3	.	.	.	+33,3
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+23,6	+48,5	+30,7	+49,9	+56,0	+42,2	+39,4	+53,4	+28,0	+47,1
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+10,1	+2,9	.	+25,3	+20,1	+20,1	.	.	+19,2	+15,4
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+44,2	+33,2	+8,9	+23,0	+38,7	+18,4	+0,1	+15,2	+11,3	+21,8
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+54,4	+35,7	.	+41,0	+27,9	+32,4	+29,5	+8,9	.	+37,7
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-6,5	+141,5	.	+20,6	+3,7	.	.	.	+45,7	+0,7
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+30,2	+33,0	+29,9	+28,7	+20,3	+32,2	+103,7	+32,1	+14,7	+32,5
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+8,5	+15,6	+32,1	+16,7	+28,5	+27,7	+23,0	+38,0	+30,3	+23,3
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	+36,7	.	+46,6	+38,3	+63,2	.	+47,1	+41,3	+49,4
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+18,2	+45,3	+24,1	+45,5	+41,7	+51,3	+31,1	+36,1	+58,1	+46,6
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+9,1	+32,2	.	+10,4	+25,0	-0,1	+37,5	.	+24,1	+20,9
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+16,2	+31,8	+51,7	+17,0	+67,5	+35,3	+30,0	+17,7	+18,1	+26,6
c28 Maschinenbau	+30,0	+30,7	+37,2	+53,7	+31,4	+38,2	+51,3	+44,0	+37,1	+40,2
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+34,1	+21,1	.	+56,9	.	+96,8	+52,0	.	+97,3	+69,1
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-3,5	+34,4	-1,8	+4,8	.	+74,2	.	.	.	+32,5
c31 Herst. von Möbeln	+44,8	+32,4	+28,9	+38,1	+63,8	+32,7	+25,3	+25,4	+26,0	+33,2
c32 Herst. von sonstigen Waren	+48,4	+50,4	+40,9	+4,1	+24,4	+35,3	+54,6	+46,9	+37,4	+44,3
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+20,0	+28,5	+22,6	+20,0	+15,3	+35,8	+30,6	+44,0	+3,2	+24,9
D ENERGIEVERSORGUNG	+123,3	+9,1	-8,4	+8,8	+33,5	+18,3	-27,8	-1,7	+60,3	+70,0
d 35 Energieversorgung	+123,3	+9,1	-8,4	+8,8	+33,5	+18,3	-27,8	-1,7	+60,3	+70,0
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+2,4	+24,1	+11,1	+21,2	+28,3	+26,4	+13,0	+17,5	+71,1	+20,9
e36 Wasserversorgung	.	+2,9	+7,1	.	.	+12,9	.	.	.	+4,5
e37 Abwasserentsorgung	.	-2,4	.	+8,6	.	.	+3,5	-0,2	.	+0,1
e38 Beseitigung von Abfällen	+5,2	+29,7	.	.	+37,0	+31,3	+17,8	+26,1	+76,6	+28,0
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	+16,0	.	.	.	.	.	.	.	-18,7
F BAU	+24,7	+28,9	+22,5	+26,4	+25,5	+29,6	+29,0	+18,0	+25,4	+26,2
f41 Hochbau	+19,3	+31,8	+14,9	+15,1	+19,9	+31,5	+21,1	+16,5	+20,8	+22,3
f42 Tiefbau	+33,3	+24,3	+42,2	+28,1	+16,3	+23,2	+46,5	-4,9	+76,5	+25,5
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+29,0	+28,5	+22,4	+34,0	+32,9	+32,0	+28,6	+25,6	+20,7	+29,3

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.



Anhang 3b: **Produktionswert: Abgesetzte Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung**

II. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
	Gewichtete Wachstumsraten									
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. von WAREN	+20,71	+34,68	+41,58	+35,58	+29,77	+41,33	+33,96	+27,99	+35,28	+34,67
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+0,11	.	+0,34	+0,67	+0,10	+0,41	+0,05	.	+0,19
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-0,05
c10 Herst. von Nahrungs- und Futtermitteln	-0,73	+0,95	-0,08	+0,78	+0,26	+1,46	+1,75	+0,89	+1,44	+0,93
c11 Getränkeherstellung	+0,43	+0,24	+1,37	+0,00	+0,09	+0,09	+12,09	+0,13	+0,04	+1,02
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. von Textilien	-0,00	-0,02	.	+0,39	.	+0,10	+0,05	+0,03	+2,02	+0,23
c14 Herst. von Bekleidung	+0,00	.	.	-0,04	.	-0,03	-0,10	+0,01	.	+0,01
c15 Herst. von Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	+0,00	.	.	+0,03	.	.	.	+0,09
c16 Herst. von Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+0,09	+2,53	+1,11	+2,52	+6,32	+1,52	+3,75	+4,89	+0,69	+2,43
c17 Herst. von Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,40	+0,10	.	+1,54	+0,57	+0,56	.	.	+0,74	+0,56
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+0,62	+0,28	+0,45	+0,08	+0,22	+0,07	+0,00	+0,07	+0,13	+0,17
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+4,67	+2,42	.	+0,95	+0,91	+1,90	+0,37	+0,17	.	+1,72
c21 Herst. von pharmazeutischen Erzeugnissen	-0,25	+0,16	.	+0,49	+0,08	.	.	.	+0,02	+0,02
c22 Herst. von Gummi- und Kunststoffwaren	+0,51	+1,31	+2,55	+0,40	+0,56	+1,77	+2,09	+0,98	+0,85	+1,19
c23 Herst. von Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+0,13	+0,92	+1,08	+0,79	+1,79	+0,82	+0,95	+2,83	+0,57	+0,99
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	+2,76	.	+6,21	+1,49	+7,50	.	+5,44	+1,20	+4,13
c25 Herst. von Metallerzeugnissen	+0,58	+3,59	+2,53	+3,25	+2,22	+4,58	+1,85	+2,23	+15,49	+3,90
c26 Herst. von DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+0,29	+0,39	.	+0,61	+8,57	-0,00	+0,81	.	+0,66	+0,99
c27 Herst. von elektrischen Ausrüstungen	+1,29	+1,78	+5,08	+1,12	+1,02	+2,36	+0,59	+2,08	+1,61	+1,73
c28 Maschinenbau	+1,48	+3,11	+0,82	+6,15	+3,64	+6,21	+6,07	+6,05	+3,92	+4,78
c29 Herst. von Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+1,64	+0,61	.	+8,51	.	+7,34	+0,82	.	+3,14	+4,36
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-0,33	+0,45	-0,00	+0,07	.	+2,59	.	.	.	+0,74
c31 Herst. von Möbeln	+0,27	+0,54	+0,77	+0,48	+0,61	+0,79	+0,46	+0,48	+0,32	+0,56
c32 Herst. von sonstigen Waren	+8,06	+0,60	+1,13	+0,02	+0,14	+0,38	+0,82	+0,25	+1,26	+1,10
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+2,36	+0,55	+0,55	+0,44	+0,38	+0,83	+0,78	+0,55	+0,06	+0,74

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

#### Anhang 4: Produktionswert: Technische Produktion nach ÖNACE Betriebserhebung

II. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgenland	Steiermark	Kärnten	Ober- österreich	Salzburg	Tirol	Vorarlberg	Österreich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
B_C BERGBAU, STEINE u. ERDEN, HERST. v. WAREN	+17,0	+34,4	+35,6	+36,5	+29,5	+40,3	+35,7	+31,8	+29,4	+34,1
b05 Kohlebergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b06 Gewinnung von Erdöl- und Erdgas	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b07 Erzbergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
b08 Gewinnung v. Steinen und Erden, sonst. Bergbau	.	+30,4	.	+36,8	+36,1	+22,6	+59,5	+22,4	.	+31,6
b09 Dienstleistung Bergbau	.	.	.	.	.	.	.	.	.	-42,6
c10 Herst. v. Nahrungs- und Futtermitteln	-10,4	+9,8	-7,2	+9,1	+3,7	+11,8	+18,3	+8,9	+5,7	+8,2
c11 Getränkeherstellung	+28,7	+8,6	+17,6	+3,3	+33,2	+6,5	+21,9	+21,2	+18,7	+12,7
c12 Tabakverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c13 Herst. v. Textilien	+74,5	-10,0	.	+53,0	.	+17,8	+27,3	+8,2	-5,0	+12,6
c14 Herst. v. Bekleidung	+6,4	.	.	-42,0	.	-10,8	-4,4	-38,0	.	-7,6
c15 Herst. v. Leder, Lederwaren und Schuhen	.	.	+9,0	.	.	-5,2	.	.	.	+48,5
c16 Herst. Holz-, Flecht-, Korb-, Korkwaren	+18,5	+49,8	+23,4	+52,5	+57,6	+42,7	+41,0	+60,2	+28,8	+49,3
c17 Herst. v. Papier, Pappe u. Waren daraus	+0,2	+22,6	.	+26,1	+18,4	+18,7	.	.	+20,2	+17,9
c18 Druck; Ton, Bild-, Datenträger	+46,4	+33,0	+8,8	+21,0	+38,8	+18,6	+12,3	+16,9	+11,6	+23,6
c19 Kokerei und Mineralölverarbeitung	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
c20 Herst. von chemischen Erzeugnissen	+45,0	+35,3	.	+55,8	+29,0	+32,1	+20,1	+12,5	.	+35,9
c21 Herst. v. pharmazeutischen Erzeugnissen	-2,2	+29,8	.	+15,4	+5,8	.	.	.	+62,7	+0,0
c22 Herst. v. Gummi- und Kunststoffwaren	+45,0	+36,4	+31,7	+26,5	+20,1	+31,6	+101,2	+22,9	+22,7	+33,7
c23 Herst. v. Glas, Keramik, Verarb. Steine u. Erden	+10,2	+13,7	+39,4	+19,1	+32,2	+25,3	+23,0	+52,8	+22,2	+24,5
c24 Metallerzeugung und -bearbeitung	.	+40,3	.	+51,1	+42,5	+52,3	.	+47,5	+29,9	+47,0
c25 Herst. Metallerzeugnissen	+51,7	+45,4	+20,9	+40,4	+36,6	+50,5	+30,8	+35,4	+56,6	+46,2
c26 Herst. v. DV-Geräten, elekt. u. opt. Erzeugnissen	+11,3	+27,9	.	+2,8	+22,6	+0,6	+32,9	.	+20,8	+19,1
c27 Herst. v. elektrischen Ausrüstungen	+15,8	+38,1	+47,6	+15,3	+65,9	+32,3	+31,1	+12,9	-1,1	+24,7
c28 Maschinenbau	+28,6	+24,9	+42,6	+53,1	+31,6	+38,4	+54,6	+48,7	+34,6	+39,8
c29 Herst. v. Kraftwagen u. Kraftwagenteilen	+43,3	+108,4	.	+57,1	.	+100,2	+49,1	.	+80,6	+76,0
c30 Sonstiger Fahrzeugbau	-3,5	+29,1	-6,5	+6,7	.	+80,9	.	.	.	+33,7
c31 Herst. von Möbeln	+47,5	+30,3	+26,7	+40,7	+64,0	+31,7	+24,7	+22,1	+26,2	+32,5
c32 Herst. von sonstigen Waren	+33,6	+32,2	+47,2	-0,7	+1,8	+49,4	+54,4	+51,1	+20,3	+33,8
c33 Rep. u. Installation von Maschinen u. Ausrüstung	+19,4	+25,6	+26,7	+24,6	+17,9	+32,9	+26,7	+21,2	+3,4	+23,5
D ENERGIEVERSORGUNG	+125,3	+8,9	-1,3	+9,1	+40,2	+19,3	-28,0	+0,9	+64,5	+72,5
d 35 Energieversorgung	+125,3	+8,9	-1,3	+9,1	+40,2	+19,3	-28,0	+0,9	+64,5	+72,5
E WASSERVER-, ABWASSER, ENTSORGUNG	+482,2	+565,4	+331,3	+698,5	+591,0	+916,5	+562,8	+1.116,3	+8.905,4	+694,8
e36 Wasserversorgung	.	+5,9	+9,0	.	.	+28,6	.	.	.	+6,2
e37 Abwasserentsorgung	.	+5.962,8	.	+6.069,5	.	.	+223.240,	+739,4	.	+4.282,2
e38 Beseitigung von Abfällen	+6.191,4	+1.021,4	.	.	+846,4	+1.465,8	+1.668,3	+7.329,5	.	+2.321,4
e39 Beseitigung von Umweltverschmutzungen	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
F BAU	+25,3	+29,9	+36,0	+24,2	+22,3	+28,7	+31,3	+12,1	+26,2	+25,7
f41 Hochbau	+21,2	+33,2	+25,3	+15,5	+19,4	+30,7	+25,0	+16,1	+6,0	+22,9
f42 Tiefbau	+42,2	+24,8	+66,8	+33,6	+28,1	+24,0	+45,7	-6,4	+79,2	+28,2
f43 Vorb. Baustellenarb., Bauinstall., son. Ausbaugew.	+31,8	+28,0	+39,7	+36,3	+27,0	+35,9	+24,1	+23,2	+28,0	+30,4

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, WIFO-Berechnungen.

## Anhang 5: Bauwesen – Konjunkturerhebung

II. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Betriebe	+9,2	+9,6	+10,7	+10,1	+10,3	+11,3	+8,0	+7,8	+6,2	+9,5
Unselbständig Beschäftigte	+7,1	+8,1	+9,2	+6,4	+7,2	+5,8	+6,0	+4,5	+4,9	+6,6
Auftragsbestände insgesamt	+49,2	+12,0	+1,9	+24,0	-18,8	+12,0	+25,0	-26,3	+97,7	+18,9
Auftragseingänge insgesamt	+85,1	+17,0	+12,9	+17,9	+34,5	+29,3	+43,8	+12,3	+28,1	+33,7
Geleistete Arbeitsstunden	+21,1	+20,1	+21,2	+17,4	+19,2	+17,0	+16,3	+14,1	+11,6	+18,0
Bezahlte Arbeitsstunden	+12,0	+11,4	+12,6	+10,3	+11,0	+9,3	+9,5	+7,9	+6,2	+10,2
Bruttoverdienste	+12,2	+14,0	+14,6	+12,0	+13,4	+11,9	+14,0	+8,6	+11,2	+12,3
<b>Abgesetzte Produktion</b>										
Insgesamt	+24,7	+28,9	+22,5	+26,4	+25,5	+29,6	+29,0	+18,0	+25,4	+26,2
Hochbau F41	+19,3	+31,8	+14,9	+15,1	+19,9	+31,5	+21,1	+16,5	+20,8	+22,3
Tiefbau F42	+33,3	+24,3	+42,2	+28,1	+16,3	+23,2	+46,5	-4,9	+76,5	+25,5
Sonst. Bautätigkeiten F43	+29,0	+28,5	+22,4	+34,0	+32,9	+32,0	+28,6	+25,6	+20,7	+29,3
<b>Auftragseingänge</b>										
Insgesamt	+85,1	+17,0	+12,9	+17,9	+34,5	+29,3	+43,8	+12,3	+28,1	+33,7
Hochbau F41	+160,2	+9,1	+13,2	-2,8	+35,4	+36,8	+14,7	+17,3	+59,7	+45,4
Tiefbau F42	-30,1	+0,4	-18,9	+23,6	-10,3	+8,0	+168,9	-26,7	+18,6	+9,4
Sonst. Bautätigkeiten F43	+37,4	+33,7	+19,5	+42,9	+52,0	+44,8	+18,3	+28,8	+4,8	+35,3
<b>Auftragsbestände</b>										
Insgesamt	+49,2	+12,0	+1,9	+24,0	-18,8	+12,0	+25,0	-26,3	+97,7	+18,9
Hochbau F41	+49,4	+14,0	+15,6	+37,0	-12,0	+27,5	-9,7	+22,6	+8,3	+26,0
Tiefbau F42	+125,9	+9,0	-19,0	-0,1	-41,7	-1,2	+63,7	-52,3	+632,3	+8,5
Sonst. Bautätigkeiten F43	+19,8	+11,5	+2,9	+40,0	+22,1	+26,8	+18,8	+33,5	+38,5	+23,2
<b>Kennzahlen</b>										
Lohnsatz (je bez. Arbeitsstunde)	+0,2	+2,4	+1,8	+1,6	+2,1	+2,4	+4,1	+0,7	+4,7	+1,9
Lohnsatz (je USB)	+4,8	+5,5	+4,9	+5,3	+5,8	+5,8	+7,5	+3,9	+6,0	+5,3
Produktivität (Techn. Prod/Beschäft.)	+17,0	+20,2	+24,6	+16,7	+14,1	+21,6	+23,8	+7,2	+20,3	+17,9
Arbeitslose zuletzt im Bau beschäftigt	-33,7	-38,1	-40,5	-42,6	-42,7	-40,4	-39,3	-31,2	-21,3	-37,0

Q: Statistik Austria, Konjunkturerhebung-Grundgesamtheit, Arbeitsmarktservice Österreich, WIFO-Berechnungen.

Anhang 6a-1: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

II. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
<b>Ankünfte</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-88,1</b>	<b>-62,1</b>	<b>-47,4</b>	<b>-49,9</b>	<b>-50,8</b>	<b>-59,3</b>	<b>-67,8</b>	<b>-68,3</b>	<b>-64,1</b>	<b>-67,0</b>
Aus dem Inland	-71,3	-49,9	-40,9	-40,8	-31,4	-45,6	-45,0	-47,0	-50,3	-46,9
Aus dem Ausland	-92,5	-77,9	-70,7	-67,9	-68,6	-74,3	-77,1	-71,9	-67,7	-77,7
Aus Deutschland	-86,8	-73,3	-66,1	-59,9	-60,6	-63,8	-59,8	-60,3	-59,2	-64,4
Aus dem übrigen Ausland	-94,2	-79,9	-74,3	-74,3	-80,1	-82,4	-91,1	-87,9	-83,1	-88,3
Gewerbliche Unterkünfte	-87,5	-64,5	-50,3	-51,1	-52,4	-60,5	-68,2	-69,9	-65,0	-68,8
Hotels und ähnliche Betriebe	-87,8	-64,7	-50,4	-52,5	-52,7	-61,4	-68,7	-70,3	-66,1	-69,4
5/4-Stern	-87,9	-67,1	-52,9	-51,3	-47,1	-60,2	-67,5	-65,4	-66,7	-68,6
Aus dem Inland	-65,7	-53,6	-46,9	-42,9	-27,6	-43,2	-43,3	-48,2	-48,6	-46,9
Aus dem Ausland	-92,3	-81,7	-76,8	-70,7	-70,4	-78,1	-78,0	-69,1	-72,3	-79,8
3-Stern	-87,3	-62,8	-48,5	-53,1	-58,8	-60,8	-69,9	-74,4	-62,6	-69,6
Aus dem Inland	-75,7	-51,4	-42,0	-46,3	-42,0	-46,0	-43,5	-50,1	-47,2	-51,6
Aus dem Ausland	-92,5	-77,9	-69,9	-67,9	-75,5	-76,5	-80,3	-79,1	-67,7	-81,0
2/1-Stern	-89,3	-60,4	-37,8	-57,6	-57,1	-66,5	-71,3	-78,8	-72,3	-72,9
Aus dem Inland	-77,1	-47,7	-40,2	-48,0	-44,5	-57,7	-48,3	-45,9	-63,9	-53,4
Aus dem Ausland	-93,4	-78,4	-27,6	-70,5	-72,5	-76,0	-81,0	-83,1	-76,0	-82,4
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-80,4	-49,4	-42,4	-29,9	-49,4	-19,3	-62,2	-65,6	-49,8	-59,0
Aus dem Inland	-31,7	-36,9	-30,2	-5,7	-29,8	+6,8	-19,6	-42,1	+22,1	-21,3
Aus dem Ausland	-86,6	-68,9	-71,7	-56,8	-66,8	-44,2	-70,8	-67,7	-52,9	-69,8
Private Unterkünfte	-90,8	-47,4	-39,4	-37,6	-50,5	-56,2	-58,9	-67,3	-58,7	-59,1
Privatquartiere	-94,5	-49,8	-40,7	-42,2	-55,7	-58,7	-60,9	-68,2	-64,6	-57,0
Aus dem Inland	-78,6	-38,6	-28,6	-35,5	-38,9	-44,9	-34,0	-46,9	-39,4	-37,8
Aus dem Ausland	-96,1	-65,8	-73,3	-59,7	-67,9	-68,5	-69,9	-71,3	-67,9	-70,8
Private Ferienwohnungen/-häuser	-89,5	-40,2	-37,0	-31,2	-48,2	-53,8	-58,1	-67,0	-57,5	-60,3
Aus dem Inland	-42,4	-21,4	-19,3	-8,8	-8,6	-10,1	+1,4	-37,7	-51,4	-16,5
Aus dem Ausland	-92,6	-63,5	-65,1	-56,9	-63,4	-72,1	-67,0	-68,7	-58,1	-69,1
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-95,6	-55,6	-41,3	-52,1	-45,1	-54,7	-72,2	-56,7	-64,1	-60,0
<b>Übernachtungen</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-87,3</b>	<b>-49,3</b>	<b>-38,5</b>	<b>-40,8</b>	<b>-39,4</b>	<b>-47,3</b>	<b>-62,1</b>	<b>-64,4</b>	<b>-59,7</b>	<b>-59,8</b>
Aus dem Inland	-68,2	-36,9	-31,0	-31,4	-15,3	-34,7	-36,8	-38,5	-45,7	-35,3
Aus dem Ausland	-91,4	-70,3	-62,3	-58,5	-59,9	-63,1	-71,3	-67,5	-62,2	-71,5
Aus Deutschland	-86,3	-69,9	-65,0	-52,7	-54,2	-57,6	-56,9	-59,0	-54,2	-60,5
Aus dem übrigen Ausland	-93,1	-70,5	-58,4	-63,9	-71,1	-68,7	-87,9	-81,9	-79,6	-83,3
Gewerbliche Unterkünfte	-86,9	-55,0	-42,9	-43,8	-45,9	-50,1	-64,0	-66,4	-61,1	-63,8
Hotels und ähnliche Betriebe	-87,9	-55,6	-43,0	-46,2	-46,6	-52,5	-64,2	-66,6	-62,6	-64,7
5/4-Stern	-87,8	-56,5	-45,7	-44,2	-40,4	-48,2	-63,2	-62,8	-63,4	-63,3
Aus dem Inland	-63,7	-40,4	-38,3	-35,1	-17,6	-27,7	-36,0	-41,0	-47,4	-37,3
Aus dem Ausland	-91,9	-78,4	-69,7	-65,6	-63,1	-69,9	-72,2	-66,2	-67,1	-74,7
3-Stern	-87,7	-56,5	-41,5	-48,0	-54,6	-55,7	-66,4	-72,1	-59,2	-66,6
Aus dem Inland	-74,5	-46,0	-32,4	-42,7	-34,9	-41,0	-37,1	-41,6	-41,8	-45,7
Aus dem Ausland	-92,1	-72,2	-66,4	-58,4	-71,5	-71,0	-76,5	-76,3	-63,1	-77,6
2/1-Stern	-89,4	-49,6	-26,8	-51,8	-50,8	-58,3	-62,4	-71,6	-67,2	-66,5
Aus dem Inland	-74,0	-39,9	-41,0	-41,8	-36,6	-51,1	-24,6	-31,5	-54,4	-44,0
Aus dem Ausland	-93,5	-65,4	+15,2	-64,1	-65,5	-65,7	-76,8	-76,8	-72,0	-76,6
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-69,5	-21,7	-38,3	-18,2	-41,3	+19,8	-62,5	-65,0	-49,6	-54,2
Aus dem Inland	+15,9	-1,5	-17,1	+14,9	-15,7	+50,2	-11,7	-38,7	+5,1	-4,5
Aus dem Ausland	-78,3	-49,6	-65,7	-42,4	-57,7	-0,0	-69,7	-66,7	-51,6	-64,4
Private Unterkünfte	-85,8	-37,7	-34,9	-27,9	-37,3	-43,2	-52,3	-62,3	-53,5	-53,0
Privatquartiere	-92,1	-38,7	-36,6	-32,1	-44,6	-45,0	-50,0	-62,4	-61,9	-49,5
Aus dem Inland	-72,3	-26,2	-18,7	-28,2	-31,6	-32,4	-19,0	-47,2	-30,6	-28,8
Aus dem Ausland	-93,7	-50,6	-69,2	-38,9	-51,4	-51,8	-58,1	-64,4	-65,4	-59,7
Private Ferienwohnungen/-häuser	-83,9	-35,6	-32,8	-23,5	-34,9	-41,5	-53,0	-62,2	-52,0	-54,4
Aus dem Inland	-13,8	-17,5	-5,3	+4,7	+17,1	-1,6	+12,7	-24,0	-37,9	-2,8
Aus dem Ausland	-87,9	-51,3	-57,9	-45,4	-49,3	-56,3	-60,6	-64,0	-53,0	-61,8
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-95,4	-36,8	-31,2	-37,2	-26,3	-41,6	-61,4	-51,7	-61,5	-46,3

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte Werte einschließlich Kalendereffekte. –

1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6a-2: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
<b>Ankünfte</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-54,9</b>	<b>-17,2</b>	<b>+7,2</b>	<b>+6,9</b>	<b>+2,5</b>	<b>-13,0</b>	<b>-11,6</b>	<b>-8,5</b>	<b>-4,4</b>	<b>-13,6</b>
Aus dem Inland	-28,4	-0,3	+18,4	+16,8	+24,9	+8,0	+14,8	+3,8	+5,8	+8,8
Aus dem Ausland	-60,7	-37,8	-26,3	-8,5	-12,6	-31,6	-20,2	-10,4	-6,5	-23,4
Aus Deutschland	-40,7	-25,7	-14,7	+7,3	+5,7	-10,1	+15,6	+9,3	+5,7	+3,0
Aus dem übrigen Ausland	-66,3	-43,4	-36,9	-21,3	-33,9	-47,5	-47,7	-36,9	-29,6	-46,0
Gewerbliche Unterkünfte	-54,6	-19,0	+11,4	+6,2	+2,2	-12,7	-9,7	-9,6	-1,2	-15,2
Hotels und ähnliche Betriebe	-55,1	-20,0	+10,1	+4,2	+0,7	-14,0	-12,1	-11,8	-4,2	-17,2
5/4-Stern	-56,0	-23,1	+8,3	+9,4	+3,2	-12,5	-11,4	-4,9	-2,9	-16,4
Aus dem Inland	-18,7	+1,1	+20,1	+24,4	+23,7	+15,8	+21,3	+6,9	+3,9	+12,6
Aus dem Ausland	-62,5	-47,7	-32,7	-17,9	-17,7	-38,3	-23,7	-7,1	-4,8	-29,3
3-Stern	-57,3	-15,2	+8,4	-1,5	-1,6	-6,2	-14,5	-17,7	-1,6	-17,8
Aus dem Inland	-41,8	-1,4	+20,0	+8,8	+19,8	+18,0	+13,4	-5,8	+7,0	+3,1
Aus dem Ausland	-63,0	-32,4	-29,1	-18,4	-18,5	-26,7	-23,6	-19,9	-3,8	-28,8
2/1-Stern	-39,7	-21,9	+29,5	+2,9	-0,8	-33,2	-6,5	-22,0	-15,5	-19,1
Aus dem Inland	-12,7	-7,0	+21,4	+5,8	+15,3	-20,7	+24,8	+4,1	-14,5	+0,1
Aus dem Ausland	-46,1	-42,3	+60,0	-0,3	-14,6	-43,7	-15,2	-25,7	-15,8	-26,7
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-42,7	+52,1	+67,4	+30,4	+14,3	+33,8	+13,0	+13,6	+36,8	+12,6
Aus dem Inland	+21,7	+78,5	+95,3	+54,4	+41,7	+41,6	+70,7	+30,4	+76,1	+50,8
Aus dem Ausland	-49,3	+13,6	-0,1	+9,6	-3,9	+26,7	+4,3	+12,2	+34,7	+3,0
Private Unterkünfte	-56,5	-6,4	+8,5	+12,0	+8,1	-15,4	-1,1	-2,3	+5,8	-2,2
Privatquartiere	-67,3	-11,0	+0,8	+2,7	+1,2	-21,0	-9,7	-13,0	-13,9	-9,9
Aus dem Inland	-43,9	-0,7	+9,5	+9,7	+19,7	-1,9	+7,7	-11,4	+2,3	+5,0
Aus dem Ausland	-69,3	-25,8	-25,5	-12,0	-10,3	-33,2	-15,2	-13,2	-16,2	-19,4
Private Ferienwohnungen/-häuser	-53,0	+6,0	+22,0	+23,3	+10,9	-10,1	+2,3	+1,2	+10,2	+2,0
Aus dem Inland	+34,8	+31,9	+47,0	+42,2	+52,9	+33,3	+64,5	+18,7	+14,1	+41,6
Aus dem Ausland	-57,9	-22,3	-16,1	+6,2	-5,6	-27,5	-6,4	+0,1	+9,8	-6,0
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-59,0	-13,9	-7,0	+6,2	+1,3	-12,7	-32,1	-8,2	-19,1	-13,1
<b>Übernachtungen</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-53,3</b>	<b>-12,4</b>	<b>+11,1</b>	<b>+11,3</b>	<b>+6,2</b>	<b>-4,7</b>	<b>-4,2</b>	<b>-0,4</b>	<b>+2,9</b>	<b>-4,8</b>
Aus dem Inland	-23,9	-0,9	+21,6	+20,0	+31,0	+8,8	+19,3	+10,8	+12,7	+14,9
Aus dem Ausland	-58,4	-30,9	-15,2	-0,5	-8,8	-18,0	-10,6	-1,6	+1,5	-12,2
Aus Deutschland	-37,5	-20,1	-8,2	+13,5	+3,9	-1,4	+17,7	+16,2	+15,4	+10,3
Aus dem übrigen Ausland	-64,8	-37,0	-26,5	-15,7	-27,5	-34,8	-40,9	-27,8	-25,2	-37,3
Gewerbliche Unterkünfte	-53,3	-13,3	+18,5	+11,1	+6,6	-1,0	-1,6	-0,5	+8,0	-5,7
Hotels und ähnliche Betriebe	-54,4	-14,7	+17,5	+7,5	+5,1	-3,8	-4,4	-3,0	+3,6	-8,7
5/4-Stern	-53,8	-16,1	+16,6	+10,3	+7,6	+3,2	-1,0	+3,3	+9,0	-5,7
Aus dem Inland	-14,8	+4,5	+30,1	+23,8	+33,0	+31,1	+35,5	+17,2	+16,9	+22,2
Aus dem Ausland	-59,4	-42,2	-18,9	-12,2	-12,5	-22,3	-11,1	+1,5	+7,5	-15,8
3-Stern	-58,0	-11,8	+15,2	+5,7	+3,1	-1,1	-10,6	-12,0	+0,9	-12,2
Aus dem Inland	-39,2	-0,1	+29,1	+14,1	+30,8	+19,3	+18,5	+0,3	+11,8	+10,5
Aus dem Ausland	-63,2	-29,0	-20,4	-7,0	-16,0	-18,4	-18,9	-13,6	-1,0	-22,0
2/1-Stern	-44,8	-17,0	+33,7	-1,0	+0,1	-25,2	-1,0	-10,3	-11,7	-12,8
Aus dem Inland	-11,9	-6,8	+23,8	+1,2	+19,1	-13,3	+28,8	+4,8	-8,4	+3,0
Aus dem Ausland	-51,1	-33,3	+59,5	-3,6	-15,8	-34,9	-9,1	-12,3	-12,4	-18,8
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-33,0	+55,4	+46,6	+35,6	+13,2	+49,2	+12,6	+15,6	+34,8	+15,9
Aus dem Inland	+41,9	+84,7	+82,5	+76,4	+47,6	+54,7	+69,3	+35,3	+67,5	+58,0
Aus dem Ausland	-40,4	+17,1	-2,8	+14,3	-3,2	+45,5	+6,2	+14,4	+33,5	+8,2
Private Unterkünfte	-46,4	-1,5	+11,5	+16,6	+8,9	-5,7	+3,5	+0,8	+10,2	+2,8
Privatquartiere	-59,0	-5,9	+3,3	+7,6	+2,5	-14,0	-1,8	-10,1	-5,5	-5,0
Aus dem Inland	-39,5	+2,3	+15,1	+14,5	+22,7	+2,1	+16,1	-15,0	+5,9	+9,0
Aus dem Ausland	-60,5	-14,9	-19,2	-2,3	-7,3	-22,7	-6,2	-9,5	-6,8	-11,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	-42,9	+6,3	+20,7	+23,3	+10,6	+0,4	+5,0	+3,2	+12,6	+5,5
Aus dem Inland	+85,4	+30,5	+62,0	+45,7	+53,4	+27,9	+70,8	+22,0	+23,7	+45,4
Aus dem Ausland	-49,3	-15,0	-15,1	+9,0	-2,5	-10,6	-2,2	+2,2	+11,8	-0,5
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-60,0	-15,4	-3,1	+6,9	+4,4	-12,9	-26,2	-2,0	-22,0	-8,7

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte einschließlich Kalendereffekte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

Anhang 6b: **Tourismus – Ankünfte und Übernachtungen nach Herkunft und Unterkunftsarten**  
Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %

Vorläufige Sommersaison 2021 (Mai bis September)	Wien	Nieder- österreich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- österreich	Salz- burg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
<b>Ankünfte</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-66,0</b>	<b>-34,1</b>	<b>-4,6</b>	<b>-9,6</b>	<b>-13,7</b>	<b>-27,3</b>	<b>-25,4</b>	<b>-24,3</b>	<b>-17,9</b>	<b>-30,5</b>
Aus dem Inland	-66,4	-34,8	-5,6	-11,7	-14,7	-28,6	-27,6	-26,3	-20,6	-32,3
Aus dem Ausland	-67,0	-37,7	-6,3	-7,3	-10,7	-26,4	-26,9	-19,1	-19,6	-31,2
Aus Deutschland	-34,9	-16,7	+4,4	+6,4	+10,0	-0,7	+4,7	-6,8	-11,0	-3,9
Aus dem übrigen Ausland	-73,0	-59,7	-45,1	-33,6	-32,9	-50,9	-39,3	-21,5	-22,0	-44,1
Gewerbliche Unterkünfte	-67,4	-30,8	-8,0	-16,5	-18,7	-24,3	-29,2	-32,7	-17,8	-33,0
Hotels und ähnliche Betriebe	-53,4	-17,9	+1,8	-7,9	-0,0	-4,0	-2,0	-17,6	-9,4	-13,9
5/4-Stern	-73,0	-40,4	-32,0	-34,5	-47,5	-42,8	-38,7	-35,5	-20,1	-43,9
Aus dem Inland	-57,7	-35,2	+9,9	-14,2	-17,2	-43,2	-24,9	-37,1	-31,4	-34,9
Aus dem Ausland	-42,6	-20,2	+3,3	-9,7	-3,9	-32,1	-0,8	-9,1	-32,2	-17,5
3-Stern	-62,1	-55,7	+36,0	-19,6	-29,9	-53,2	-32,7	-41,1	-31,1	-42,5
Aus dem Inland	-56,0	+18,3	+38,5	+17,8	-5,1	+21,9	-2,5	-1,1	+16,6	-4,1
Aus dem Ausland	+1,7	+38,0	+63,9	+42,1	+16,9	+37,1	+49,0	+13,4	+67,6	+31,1
2/1-Stern	-62,7	-13,0	-21,4	-5,4	-21,4	+7,7	-11,2	-2,4	+13,9	-13,8
Aus dem Inland	-68,6	-17,6	-1,5	+1,5	-5,7	-26,2	-12,7	-14,5	-8,7	-14,6
Aus dem Ausland	-77,5	-22,1	-7,5	-7,1	-13,6	-31,7	-21,2	-23,8	-23,4	-21,1
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-57,3	-10,1	+3,5	+0,5	+3,8	-13,3	-0,9	-17,6	-6,0	-4,5
Aus dem Inland	-79,4	-39,4	-39,9	-24,1	-24,9	-43,9	-27,7	-24,8	-25,8	-32,2
Aus dem Ausland	-65,7	-4,8	+9,1	+12,5	-2,3	-21,0	-9,2	-11,5	-5,6	-11,0
Private Unterkünfte	+4,7	+20,6	+33,2	+33,3	+39,7	+24,8	+53,4	+7,5	-3,7	+29,7
Privatquartiere	-70,0	-33,8	-28,6	-7,7	-19,0	-40,0	-18,3	-12,7	-5,8	-19,5
Aus dem Inland	-72,0	-26,1	-14,2	-10,3	-10,5	-24,3	-41,3	-16,5	-26,9	-24,1
Aus dem Ausland	-66,0	-34,1	-4,6	-9,6	-13,7	-27,3	-25,4	-24,3	-17,9	-30,5
Private Ferienwohnungen/-häuser	-66,4	-34,8	-5,6	-11,7	-14,7	-28,6	-27,6	-26,3	-20,6	-32,3
Aus dem Inland	-67,0	-37,7	-6,3	-7,3	-10,7	-26,4	-26,9	-19,1	-19,6	-31,2
Aus dem Ausland	-34,9	-16,7	+4,4	+6,4	+10,0	-0,7	+4,7	-6,8	-11,0	-3,9
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-73,0	-59,7	-45,1	-33,6	-32,9	-50,9	-39,3	-21,5	-22,0	-44,1
<b>Übernachtungen</b>										
<b>Insgesamt</b>	<b>-65,1</b>	<b>-23,9</b>	<b>-0,3</b>	<b>-1,1</b>	<b>-4,3</b>	<b>-16,1</b>	<b>-16,0</b>	<b>-11,8</b>	<b>-9,0</b>	<b>-17,2</b>
Aus dem Inland	-40,5	-11,6	+9,7	+8,2	+19,2	-2,8	+6,2	+0,9	-2,0	+2,2
Aus dem Ausland	-69,8	-43,8	-27,3	-14,6	-19,7	-30,1	-22,6	-13,3	-10,1	-25,2
Aus Deutschland	-54,3	-35,2	-22,9	-1,0	-9,9	-15,8	+2,7	+2,4	+2,6	-4,7
Aus dem übrigen Ausland	-74,6	-48,6	-34,3	-28,9	-35,7	-44,6	-50,6	-37,5	-35,4	-48,3
Gewerbliche Unterkünfte	-64,8	-26,6	+3,5	-2,0	-6,3	-14,6	-15,1	-13,1	-6,4	-19,7
Hotels und ähnliche Betriebe	-65,9	-27,8	+2,8	-5,8	-7,8	-17,5	-18,0	-15,7	-10,6	-22,6
5/4-Stern	-65,4	-28,9	+3,5	-2,7	-3,6	-9,9	-15,1	-9,1	-6,3	-19,6
Aus dem Inland	-31,6	-9,2	+16,3	+10,4	+21,6	+17,1	+19,4	+4,8	+0,6	+7,8
Aus dem Ausland	-70,6	-54,5	-31,9	-26,4	-24,7	-35,6	-25,1	-11,0	-7,7	-30,2
3-Stern	-68,2	-26,1	-0,6	-8,5	-12,2	-18,5	-23,2	-25,2	-12,2	-26,5
Aus dem Inland	-51,9	-14,7	+11,7	-1,6	+11,7	-0,6	+5,5	-9,5	-2,7	-5,7
Aus dem Ausland	-73,1	-33,4	-19,8	-29,7	-43,2	-34,8	-31,9	-27,3	-14,0	-36,1
2/1-Stern	-60,7	-28,1	+12,5	-13,1	-13,1	-34,5	-15,9	-23,4	-24,5	-26,5
Aus dem Inland	-41,2	-17,4	+1,7	-8,7	+3,5	-24,2	+12,3	-3,3	-23,2	-11,0
Aus dem Ausland	-65,4	-45,4	+42,8	-18,5	-28,0	-43,5	-24,6	-26,1	-24,8	-32,9
Gewerbl. Ferienwohnungen/-häuser	-45,3	+32,2	+25,9	+28,2	+0,8	+43,9	+1,2	+5,1	+20,9	+4,2
Aus dem Inland	+31,1	+57,5	+60,6	+67,1	+30,7	+57,3	+56,1	+21,5	+62,3	+44,9
Aus dem Ausland	-53,3	-2,7	-20,2	+5,8	-14,6	+34,8	-5,5	+4,1	+19,3	-3,8
Private Unterkünfte	-59,7	-10,9	+1,9	+9,1	+0,6	-13,8	-4,6	-8,0	-0,0	-6,3
Privatquartiere	-71,2	-14,7	-4,6	+0,0	-7,6	-21,7	-10,5	-18,5	-14,7	-13,8
Aus dem Inland	-51,8	-3,6	+10,4	+7,1	+11,3	-4,7	+11,1	-20,4	+0,2	+2,1
Aus dem Ausland	-72,8	-26,3	-32,9	-10,8	-16,9	-30,7	-15,9	-18,3	-16,4	-21,2
Private Ferienwohnungen/-häuser	-56,5	-3,8	+9,6	+16,5	+2,9	-7,7	-2,8	-5,6	+2,3	-3,6
Aus dem Inland	+50,6	+21,8	+49,6	+42,0	+48,8	+25,8	+64,8	+15,1	+11,5	+39,1
Aus dem Ausland	-62,4	-26,3	-25,4	-0,6	-10,9	-20,9	-10,4	-6,7	+1,6	-10,1
Übrige Unterkünfte <sup>1)</sup>	-72,7	-22,1	-9,0	-6,3	-2,6	-20,9	-33,0	-10,3	-28,1	-17,1

Q: Statistik Austria; WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. Unbereinigte, vorläufige Werte einschließlich Kalendereffekte. – 1) Campingplätze, Unterkünfte für Kinder und Jugendliche, Kurheime, bewirtschaftete Schutzhütten, sonstige.

## Anhang 6c: Tourismus – Nächtigungsentwicklung in den NUTS-3-Regionen

Bisherige Sommersaison (Mai bis August)	Absolute Werte	Mai bis August 2021 Anteil an Österreich insgesamt in %	Veränderung gegen das Vorkrisenniveau von 2019 in %	Mai bis Aug. 2010–2019 Ø Jährliche Veränderung in %
Burgenland	1.518.340	3,25	-3,9	+0,4
Mittelburgenland	148.877	0,32	+11,4	+2,2
Nordburgenland	972.057	2,08	-9,5	+0,8
Südburgenland	397.406	0,85	+6,6	-1,2
Kärnten	7.392.056	15,83	-8,1	+1,1
Klagenfurt-Villach	2.745.741	5,88	-12,0	+1,2
Oberkärnten	3.440.806	7,37	-6,6	+0,7
Unterkärnten	1.205.509	2,58	-2,7	+2,0
Niederösterreich	2.408.955	5,16	-27,2	+2,0
Mostviertel-Eisenwurzen	352.606	0,76	-25,0	+2,7
Niederösterreich-Süd	415.588	0,89	-20,0	+0,6
Sankt Pölten	111.411	0,24	-29,4	+2,2
Waldviertel	743.859	1,59	-15,6	+1,7
Weinviertel	114.412	0,25	-4,2	+3,1
Wiener Umland-Nordteil	223.058	0,48	-39,4	+1,7
Wiener Umland-Südteil	448.021	0,96	-43,4	+2,7
Oberösterreich	3.148.436	6,74	-19,7	+2,5
Innviertel	369.604	0,79	-17,9	+0,9
Linz-Wels	460.002	0,99	-33,1	+3,7
Mühlviertel	372.595	0,80	-10,7	+0,3
Steyr-Kirchdorf	420.274	0,90	-13,3	+1,9
Traunviertel	1.525.961	3,27	-18,9	+3,3
Salzburg	8.529.447	18,27	-20,1	+3,5
Lungau	375.324	0,80	+0,1	+4,7
Pinzgau-Pongau	6.296.644	13,48	-13,3	+3,6
Salzburg und Umgebung	1.857.479	3,98	-38,9	+3,3
Steiermark	5.150.382	11,03	-4,1	+2,9
Graz	549.776	1,18	-25,0	+4,4
Liezen	1.878.701	4,02	+1,0	+3,8
Östliche Obersteiermark	321.323	0,69	-14,8	+1,1
Oststeiermark	1.240.224	2,66	-0,6	+0,1
West- und Südsteiermark	466.548	1,00	+3,9	+2,6
Westliche Obersteiermark	693.810	1,49	-0,9	+7,3
Tirol	13.874.146	29,71	-15,7	+2,5
Außerfern	1.408.234	3,02	-8,2	+2,5
Innsbruck	1.978.251	4,24	-30,6	+2,2
Osttirol	826.400	1,77	-13,7	+2,1
Tiroler Oberland	3.276.809	7,02	-12,8	+3,1
Tiroler Unterland	6.384.452	13,67	-13,3	+2,4
Vorarlberg	2.635.677	5,64	-13,2	+2,2
Bludenz-Bregenzer Wald	2.152.089	4,61	-5,5	+1,6
Rheintal-Bodenseegebiet	483.588	1,04	-36,3	+4,1
Wien	2.038.467	4,37	-69,2	+5,1
<b>Österreich insgesamt</b>	<b>46.695.906</b>	<b>100,00</b>	<b>-20,9</b>	<b>+2,7</b>

Q: Statistik Austria, WIFO-Berechnungen. Unbereinigte Werte.

## Anhang 7a: Arbeitsmarkt

II. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Angebot an Unselbständigen</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	-0,2	+0,2	+1,9	+0,3	+0,3	+0,7	+0,2	+0,7	+0,4	+0,3
Insgesamt	-0,3	+0,1	+1,8	+0,2	+0,3	+0,6	+0,2	+0,6	+0,3	+0,2
Männer	-0,2	+0,5	+1,9	+0,2	+0,7	+0,9	+0,4	+0,4	+0,2	+0,4
Frauen	-0,5	-0,3	+1,7	+0,1	-0,1	+0,3	-0,1	+0,9	+0,4	+0,0
AusländerInnen	+1,0	+6,0	+8,0	+7,6	+8,9	+6,5	+4,0	+5,5	+3,2	+4,4
InländerInnen	-0,9	-1,2	-0,3	-1,4	-1,3	-0,6	-1,0	-0,7	-0,7	-1,0
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+5,1	+4,0	+5,5	+4,4	+6,0	+3,7	+4,7	+5,5	+3,5	+4,6
Insgesamt	+4,9	+3,8	+5,3	+4,2	+5,8	+3,5	+4,5	+5,3	+3,3	+4,4
Männer	+5,6	+3,9	+5,0	+3,9	+5,7	+3,7	+4,5	+4,6	+3,0	+4,4
Frauen	+4,1	+3,7	+5,6	+4,6	+6,0	+3,2	+4,5	+6,2	+3,5	+4,3
AusländerInnen	+11,6	+12,0	+11,3	+15,8	+20,1	+12,7	+13,3	+16,0	+9,1	+13,0
InländerInnen	+2,3	+2,0	+3,3	+2,0	+3,5	+1,6	+2,2	+2,7	+1,4	+2,1
Geringfügig Beschäftigte	+9,2	+9,3	+13,6	+8,2	+6,1	+10,2	+7,1	+8,4	+6,8	+8,8
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>										
Insgesamt	-25,4	-31,2	-29,2	-37,5	-37,9	-35,6	-42,3	-39,2	-29,1	-31,8
Männer	-25,7	-31,5	-28,8	-36,2	-37,3	-36,9	-42,1	-40,5	-29,7	-31,7
Frauen	-25,1	-31,0	-29,6	-38,9	-38,4	-34,2	-42,5	-38,0	-28,5	-32,0
AusländerInnen	-29,3	-34,8	-31,4	-36,1	-39,8	-37,5	-44,4	-42,1	-32,5	-33,8
InländerInnen	-21,9	-30,2	-28,7	-38,0	-37,4	-34,8	-40,9	-37,4	-26,9	-30,8
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-42,4	-54,1	-56,6	-54,6	-58,8	-52,3	-58,1	-53,1	-49,7	-50,4
Ältere ArbeitnehmerInnen <sup>2)</sup>	-11,5	-13,4	-10,3	-15,9	-17,7	-15,9	-22,8	-22,7	-11,1	-14,6
In Schulung Stehende	99,7	32,5	35,4	35,1	44,2	23,2	75,9	56,5	44,4	58,4
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-14,3	-25,3	-22,0	-29,6	-32,5	-27,9	-35,1	-34,6	-22,3	-23,6
In %										
<b>Arbeitslosenquote</b>										
Unbereinigt	12,8	7,2	7,1	6,0	7,8	4,7	5,4	6,4	6,5	7,8
Männer	13,8	6,6	6,5	5,8	7,2	4,3	5,1	5,5	6,2	7,6
Frauen	11,8	7,8	7,8	6,2	8,5	5,1	5,7	7,4	6,9	8,0
AusländerInnen	18,2	8,0	4,8	9,4	10,3	7,3	8,7	10,0	9,3	11,7
InländerInnen	10,4	7,0	7,9	5,3	7,4	4,0	4,3	5,4	5,5	6,6
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Offene Stellen Insgesamt	79,3	47,9	67,0	68,1	91,7	66,6	70,0	57,8	31,8	64,7
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,6	2,3	1,6	2,7	3,1	3,6	2,9	1,9	2,3	2,5
Stellenandrang <sup>3)</sup>	916	329	458	231	267	132	190	352	291	334

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Über 55 Jahre. – <sup>2)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.



## Anhang 7b: Arbeitsmarkt

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<b>Angebot an Unselbständigen</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	-0,1	-0,0	+1,0	+0,4	+0,5	+0,6	+0,3	+0,4	+0,3	+0,3
Insgesamt	-0,1	-0,1	+0,9	+0,4	+0,5	+0,5	+0,2	+0,4	+0,2	+0,2
Männer	-0,2	+0,2	+0,8	+0,4	+0,8	+0,7	+0,2	+0,2	+0,1	+0,3
Frauen	-0,1	-0,5	+1,0	+0,4	+0,2	+0,1	+0,2	+0,6	+0,2	+0,1
AusländerInnen	+2,1	+4,4	+4,9	+6,4	+7,4	+5,9	+4,0	+4,3	+3,0	+4,1
InländerInnen	-1,2	-1,1	-0,5	-0,9	-0,8	-0,8	-1,0	-0,8	-0,8	-0,9
<b>Unselbständig Beschäftigte</b>										
Ohne KBG-Bezug, o. Präsenzdienst	+3,5	+2,3	+2,9	+2,4	+3,0	+2,4	+2,3	+2,4	+2,1	+2,7
Insgesamt	+3,4	+2,1	+2,8	+2,3	+3,0	+2,2	+2,2	+2,3	+1,9	+2,5
Männer	+3,8	+2,4	+2,5	+2,3	+3,1	+2,5	+2,3	+1,9	+1,9	+2,7
Frauen	+3,0	+1,9	+3,1	+2,4	+2,8	+1,9	+2,2	+2,7	+1,9	+2,4
AusländerInnen	+8,4	+7,6	+6,4	+10,1	+11,9	+9,5	+7,7	+7,8	+5,9	+8,5
InländerInnen	+1,4	+0,9	+1,4	+0,7	+1,3	+0,6	+0,6	+0,7	+0,5	+0,9
Geringfügig Beschäftigte	-0,0	+3,1	+5,6	+1,2	+2,6	+3,3	+2,9	+2,2	+2,5	+2,0
<b>Vorgemerkte Arbeitslose</b>										
Insgesamt	-20,7	-24,1	-20,7	-24,8	-25,6	-27,3	-34,4	-32,4	-22,0	-24,0
Männer	-21,7	-24,8	-20,3	-26,2	-26,3	-29,3	-36,2	-32,7	-23,9	-25,0
Frauen	-19,4	-23,3	-21,0	-23,2	-25,0	-25,3	-32,5	-32,2	-20,1	-22,9
AusländerInnen	-21,4	-26,0	-22,4	-24,2	-28,8	-29,5	-37,5	-38,3	-24,5	-24,9
InländerInnen	-20,2	-23,5	-20,3	-25,0	-24,8	-26,5	-32,7	-29,7	-20,7	-23,5
Jugendliche (bis 25 Jahre)	-29,4	-35,4	-32,7	-31,7	-36,9	-32,6	-44,1	-39,8	-25,9	-32,8
Ältere ArbeitnehmerInnen <sup>2)</sup>	-12,0	-12,1	-7,7	-8,9	-10,3	-15,0	-20,9	-21,1	-12,7	-12,6
In Schulung Stehende	+25,6	+10,3	+13,5	+20,5	+0,5	+12,0	+14,0	+35,5	+2,3	+18,6
Arbeitslose u. in Schulung Stehende	-14,5	-20,1	-16,0	-18,6	-22,9	-21,3	-29,1	-27,1	-19,0	-18,6
In %										
<b>Arbeitslosenquote</b>										
Unbereinigt	11,7	6,4	6,3	5,4	6,3	4,3	3,6	3,7	5,5	6,7
Männer	12,3	5,9	5,7	5,1	5,8	3,9	3,5	3,3	5,1	6,5
Frauen	11,1	7,2	7,0	5,8	6,9	4,9	3,8	4,0	5,9	7,0
AusländerInnen	16,2	6,8	4,1	7,8	7,3	6,2	5,0	4,5	6,9	9,4
InländerInnen	9,6	6,3	7,1	4,9	6,1	3,8	3,2	3,4	5,0	5,9
Veränderung gegen das Vorjahr in%										
Offene Stellen Insgesamt	+77,9	+59,1	+56,3	+77,3	+77,1	+75,0	+71,9	+72,9	+62,5	+71,9
In %										
Offene-Stellen-Rate	1,8	2,6	1,8	3,0	3,3	4,1	3,4	2,4	2,8	2,8
Stellenandrang <sup>3)</sup>	703	255	358	182	199	105	106	156	203	246

Q: Arbeitsmarktservice Österreich, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Veränderung gegen die Vorperiode in %. – <sup>2)</sup> Über 55 Jahre – <sup>3)</sup> Arbeitslose je 100 offene Stellen.

### Anhang 8a: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

II. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) <sup>1)</sup>	+5,1	+4,0	+5,5	+4,4	+6,0	+3,7	+4,7	+5,5	+3,5	+4,6
A Land- und Forstwirt., Fischerei	+2,0	+4,3	+4,7	+8,4	+9,8	+2,6	+5,3	+2,7	-2,1	+5,0
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-12,1	-20,4	-0,4	+4,0	+4,8	+2,1	+4,8	-0,5	-1,4	-4,5
C Herstellung von Waren	+0,1	+0,6	+2,1	+3,0	+3,5	+0,5	+0,7	+0,2	+0,4	+1,1
D Energieversorgung	+1,5	+2,4	-61,7	+2,4	+2,6	+1,4	+3,6	+2,3	+2,4	+0,1
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	-2,4	+3,9	+0,4	+5,2	-0,3	+1,4	+1,2	-2,0	-16,4	+0,9
F Bau	+8,5	+8,8	+10,8	+7,7	+7,4	+6,4	+7,6	+4,3	+4,7	+7,4
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+3,4	+5,9	+3,5	+4,2	+4,6	+3,4	+3,4	+4,3	+2,6	+4,1
H Verkehr u. Lagerei	+4,3	-4,0	+6,1	+2,0	+0,8	+1,7	-0,0	+3,2	+1,6	+0,8
I Beherbergung u. Gastronomie	+10,3	+21,9	+17,3	+26,8	+29,3	+21,3	+25,8	+41,8	+25,1	+23,0
J Information und Kommunikation	+5,7	+0,9	-1,5	+5,7	+8,3	+6,4	+3,2	+6,2	-1,8	+5,2
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	-0,4	-3,0	-5,5	-2,0	-1,2	-1,6	-1,4	+0,0	+0,7	-1,2
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+3,2	+5,1	+8,9	+4,4	+1,8	+2,9	+4,0	+6,6	-3,7	+3,6
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+6,4	+7,5	+30,5	-10,4	+8,5	+4,2	+5,8	+6,9	+4,3	+4,3
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+11,1	+14,3	+7,9	+20,9	+19,5	+16,1	+10,7	+5,5	+12,5	+13,9
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+1,9	+1,9	+4,2	-0,4	-0,1	+7,9	-14,2	+1,9	+2,9	+1,5
P Erziehung u. Unterricht	+10,0	+8,2	+8,5	+6,6	+13,2	-30,3	+4,0	+6,9	+7,0	+2,6
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+8,7	+2,8	+4,3	+5,3	+5,8	+3,4	+38,9	+4,0	+3,8	+7,2
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+3,0	+9,4	+16,0	+10,1	+16,8	-0,5	+7,4	+9,4	+5,9	+6,2
S Erbringung von sonst. DL	+2,5	+1,1	+6,0	+3,2	+2,9	+2,1	-0,8	+1,9	+0,9	+2,1
T Private Haushalte	+4,1	-1,5	+4,4	+7,7	+7,5	+1,3	+9,4	+0,1	-3,8	+3,2
U Exterr. Organis., Körperschaften	+4,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+50,0	+0,0	+4,5
Wirtschaftsklasse unbekannt	+5,8	+2,3	-25,0	-23,2	-4,4	+2,1	-0,7	+16,0	+0,6	+3,4
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-9,3	-4,2	-3,7	-6,8	-2,6	-4,1	-3,3	-2,3	-5,2	-5,1
Insgesamt	+4,9	+3,8	+5,3	+4,2	+5,8	+3,5	+4,5	+5,3	+3,3	+4,4
Marktorientierte DL	+5,5	+5,6	+8,1	+6,1	+9,4	+6,3	+6,7	+9,7	+6,0	+6,4
Öffentliche DL	+4,9	+2,4	+4,2	+2,0	+2,4	+2,3	+2,3	+3,3	+3,4	+3,1
Primärer Sektor	+2,0	+4,3	+4,7	+8,4	+9,8	+2,6	+5,3	+2,7	-2,1	+5,0
Sekundärer Sektor	+3,9	+3,1	+3,3	+4,2	+4,6	+1,8	+3,1	+1,6	+1,0	+2,9
Tertiärer Sektor	+5,3	+4,3	+6,3	+4,4	+6,5	+4,7	+5,2	+7,1	+5,0	+5,2

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – <sup>1)</sup> Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.

## Anhang 8b: Beschäftigte nach Wirtschaftsklassen

III. Quartal 2021	Wien	Nieder- öster- reich	Burgen- land	Steier- mark	Kärnten	Ober- öster- reich	Salzburg	Tirol	Vorarl- berg	Öster- reich
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Wirtschaftsklassen (o. P/K) <sup>1)</sup>	+3,5	+2,3	+2,9	+2,4	+3,0	+2,4	+2,3	+2,4	+2,1	+2,7
A Land- und Forstwirt., Fischerei	-1,5	+3,2	+0,3	+1,4	+7,0	+3,8	+4,2	+5,4	-0,7	+2,7
B Bergbau, Gew, Steinen u.Erden	-12,3	-23,1	+0,0	+1,8	-0,2	+3,6	+0,5	-0,4	-2,4	-6,3
C Herstellung von Waren	-0,5	+0,1	+2,4	+3,2	+3,1	+0,5	-0,0	-0,3	+0,6	+0,9
D Energieversorgung	+1,7	+0,3	-62,2	+2,7	+3,9	+1,5	+3,1	+1,5	+1,9	-0,2
E Wasservers.Abwasser/Abfallent.	-3,9	+0,6	-0,0	+3,0	-1,5	+0,3	+0,4	-4,2	-18,7	-1,0
F Bau	+2,5	+4,5	+3,4	+3,2	+2,7	+3,4	+3,2	+1,1	+1,8	+3,0
G Handel; Kfz-Inst. u. Reparatur	+3,2	+4,7	+1,1	+2,6	+2,8	+1,8	+1,8	+2,2	+1,1	+2,8
H Verkehr u. Lagerei	+2,7	-4,2	+4,6	+0,3	-3,1	+0,6	-1,0	+0,9	+0,2	-0,5
I Beherbergung u. Gastronomie	+6,0	+8,3	+8,7	+8,1	+5,0	+8,0	+6,7	+8,4	+7,2	+7,3
J Information und Kommunikation	+3,5	-0,3	-0,2	+5,4	+8,4	+5,6	+3,3	+4,3	-1,1	+3,8
K Erb. von Finanz- u. Vers.-DL	-1,0	-3,0	-7,6	-3,0	-2,6	-1,8	-0,7	-0,7	-0,2	-1,7
L Grundstücks- /Wohnungswesen	+2,3	+0,1	+1,8	+3,0	-5,7	+3,2	+0,1	+3,0	-7,7	+1,4
M Freiber., Wissensch., techn. DL	+5,9	+7,2	+29,2	-10,7	+7,9	+3,6	+5,9	+6,0	+3,8	+3,8
N Erb. von sonst. wirtschaftl. DL	+8,1	+8,4	+8,8	+11,8	+9,9	+11,6	+5,8	+2,3	+10,1	+9,0
O Öffentl. Verw., Verteid., Soz.vers.	+0,9	+1,1	+0,7	+0,1	+0,2	+7,3	-14,7	+1,5	+2,6	+0,9
P Erziehung u. Unterricht	+7,4	+3,4	+6,3	-2,3	+8,1	-34,1	+3,0	+4,6	+7,3	-1,1
Q Gesundheits- und Sozialwesen	+8,2	+3,3	+4,6	+7,9	+5,1	+3,5	+37,5	+3,1	+3,6	+7,3
R Kunst, Unterhaltung u. Erholung	+4,5	+6,5	+16,8	+6,1	+10,4	-2,6	+11,6	+4,7	+8,2	+5,7
S Erbringung von sonst. DL	-1,2	-2,1	+0,4	-4,0	-1,8	-0,4	-4,5	-2,7	-1,6	-2,0
T Private Haushalte	+0,7	-4,2	-0,9	+6,2	+4,3	-4,5	+6,8	-3,1	-11,3	-0,2
U Exterr. Organis., Körperschaften	+5,3	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+0,0	+50,0	+0,0	+5,4
Wirtschaftsklasse unbekannt	+2,2	+9,0	+0,0	-6,1	+20,5	-7,7	+4,0	+20,6	-1,9	+2,0
KRG-/KBG-BezieherInnen und Präsenzdienst	-5,2	-2,8	-4,2	-1,9	-0,4	-6,0	-2,4	-3,5	-6,6	-3,8
Insgesamt	+3,4	+2,1	+2,8	+2,3	+3,0	+2,2	+2,2	+2,3	+1,9	+2,5
Marktorientierte DL	+4,1	+3,3	+5,2	+2,2	+3,6	+3,8	+3,2	+3,6	+2,8	+3,5
Öffentliche DL	+3,7	+1,6	+2,1	+1,9	+2,1	+1,8	+1,4	+2,4	+3,1	+2,4
Primärer Sektor	-1,5	+3,2	+0,3	+1,4	+7,0	+3,8	+4,2	+5,4	-0,7	+2,7
Sekundärer Sektor	+1,0	+1,3	+0,7	+3,2	+2,9	+1,1	+1,2	+0,2	+0,6	+1,4
Tertiärer Sektor	+3,9	+2,6	+3,8	+2,1	+3,0	+3,0	+2,7	+3,2	+3,0	+3,1

Q: Dachverband der Sozialversicherungsträger, WDS – WIFO-Daten-System, Macrobond. – 1) Insgesamt ohne Personen in aufrehtem Dienstverhältnis, die Kinderbetreuungsgeld beziehen bzw. Präsenzdienst leisten. – DL=Dienstleistungen.